

Handlungen

und

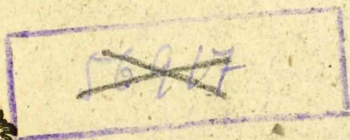
Gebete

beym

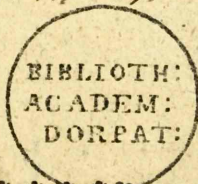
öffentlichen Gottesdienst

in den Herzogthümern

Kurland und Semgallen.



Acc. 41, 449.



Königsberg, 1792.

ben Friedrich Nicolovius.

Er. Hochfürstlichen Durchlaucht
dem
Durchlauchtigsten
Herzoge und Herrn
P e t e r

In Liefland, zu Kurland und Semgallen
Herzog,
auch in Schlesien Herzog zu Sagan,
freyer Standesherr zu Wartenberg, Bralin
und Goshütz &c.

unterthänigst gehorsamst
gewidmet.

Durchlauchtigster Herzog,
Gnädigster Fürst und Herr!

Mit der tiefsten Ehrfurcht unter-
lege ich hiemit Ew. Hochfürst-
lichen Durchlaucht die neue Aus-
gabe meiner Liturgie, welche ich be-
reits im Jahr 1786, durch einen
öffentlichen Auftrag veranlaßt, aus-
gear-

gearbeitet habe, und jetzt durch einige Abänderungen und Zusätze zweckmäßiger zu machen — bemüht gewesen bin.

Es ist dies, Gnädigster Herr, das geringe Opfer der dankbaren Verehrung, welches ich Ew. Durchlaucht, als meinem großmüthigen Wohlthäter und als dem menschenfreundlichen Beförderer einer weisen Aufklärung schuldig war.

Wenn dies — und mein Bestreben, dem Vaterlande nach meinen geringen Kräften nützlich zu werden,

Ew.

Ew. Hochfürstliche Durch-
laucht gnädigsten Beyfall erhält —
wie ichs von Ihrer edlen Den-
kungsart hoffen darf; so wird mir
das eben so sehr zur Beruhigung und
Freude gereichen, als die Gelegen-
heit Ew. Durchlaucht ausgezeichneten
Gnade und Wohlthätigkeit ge-
gen mich, ein öffentliches Denk-
mal meines dankvollen Herzens setzen
zu können.

Mit dieser Empfindung, Gnä-
digster Landesvater, empfehle
ich mich und die Meinigen Ihrer
fer-

ferneren Landesherrlichen Huld und
höchsten Protection, und ersterbe
mit der devotesten Treue und Ehr-
furcht als

Em. Hochfürstl. Durchlaucht


Meines

Gnädigsten Herzoges
und Herrn

Groß-Aug.,
den 1sten März,
1792.

unterhänigst gehorsamster

Carl Dietrich Wehrt.



Vorbericht.

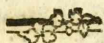
Mein Vorsatz war, dieser neuen Ausgabe meiner Liturgie, eine ausführliche Geschichte ihrer vaterländischen Aufnahme und Würdigung vorzusetzen; um diejenigen Leser, welche bereits in öffentlichen Blättern und bey andern Gelegenheiten über die Einführung derselben, das surländische Publikum mit ihren Lobpreisungen beehrten, in den Stand zu setzen: die wahren Ursachen richtig zu beurtheilen, welche die öffentliche Annahme und Einführung derselben bis auf diese Stunde gehindert haben und immer noch hindern. — Meine Kränklichkeit aber, so wie andere Umstände, die oft den Stärksten muthlos machen, haben mich bestimmt jenen Vorsatz wieder aufzugeben, und meine Liturgie ohne alle Erzählung ihrer einheimischen Schicksale, auf das Ansuchen hiesiger und auswärtiger Freunde, um so freymüthiger, dem unbefangenen Publikum darzulegen; da ich bereits die schmei-



chelhaftesten Urtheile über ihre Nutzbarkeit, nicht nur aus der Allgem. D. B. sondern auch von Männern von entschiedenem gelehrten und moralischen Werth — von einem Jerusalem, Spalding, Teller, Rosenmüller, Salzmann, Lefß und Marezoll, besitze, und Ihre weisen Rathgebungen, so viel es mir möglich war, bey dieser neuen Ausgabe anzuwenden bemüht gewesen bin. —

Ich wiederhole diesen verdienstvollen und verehrungswürdigen Männern, die mich ihrer liebevollen Belehrungen und Freundschaft so vorzüglich gewürdigt haben, hier öffentlich den Dank, den ich Ihnen dafür schuldig bin und die unverstellte Versicherung, daß meine vertrauensvolle Zuneigung und Hochachtung gegen Sie nie aufhören werde.

Uebrigens habe ich im Wesentlichen dieser Liturgie nichts ändern können; weil meine religiösen Grundsätze immer noch dieselben sind, welche mir — und jedem, der es redlich meint, — unter allen Umständen seines Lebens zur großen Beruhigung




gung dienen werden. Haben sie mir in meiner sechsjährigen Krankheit und in so vielen bedenklichen Stunden die Probe gehalten; so wird mich wol keine andere Betrachtung hindern, ihren wohlthätigen Einfluß auf mein Herz und Gewissen noch ferner zu genießen. —

Die alten Collekten habe ich indessen, dem hiesigen Riduale gemäß, mit neuen verwechselt und den gewöhnlichen Kirchengebeten noch mehrere Fürbitten und Dankgebete auf besondere Fälle beygefügt. Die Gebete an den Wochentagen habe ich aus der vorzüglichen Churpfälzischen evangelischen Liturgie entlehnt.

Ich empfehle übrigens diesen geringen Beytrag zur Gottesverehrung, der Vorsehung meines Gottes. Er weiß es, daß ichs redlich meine, und daß, wenn auch dieser unter seiner Leitung irgend was Gutes stiftet, der Wunsch meines ihm ergebenen Herzens dadurch erfüllt ist.

Der Verfasser.



Es ist schon lange der Wunsch vieler aufgeklärten Männer unseres Vaterlandes gewesen, daß an der Stelle der bisherigen Liturgie, eine bessere, und für die Beförderung der öffentlichen Gottesverehrung zweckmäßigere, eingeführt werden möchte.

Diesen Wunsch äußerten nicht allein Prediger, die hauptsächlich mit der alten liturgischen Form zu kämpfen hatten, sondern auch sehr viele denkende und würdige Männer unsers Adels und andere mehr, welche die Vortreflichkeit der Religion Jesu fühlten, und über die un Zweckmäßige Anwendung derselben im öffentlichen Gottesdienst misvergnügt waren.

Mancherley Umstände machten es gleichwol eine geraume Zeit unmöglich, diese Angelegenheit öffentlich zu behandeln und als ein wichtiges Bedürfnis unseres aufgeklärteren Zeitalters Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht Unserm Landesherrn zu empfehlen. Im Jahr 1778 wurde indessen der Anfang wirklich dazu gemacht und

und die Vorstellung Einer Hochwohlgebohrnen Ritter- und Landschaft von Sr. Hochfürstl. Durchl. mit derjenigen Theilnehmung und Achtung aufgenommen, welche eine so wichtige Sache verdient und von der frommen und aufgeklärten Denkungsart Höchstdesselben zu erwarten war.

Der würdige Herr Präpositus Neander erhielt also den Auftrag, einen Entwurf zur Verbesserung unserer Kirchenordnung und Liturgie anzufertigen. Seine vielfältigen Geschäfte aber erlaubten es Ihm nicht, den aufgetragenen Entwurf völlig auszuarbeiten, und mithin so etwas Vollständiges und Vollkommenes zu liefern, als man es von dem bewährten frommen Character und veredelten und aufgeklärten Geist desselben, mit Recht hoffen durfte. Das war in der That nicht nur ein wesentlicher Verlust für unsere gehofte bessere und vollkommnere Kirchenverfassung; sondern hatte auch die unangenehme Folge, daß der Fortgang dieser gemeinnützigen Angelegenheit



heit auf eine kurze Zeit wirklich unterbrochen wurde. Im Jahr 1783 vereinigten sich endlich Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Herzog mit einer Hochwohlgebohrnen Ritter- und Landschaft, diese Sache einem Manne von bekannter Geschicklichkeit und patriotischem Eifer, Sr. Excellenz, jetzt Oberburggraf und Oberrath, dem verdienstvollen Herrn Kammerherrn und Ritter von der Horven zur gänzlichen Besorgung zu übertragen.

Mit dessen schmeichelhaften Vertrauen beehrt und von den Vortheilen einer zweckmäßigeren Einrichtung unserer kirchlichen Angelegenheiten belebt, habe ich mich bemüht, die etwannigen näheren Bestimmungen und Berichtigungen unserer Kirchenordnung, und hauptsächlich die gegenwärtige Liturgie, ganz neu auszuarbeiten und sie meinem Vaterlande ehrfurchtsvoll darzulegen.

Es ist leicht zu erwarten, daß die edle und religiöse Vorsorge Unseres Durchlauchtigsten Herzoges und Einer Hochwohlgebohrnen Ritter- und Landschaft,
eine

eine bessere und erbaulichere Form in unsere öffentliche Gottesverehrung bringen zu lassen, fast allgemein in unserm Vaterlande mit der schuldigen Ehrfurcht und Dankbarkeit werde erkannt und geschätzt werden. Ob aber auch meine Bemühungen mit den würdigen Absichten jener Vorsorge wirklich übereinkommen, soll noch erst entschieden werden? Auf jeden Fall wird das Bewußtseyn meines wahren und redlichen Bestrebens, vernünftige und christliche Gottesverehrung und die daher großentheils entstehende Veredlung des menschlichen Herzens, nach meinen möglichsten Kräften zu befördern, meine Belohnung oder Entschuldigung seyn.

So viel ist indessen gewiß, daß die Nothwendigkeit einer bessern Liturgie auch bey uns von niemanden, der zur Klasse denkender Menschen gehören will, geleugnet werden kann. Der so lange schon geäußerte Wunsch einer Abänderung derselben, die leeren Kirchen in den Städten und auf dem Lande, die Gleichgültigkeit
gegen



gegen gottesdienstliche Handlungen und der daher beym weniger unterrichteten Theile des Publikums entstandene Leichtsin in Sachen der Religion überhaupt, beweisen es deutlich genug, daß der durch Wissenschaften und Aufklärung veredelte Geist unsers Zeitalters, an den gottesdienstlichen Handlungen, im Geist und Ton unserer Vorfahren, keinen Geschmack finden könne. Und jeder Prediger wenigstens, der als ein kluger und gewissenhafter Mann, hier und da, wo es sich ohne Nachtheil der öffentlichen Autorität thun ließ, eine bessere unserm Zeitalter angemessene Sprache in die Liturgie brachte, wird es eingestehen, daß der Erfolg seiner jedesmaligen Amtsbemühungen bey seinen Zuhörern augenscheinlich größer und würdiger gewesen, als sonst: nicht deswegen allein, weil schon jede Abwechselung gefällt und lebhaftere Eindrücke macht, sondern auch besonders deswegen, weil jede würdigere und edlere Vorstellung einer Wahrheit und jede zweckmäßiger angewandte Religionshandlung,
nicht

nicht aufs Herz allein, sondern auch auf den Verstand wirkt und den Ernst im Nachdenken erweckt, wo sonst der Zuhörer entweder nichts dachte oder im abergläubischen Wohlbehagen mit allem zufrieden war. — Erfahrungen dieser Art habe ich in meinen Gemeinen bey verschiedenen Gelegenheiten und auch neuerlich selbst bey den Letten gemacht, da ich das neue Gesangbuch des Herrn Präpositus Stender, mit Genehmigung Eines Hochwohlgebohrnen Kirchspiels und durch dessen wohlthätige Austheilung dieser Bücher an einen ansehnlichen Theil der Gemeinde, einführte. Wer da weiß, wie unendlich weit noch der größte Theil unserer Letten von reinern Religionskenntnissen entfernt ist, und ihre, wie bey jedem uncultivirten Volk, ganz eigne und fast unüberwindliche Anhänglichkeit am alten Herkommen kennt, wird sich in der That wundern, daß sehr viele mir, nach einer kurzen Zeit, ihre Zufriedenheit und Dankbarkeit, für die Einführung solcher schönen Lieder und Erbauungen, durch welche sie näher zu



Gott geführt wurden, auf eine für mich sehr rührende und erfreuliche Art, bezeugten. Jederman, der dies vortrefliche Gesangbuch kennt, wird diese dankbare Aeußerung nicht dem Neuen allein, sondern hauptsächlich der Art und Weise zuschreiben, mit welcher dieser ehrwürdige Greis, und um die Kultur der lettischen Sprache und der Nation selbst, so höchstverdiente Mann, die großen Wahrheiten der Religion in dem erforderlichen Lichte darstellt und sie in der eigenthümlichsten und faßlichsten Sprache, dem Verstande und Herzen nahe bringt.

Dieser unleugbar größere und seligere Einfluß auf den Verstand und das Herz der Menschen, den eine zweckmäßige, Würde mit Einfalt verbindende, öffentliche Gottesverehrung hat, macht eine neue Liturgie wünschenswerth — ja nothwendig. Meine Bemühungen sind also dahin gegangen, den Zweck der Religion Jesu: nemlich, die Menschen zu belehren, zu bessern und zu beglücken, in den liturgischen Handlungen, wenigstens nicht
wissent-

wissentlich zu verfehlen, und so viel Ernst und Würde in dieselben zu bringen, als es ihre Bestimmung erfordert. Und deswegen glaube ich, daß jeder unbefangene Christ, der die Fesseln des Aberglaubens abgeworfen hat, und im Lichte des bessern Erkenntnisses wandelt, die gegenwärtige Liturgie für unsre Zeiten und Religionskenntnisse zweckmäßiger finden werde, als es wenigstens unsre alte ist. Auf jeden Fall, werde ich doch davon überzeugt bleiben: daß, wenn sonst der Exorcismus die Taufzeugen belustigte und man den frommen Mann, der diese Handlung verrichtete, als einen Teufelsbanner lächerlich fand, und den großen Gedanken an die erhabene Bestimmung des Christen durch die feyerliche Aufnahme in die Gemeinschaft Jesu, dabei vergaß; sie jetzt zum Ernst und Nachdenken erweckt, diese Handlung ehrwürdig finden, und nicht nur die Pflichten, mit welchen sie sich dem Täuflinge verbinden, in der christlichen Religion selbst antreffen, sondern sich auch in den Stand gesetzt sehen werden,



als gewissenhafte und redliche Menschen (und solche sollte man nur dazu wählen) durch die möglichste Beobachtung derselben, manche nachlässige und gegen die christliche Bildung ihrer Kinder, gewissenlose Eltern, zur Erfüllung ihrer Pflichten zu ermuntern, und nöthigenfalls, durch obrigkeitliche Unterstützung dazu anzuhalten und auf diese Art manches Kind, das jetzt im Angesicht seiner Taufzeugen, ein Raub der Lasterhaftigkeit wird, zum nützlichen und frommen Bürger des Staats zu bilden helfen.

Eben so gewiß bin ich überzeugt: daß, wenn bisher das Gedächtnißmahl Jesu weit seltener, von einigen gar nicht gefeyert worden, und das vorhergehende Ceremoniel, des Händeauflegen und der Absolutionston, manchen würdigen, durch bessere Religionskenntnisse aufgeklärten, und zu erhabenen Gefühlen veredelten Mann, dessen Beyspiel doch auf den minder aufgeklärten Theil der Gesellschaft ungemein viel wirken kann, — wider diese ehrwürdige Handlung, in soferne ihre

Ver-



Verwaltung nicht zweckmäßig war, eingenommen hatte, — daß, sage ich, es nicht fehlen könne, daß bey einer würdigen Art der Handlung, wo der Prediger von sich selbst keine andere Idee, als die, des aufrichtigen Freundes und Theilnehmers an den Wohlthaten, die Gott durch Christum den Menschen gewähre, zu erwecken sucht, und die Handlung selbst, nur als das, was sie seyn soll, nemlich, als ein weises Hülfsmittel zum christlichen Sinn und Wandel würdig vorstellet, solche Menschen, die ihren Gott und Schöpfer im Geist und in der Wahrheit anbeten, auch das Gedächtnißmahl desjenigen, den er uns zur Weisheit und Glückseligkeit gab, — der uns belehrte, unsern Geist aufklärte und mit so großen Hoffnungen unser Herz erfüllte — nicht aus Politik, nicht in Winkeln, nicht abgesondert von ihren geringen Brüdern, (die auch Gotteskinder sind), sondern in ihrer Gemeinschaft öffentlich und von Herzen mit Ehrfurcht und Dankbarkeit gegen Gott feyern, und sich dadurch zur



thätigern Nachahmung und würdigern Verherrlichung des Beyspiels Jesu beleben würden. Und das, was sich von diesen Handlungen sagen läßt, läßt sich auch von allen übrigen des öffentlichen Gottesdienstes behaupten.

Uebrigens sind unsre Zeiten nicht mehr die ehemaligen, und wenn man sich auch auf bessere und frömmere Zeiten beruft und auf das Beyspiel unsrer Väter hinweist, die keine Predigt versäumten, das Abendmahl pünktlich hielten, kein Aergerniß gaben und die vorgeschriebene Art und Ordnung der gottesdienstlichen Handlungen gut und erbaulich fanden; so kann das nur so viel sagen: unsre Vorwelt hatte viele fromme und edle Männer, die um die Gründung und Ausbreitung der christlichen Religion in unserm Vaterlande und um die Beförderung der Gottesfurcht und Tugend unleugbar große Verdienste besaßen; sie leisteten aber nur gerade so viel, als sie nach dem Maaß ihrer Religionseinsichten leisten konnten —
und

und thaten genug. Wer weiß es nicht, wie viel der unsterbliche Gotthard that? Der es, als Landesherr und Vater seines Volks, zur hauptsächlichsten Pflicht seines hohen Amtes machte, für den religiösen Character seiner Nation zu sorgen, die nöthigen und weisen Anordnungen zur Verbesserung des Kirchen- und Schulwesens zu veranstalten, in öffentlicher Gottesverehrung und sorgfältiger Uebung aller christlichen Tugenden, Selbst mit seinem Hause vorzuleuchten, und in das Bewußtseyn ein tugendhaftes Volk zu regieren, den vornehmsten Grund seiner Würde und Größe setzte. Wer weiß das alles nicht? — Allein Er würde sicherlich mehr geleistet haben, wenn sein frommes Herz durch höhere Aufklärung auch für höhere und reinere Religionsgefühle hätte belebt werden können, als es sein Zeitalter zuließ. Und das war der Fall, in dem sich alle gute Christen und thätige Beförderer der Tugend und öffentlichen Gottesverehrung damaliger Zeit befanden. Nach hundert und mehr Jahren,



sagen unsre Nachkommen das nehmliche von uns.

Gleichwol wäre es Undankbarkeit, den religiösen Geist und die würdige Absicht zu verkennen, die aus jenen ehrwürdigen Denkmählern der Gottesfurcht unsrer Vorwelt hervorleuchtet. Sie hat doch den Grund gelegt, auf den ihre Nachkommen fortgebaut haben, und es ist allerdings unsre Schuldigkeit, bey den neuern und für den Geist unsers Zeitalters zweckmäßighern Religionsanstalten, ihr Andenken zu segnen. Die Weisheit und der edle Eifer, der sie belebte, den Zweck der Religion Jesu durch die jedesmaligen fruchtbarsten Mittel zu befördern, und Klugheit und Menschenkenntniß, nach dem Beyspiel des göttlichen Stifters unserer Religion, nie aus diesem Plan zu verlieren, müsse auch uns beleben und fähig machen, unsre Zeitumstände zu dieser weisen Absicht zu benutzen.

Lasset es uns mit Dank gegen Gott erkennen, daß wir in solchen Zeiten leben, wo nicht der Buchstabe gilt; sondern die Ueber-



Ueberzeugung immer allgemeiner wird, daß wir Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten müssen. Schon seit langer Zeit ist das der Zweck unsrer besten Männer gewesen, diese bessere Einsicht in unserm Vaterlande zu verbreiten und den wahren Sinn der Religion Jesu unter uns bekannter zu machen. Und so wie sich dieser erhabene Geist der wahren christlichen Aufklärung nicht nur durch die gelehrten und praktischen Bemühungen unseres würdigen und edeldenkenden Herrn Superintendenten Döfel, sondern auch vieler anderer gelehrten und mit dem Geist Jesu vertrauten Prediger noch immer mehr und mehr in unserm Vaterlande verbreitet und mit ihm die Gesinnungen des Wohlwollens und der Toleranz (die ohnedem ihre heiligen Rechte bey uns immer behauptet hat) weit heller hervor leuchten: So wird auch der Eifer in der Beförderung reiner Gottes- und Christusverehrung nicht nur bey dem besten und größten Theil unsers vortreflichen Adels, sondern auch in andern Ständen zunehmen.



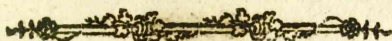
Und daher ist nicht zu fürchten, daß gegenwärtige Liturgie, ihres inneren Gehalts wegen, jemandem anstößig werden dürfte. — Sie ist, meiner Ueberzeugung nach, aus den Grundsätzen der wahren Religion Jesu, so wie sie uns die heil. Schrift darlegt, geflossen, und mit den dankbaren Empfindungen abgefaßt, mit welchen ich Gott und seine Vorsehung anbete, und die durch Christum dem ganzen Menschengeschlecht geschenkten Wohlthaten, als die Quelle meiner Weisheit im Glück, meiner Beruhigung in Leiden und meiner frohesten Hoffnung im Tode verehere. —

Wer das nicht fühlen — oder nicht glauben möchte, der — möge warten bis auf den Tag, da der Menschen Herzen offenbar werden sollen.

C. D. Behrt.

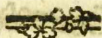
Prediger bey der Großauzischen Kirchspiels-gemeine.





I n h a l t.

Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes	Seite 1
Gebet nach dem ersten Liede vor dem Altar vorzulesen	— 5
Allgemeines sonntägliches Kirchengebet nach der Predigt	— 8
Gebet nach der Vesperpredigt	— 11
Gebet am ersten Weihnachtstage	— 13
Nachmittags	— 15
Gebet am zweiten Weihnachtstage	— 16
Nachmittags	— 17
Gebet am Neujahrstage	— 18
Nachmittags	— 23
Gebet am grünen Donnerstage	— 24
Nachmittags	— 26
Gebet am Charfreitage	— 27
Nachmittags	— 30
Gebet am ersten Ostertage	— 31
Nachmittags	— 33
Gebet	

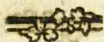


Gebet am zweyten Oſtertage	Seite 35
Nachmittags	— 36
Gebet am Himmelfahrtstage	— 38
Nachmittags	— 38
Gebet am erſten Pfingſtage	— 40
Nachmittags	— 41
Gebet am zweyten Pfingſtage	— 42
Nachmittags	— 43
Gebet am Buſtage	— 43
Nachmittags	— 46
Gebet am Erndtefeſt	— 48

Süßbitten.

Für einen Kranken	— 50
Für einen Kranken der das heil. Abendmahl empfangen hat	— 52
Für einen im hohen Alter darniederliegenden Kranken	— 53
Ein anderes Gebet für einen ſchwer darniederlie- genden Kranken	— 54
Für einen langwierigen Kranken	— 56
Für einen Kranken der ſich im Bade befindet	— 58
Für ein krankes Kind	— 59
Für eine Schwangere	— 59
Für die Kommunikanten	— 61

Für



Für die Erstlinge bey'm Abendmahl	Seite 61
Für eine Familie die sich in der Gemeine nieder- gelassen hat	— 63
Um einen gesegneten Fortgang in seinen Berufs- geschäften	— 64
Für einen durch Verfolgung und Unglücksfälle Leidenden	— 66
Für Verreisete	— 67
Für einen auf der Akademie sich befindenden Jüngling	— 68
Für einen Länpling	— 69

Dankgebete.

Für einen Kranken der aus Lebensgefahr geret- tet worden ist	— 70
Für eine Wöchnerin bey ihrem Kirchgange	— 71
Für mehrere die ihren Kirchgang halten	— 72
Für eine Wöchnerin die schwer darniedergelegen und deren Kind gestorben ist	— 73
Für Eheleute welche ihren Kirchgang halten	— 75

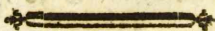
Gebete in den Betstunden.

Erstes Gebet vor dem Lesen der heil. Schrift	— 76
Nach dem Lesen	— 78
Zweytes Gebet	— 83
Nach dem Lesen	— 84

Gebet



Gebet bey der Betrachtung der Leidensgeschichte	89
Jesu	89
Nach der Betrachtung	91
Litaney welche am Bußtage vor dem Altar zu verlesen ist	94
Abkündigung solcher Personen die in eine eheliche Verbindung treten wollen	101
Kollekten	102
Taufhandlung	105
Eine andere	109
Abendmahls handlung	113
Erauungshandlung	119
Eine andere	125
Orbinationshandlung	129
Introductions handlung	149
Kirchweihungshandlung	161
Konfirmations handlung	167
Anhang von biblischen Sprüchen	176





Ordnung des öffentlichen Gottes- dienstes

in den Städten und auf dem Lande.

Vormittags.

- 1) **E**in Lob- und Danklied.
- 2) Verliest der Prediger das vorgeschriebene Gebet.
- 3) Das Hauptlied.
- 4) Die Predigt.
- 5) Ein Lied.
- 6) Die Kommunionhandlung, nach der vorgeschriebenen Diät.
- 7) Ein paar Verse zum Ausgange.



Nachmittags.

- 1) Ein Lied.
- 2) Die Predigt.
- 3) Ein Lied.
- 4) Singt der Prediger vor dem Altar:
 Lob dem Allmächtigen, unserm Gott,
 Hall. Hall.
 Gem. Dank dem Erbarmer, unserm
 Gott, Hall. Hall.

Am Bußtage.

Vormittags.

- 1) Ein kurzes Bußlied.
- 2) Wird die Litaney vor dem Altar verlesen.
- 3) Das Hauptlied.
- 4) Die Predigt.
- 5) Ein Lied.
- 6) Kommunionhandlung und, wenn die
 nicht ist, Kollekte und Segen.
- 7) Ein paar Verse zum Ausgange.

Nachmittags.

- 1) Ein Bußlied.
- 2) Die Predigt, welche mit dem gewöhnli-
 chen Segen beschlossen wird.
- 3) Ein Lied.

Sonn-



Sonntags im Lettischen.

Wenn Kommunikanten da sind:

- 1) Ein kurzes Bußlied und dann
- 2) Die allgemeine Beichthandlung, welche in dem bey der Abendmahlshandlung vorgeschriebenen Gebet und in der daselbst enthaltenen Diät besteht.

Sind keine da:

- 1) Ein Lob und Danklied.
- 2) Wird der Auszug aus den fünf Hauptstücken des Katechismi vom Küster vorgelesen oder was sonst nach Zeit und Umständen erbaulicher wäre.
- 3) Das Hauptlied.
- 4) Die Predigt.
- 5) Ein Lied.
- 6) Die Kommunionhandlung und, wenn keine ist, oder nur eine kleine Anzahl von Kommunikanten:
- 7) Die Kinderlehre vor dem Altar.
- 8) Kollekte und Segen.
- 9) Ein paar Verse zum Ausgange.

In den Städten, wo die lettische Besperpredigt gehalten wird, richtet man sich nach der Diät im Deutschen; und eben so



am Bußtage. Das Erndtesest wird wie ein hoher Festtag begangen, und der Prediger intonirt vor dem Altar nach dem ersten Liede wie an den übrigen hohen Festtagen: Herrlichkeit sey Gott &c. und verliest darauf nach dem Liede: Gott unserm Gott &c. ein schickliches Stück aus der Bibel, und singt nach der Predigt und dem zweiten Hauptliede die Neujahrskollekte vor dem Altar.

Anmerkung.

An diesem Tage soll auch allezeit für die Armen der Gemeinde gesammelt werden. Und der Prediger wird seine Zuhörer angelegentlich anmahnen, von ihrem erhaltenen Segen den Nothdürftigen mitzutheilen und mithin eine der vorzüglichsten Pflichten des Christenthums auszuüben.

Weil indessen durch die jedesmalige Austheilung der milden Gaben der eigentliche Zweck, dem Dürftigen auf eine reelle Art zu helfen, doch nicht erreicht werden kann: so soll das Einkommene vom Prediger dazu besonders gesammelt — nachdem die Summe sich vergrößert, mit Zugiehung des Kirchenvorstehers oder Patrons der Kirche, verinteressirt, und nach Jahren, wenn so viel da ist, ein Fond zur



zur Versorgung der Gemeindearmen angelegt werden.

Zur Vermeidung aller etwanigen Stöhrungen, sollen sich die Bediente jeder Kirche, z. B. die Glöckner und, wenn ein Kantor oder Organist da ist, auch der Küster, beym Anfange des öffentlichen Gottesdienstes, an die Thüren der Kirche stellen, und jede Gelegenheit zu Stöhrungen und Unordnungen möglichst zu verhüten suchen; auch nicht gestatten, zumal in lettischen Gemeinen, daß die Bauern während der Predigt und Communion aus der Kirche gehen. Und deswegen soll alles, was zur Abwartung der gottesdienstlichen Gebräuche erforderlich ist, vorher von denselben besorgt werden.

Ferner soll auch der Kirchensäckel nicht mehr, wie sonst, unter der Predigt, sondern allezeit im Hauptliede herum getragen und das daran gewöhnliche Glöckchen ganz abgeschafft werden.

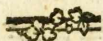
Nach dem ersten Liede vor dem Altar vorzulesen.

Wir sind, Geliebten Freunde, heute in diesem Hause der öffentlichen Anbetung unseres Gottes erschienen, seine Gnade, Liebe und Vorsorge gegen uns dankbar zu betrachten



und ehrfurchtsvoll anzubeten: laßet uns Ihn bitten, daß es uns auch heute gelinge, durch neue Erweckungen zu edlen Gesinnungen und Thaten, immer bessere und seligere Menschen zu werden.

Ewiger Gott, barmherziger Vater, Dein Wille ist's, daß wir mit jedem Tage weiser und besser und jener Glückseligkeit fähiger werden, zu welcher Du uns durch Jesum Christum berufen hast. Laß daher die fromme Absicht, in welcher wir heute hier versammelt sind, von Dir gesegnet seyn. Unsre Dankbarkeit, mit welcher wir hier deine Gnade und Wohlthaten bekennen, zeuge von unsrer Liebe und Ehrfurcht gegen Dich, und unser Gebet um Deinen ferneren väterlichen Beystand, um Hülfe und Trost in allen Angelegenheiten unsers Lebens, verkündige unser innigliches kindliches Vertrauen zu Dir. Erwecke diese dankbaren und vertrauensvollen Gefühle durch den heutigen Unterricht immer mehr und mehr in uns, daß wir mit vermehrten Einsichten von Deiner weisen und väterlichen Vorsehung, von Deiner Gnade in Jesu Christo und von unsrer seligen Unsterblichkeit, die
Freu-



Freude und den Lohn eines tugendhaften Lebens, immer in größerem Maaß genießen. O Vater, wenn wir es erst recht wissen, welch ein wohlthätiger, weiser und gütiger Gott Du bist; so wird es uns keine Last mehr seyn, Deinen Willen zu thun — so wird kein Opfer zu schwer seyn, das wir nicht Dir aus Liebe und Dank gerne und mit Freuden darbringen werden.

Wer wird nicht Dir gehorchen wollen, da Deine Befehle zu unserm Wohl abzuwecken? wer nicht gerne jede Lust zur Sünde unterdrücken, da diese von Dir, der Quelle alles Heils, entfernt? Wer wird nicht gerne seinen Nächsten lieben, da Du aller Vater bist, und uns alle liebst? Wer nicht gerne großmüthig handeln, gerne verzeihen seines Nächsten Vergehungen, da Du unendlich großmüthig bist und gerne verzeihst?

O Gott, daß das der Segen wäre, den wir heute aus diesem Hause, in unser alltägliches Leben zurückbrächten! daß es das kostbare Kleinod unserer Herzen wäre, daß wir bey der Anhörung Deines heil. Wortes, bey der lauten Lobpreisung Deiner Gnade und bey



der stillen Erhebung unsrer Seelen zu Dir, gewönnen. Damit uns auch dieser Tag der- einst, in jener hangen Stunde des Todes, Muth und Kraft gewähre, hindurch zu drin- gen zu den Freuden jenes unwandelbaren Le- bens in der Ewigkeit. Erhöre uns o Vater, um Jesu willen. Amen.

Allgemeines sonntägiges Kirchengebet nach der Predigt.

Wir danken Dir, allmächtiger und gütigster Vater, für alle Gnade und Wohlthaten, de- ren wir uns auch in der vergangenen Woche von Deiner alles belebenden väterlichen Vor- sorge, zu erfreuen gehabt haben; Dankst Du für das Gute und Wohlthätige, das un- sre Seelen erfahren, — für die seligen Stun- den, in welchen wir uns den Betrachtungen Deiner Liebe gegen uns überlassen können — für die guten und frommen Vorsätze, die sel- bige in uns hervorbrachten, — für jede gute That, die wir verrichtet haben; Wir danken Dir für die Geduld, mit welcher Du uns ge- tragen, für die väterliche Rücksicht über un- sere häufige Vergehungen, die wir bekennen
und



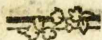
und bereuen; Danken Dir für jeden frohen Tag, den Du uns schenkest, und den wir in Deiner Furcht mit den Unfrigen und mit unsern Freunden durchlebten, — für jede Vorsorge und Hülfe, die wir auch im Leiblichen erfahren haben, daß es uns gelungen, die Geschäfte unseres Berufs ungestört und nicht ohne Deine Segnungen zu treiben, daß es uns an keinem Guten gemangelt, daß wir Kräfte hatten und gesund waren, auch im Schweiß unsers Angesichts unser Brodt zu essen; Danken Dir auch für die Leiden, die Du in diesen Tagen Einem oder dem Andern unter uns, nach Weisheit und Güte hast zu theilen wollen, und welche unter Deiner weisen Regierung gewiß nie zu unserm Verderben und Unglück, sondern nur allein zu unserm Besten und zur Beförderung unserer höhern Glückseligkeit abzuwecken. Herr! alle Deine Werke sind so gut, Deine Güte so groß, Deine Liebe und Vorsorge so selig für uns; wie könnte es uns denn schwer fallen, die von Dir uns zugeschiedten Leiden mit Demuth und kindlicher Ergebung in Deinen Willen zu tragen? O, wenn wir nur nicht



selbst die Urheber unsrer Leiden sind! Dein Wille — Dein heiliger, gerechter und wohlthätiger Wille, o Vater, geschehe ja allezeit unter uns!

Mit Liebe und herzlichem Vertrauen empfehlen wir Dir ferner unsre Schicksale, — sey ferner unser Gott und unser Vater. Unterstütze unser Bestreben, als wahre Christen nach dem Beispiele Deines Sohnes, weise, rechtschaffen und gottselig zu leben. — Beseelt von der Hoffnung eines ewigen Glücks und Deines göttlichen Bestandes versichert.

Sey ferner der Gott und Vater unsers ganzen Vaterlandes, — unseres Königes, unserer Landesherrschaft und Regierung. (Hier kann Jeder nach Umständen den Patron der Kirche oder mehrere einschließen.) Erfülle Ihre Herzen mit wahrem Eifer Dir zu gefallen, daß es Ihnen gelinge, Ihre großen Pflichten aufs möglichste zu erfüllen, und daß durch Ihre weise, fromme und gerechte Regierung Deine Religion befördert, Gerechtigkeit und Güte verbreitet werden. Bewahre Sie für Schaden und Unglück, — erfülle Ihre Häuser mit Deinen Segnungen und gieb
 Ih-



Ihnen frohe und selige Tage, daß Sie als weise und glückliche Väter bey uns wohnen, und wir insgesamt, durch keine Ungerechtigkeit bekränkt, dankbar Deinen Namen preisen. Sey aller Menschen Vater, der Frohen und Betrübten, der Reichen und der Armen, der Versorgten und Verlassenen, der Witwen und Waisen, — hilf, tröste und erquickte alle, die sich nach Dir sehnen. Wenn Du nicht wärest, was wären wir ohne Dich? Aber Du bist — bist unsre Hofnung, unsre Zuversicht, die Quelle alles Guten, — der Menschen Vater! Demüthig, vertrauensvoll werfen wir uns in Deine Hände, preisen heut und ewig Deinen Namen, denn Du bist unser Gott. Amen.

Nach der Vesperpredigt.

Dank und Anbetung sey Dir, Allgütiger, für alles Gute, dessen Du uns gewürdiget hast. Wir danken Dir für die Freuden, mit welchen uns Deine Huld beglückte und für die Leiden, durch welche Deine Weisheit uns zu bessern suchte. Sey ferner unser Gott und Wohlthäter und beruhige unsere Herzen unter



ter allen Umständen unseres Lebens. Stärke uns durch Deinen Geist im kindlichen Vertrauen zu Dir, daß Leiden uns nicht muthlos machen, und wir, Deiner Vorsorge versichert, ruhig und zufrieden leben mögen. Erfülle uns mit Weisheit, um das Gute, das Deine Vaterhand uns darreicht, weise anzuwenden, und nie durch Wohlthaten und Glück vom Wege der Rechtschaffenheit und Tugend abgeleitet zu werden. Alles, alles, o weiser Vater, unser zeitliches und ewiges Glück, sey Deiner Gnade und Vorsorge empfohlen. Erhalte uns im Glauben und in der Hoffnung auf jenen großen Tag der Vergeltung, und mache uns reich an Werken der Tugend und Gottseligkeit. Gieb uns Gesundheit und frohen Muth, daß wir bey einem frommen arbeitsamen Leben unser Brodt mit Freuden essen können. Bewahre unsre Herzen vor Haß und Verfolgungssucht, — daß Liebe, Freundschaft und Einigkeit unsre Ehre und unser Stolz seyn mögen.

Insbesondere empfehlen wir Dir unsere hohe Landesobrigkeit, so wie diese Stadt und ihre Väter; laß Sie das besondere Augenmerk



merk Deiner väterlichen Liebe und Vorsorge seyn. Erfreue Sie mit Segen und Wohlstand, und wende alles ab, was ihnen Schaden und Nachtheil bringen könnte. So sey, o liebevoller Gott, unser aller Vater, laß uns hier in diesem Hause Deinen Namen oft verherrlichen, und uns durch Deinen Unterricht im Guten zu stärken, daß Jederman es sehe, daß wir Deine Kinder sind und Deinen Willen gerne thun.

O segne uns Gott, unser Gott und unser Vater, verlasse uns nie. Amen.

Am ersten Weihnachtstage.

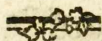
Gelobet seyst Du Allgütiger und Vater Deiner Menschen, der Du uns unendlich mehr Gutes und Seliges gewährest, als wir begreifen und verstehen. Dich beten wir an, und preisen mit kindlicher Freude die himmlische Wohlthat, welcher wir uns heute bey der Feyer der Geburt unsers Jesu erinnern.

Heiliger und Allgütiger, unaussprechlich groß ist dies Werk Deiner Liebe! Wo schlug ehemals ein Menschenherz mit der Liebe, mit dem Vertrauen und der Freudigkeit zu Dir



Dir hinaus, wie es jetzt geschieht, da wirs durch Jesum wissen, daß Du der Menschen Vater seyst? Wo konnte der in trostleeren Zeiten der Finsterniß und Unwissenheit Verirrte und Verlassene mit uns durch Jesum sagen: ich weiß an wen ich glaube — weiß, daß ein Gott sey, — ein weiser allgütiger Gott, der seine Schöpfung nach ewigen liebevollen Grundsätzen regiert, meinen Geist mit dem Licht der Wahrheit erleuchtet, mein Herz mit Muth und Hofnung belebet, daß ich den Weg wandele, auf dem ich ruhig leben, selig sterben und zu der unwandelbaren Glückseligkeit gelangen kann, die meiner nach dem Tode erwartet.

O Vater, daß doch unser Herz dies große Werk Deiner Liebe empfinden und unser Geist es fassen möchte! welch eine Wohlthat Jesu Erscheinung dem Menschengeschlechte sey! daß Gesinnungen und Thaten uns werth machten, Deine Kinder zu seyn! Und das, o heiliger Gott, sey der Gedanke und Vorsatz, der heute unsre Herzen belebe zu guten Werken und einem rechtschaffenen Wandel vor Dir; daß wir dereinst noch dieses Tages Wohl



Wohlthat mit größerer Freude gedenken, und mit der Menge der Vollendeten lobpreisen mögen:

Dies ist der Tag, den Gott gemacht;

Sein werd' in aller Welt gedacht!

Ihn preise, wer durch Jesum Christ,

Freund und Verehrer Gottes ist! Amen.

Nachmittag.

Was ist seliger und erfreulicher, o Gott, als Dir für Deine Wohlthaten danken? Und je mehr wir es einsehen, daß Du uns durch Deinen Sohn Jesum Christum zu guten und seligen Menschen hast machen wollen, desto inniglicher und herzlicher ist der Dank, den wir Dir, o Vater, dafür bringen. Wohl uns, daß Du das Herz ansiehst, und den Werth unserer Dankbarkeit nach den Gesinnungen und Vorsätzen bestimmst, welche dasselbe zum Dank und Lobe gegen Dich beleben! Das dankbare Lob, welches heute von den Lippen der Rechtschaffenen und Frommen, die Deine väterliche Vorsorge erkennen und anwenden, in den Versammlungen der Christen erschallet, wird uns Deine Vaterliebe zum



zum heilvollen Segen gereichen lassen, und uns, indem wir Deiner dankbar gedenken, im thätigen Glauben an Jesum ermuntern und im Vertrauen zu Dir stärken und gründen. Allgütiger, wie lohnest Du die schwache Tugend Deiner Menschen! O laß es uns nie vergessen, daß Dir dienen und danken unsere höchste Seligkeit sey; damit uns nichts diese Seligkeit raube, und unser dankbarer Wandel in Christo unser Trost und freudige Hoffnung im Tode seyn möge. Amen.

Am zwennten Weihnachtstage.

Heiliger Gott und Wohlthäter der Menschen, durchdrungen von den Erweisen Deiner Liebe, Gnade und Vorsorge, mit welchen Du uns durch Jesum beglückst, gedenken wir der großen Verpflichtungen, welche wir Dir und unserm Heilande schuldig sind.

O Vater, gieb, daß es uns gelingen möge, die Wohlthaten, welche uns die Erlösung Jesu anbietet, auch zum Trost und ewigen Heil unserer Seelen anzuwenden, damit Deine weise, liebevolle Absicht nicht durch Unverstand und Hang zur Sünde an Deinen Men-



Menschenkindern gehindert und aufgehalten werde. Laß uns überzeugt werden, daß nur der ein wahrer Christ und Nachfolger Jesu sey, der das auch thut, was Jesus lehrte, — auch in den Stunden der bängsten Leiden und des schimpflichsten Todes ausübte, daß wir uns nicht selbst die Hofnung und den Trost rauben, den uns der thätige Glaube an Jesum gewähret. O daß unser Verstand das Werk Deiner Liebe ganz fassen, Deine Weisheit uns erleuchten, und Deine Vorsorge unsre Herzen erwärmen möchte! Dann werden wir Dich, der Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum, mit Dank und Freude erkennen, in unsern Mitmenschen lieben, und durch gute Thaten Deinen Namen verherrlichen ewiglich. Amen.

Nachmittag.

Wir beschließen jetzt, liebevoller Gott und Vater, die Feyerlichkeiten der öffentlichen Lobpreisung Deiner Gnade und Liebe, welche Du uns in der Geburt unsers Erlösers bewiesen hast.



Laß den Unterricht von Jesu und den herrlichen Wohlthaten seiner Erscheinung in der Welt, an unseren Seelen gesegnet seyn. Gieb, daß wir der Sünde absterben und der Gerechtigkeit leben, daß wir unter Jesu Anführung von einer Stufe der Vollkommenheit zur andern fortgehen, und täglich bessere Menschen werden. O, daß die Hoffnung des ewigen Lebens, die Er uns gab, unserm Geiste stets gegenwärtig wäre, und kein lasterhaftes Leben uns die Freude raubte, welche diese Hoffnung den Frommen gewähret! Deine Weisheit, Herr unser Gott, leite, Deine Kraft unterstütze, Deine Huld und Gnade tröste und erfreue uns im Leben und im Tode, daß wir dereinst in den Versammlungen der vollendeten Gerechten mit Jesu Deinen Namen in höherer Kraft und unnennbarer Freude ewiglich preisen mögen. Amen.

Am Neujahrstage.

Ewiger Gott und Vater, mit dankvollem Vertrauen zu Deiner unwandelbaren Liebe und Vorsorge demüthigen wir uns, und schützen

ten



ten vor Dir, Allwissender, die Empfindungen unserer Herzen aus.

Zuförderst danken wir Dir für das vielfältige Gute und Erfreuliche, daß wir bisher aus Deiner Fülle genossen haben. O wie klein und gering ist unsre Tugend gegen das Maas der Wohlthaten, mit welchen Du uns überhäufest! Ja Vater, nur Liebe, unnachahmliche Liebe ist's, mit welcher Du den Dankbaren segnest, und die gute Seele des Frommen stärkst, — Langmuth und großmüthige Schonung, mit der Du den Undankbaren und Leichtsinrigen durch Wohlthun zu Dir ziehst!

Das alles hat uns auch das vergangene Jahr gelehrt. — Der Gute und der Böse, der Dankbare wie der Undankbare nahmen aus der Fülle Deines Segens und wurden satt. O Gott, welch ein Undank wärs zu sagen, daß Deine Sorgfalt auch nur Einen übersehen hätte! Alles, was uns betraf, war gut. Auch die Noth, die uns drückte, die Krankheit, die uns Schmerzen machte, die Thränen, die uns Menschen oder andere unangenehme Umstände unsers Lebens aus-



preßten, — alle diese Leiden waren wohlthätige Mittel zu unserm höhern Heil, sie führten uns zu Dir, lehrten uns auf Deine Weisheit merken, Deine Rathschlüsse heilsam finden, Dir vertrauen und auf Deine Hülfe hoffen, brachten uns von Thorheit und Stolz zurück, und machten uns besser als wir waren.

So sorgst Du, o Gott, von Anbeginn, sättigst den Hungrigen, tränkest den Durstigen, kleidest den Nackenden, hilfst den Kranken, tröstest und erfreust den Traurigen. Dein Geist erleuchtet unsern Verstand, lehrt uns die Tugend, die selig macht, giebt uns Muth, die Hindernisse der Gottseligkeit zu überwinden, offenbart uns Jesu Lehre, als die Quelle himmlischer Tröstungen.

Ach Gott, verzeihe uns unsern Leichtsinn! nicht immer dachten wir Dich als einen so liebevollen Vater gegen uns. Oft hingeworfen von leidenschaftlicher Liebe zu dem, was unsere Sinne vergnügt, vergaßen wir Dich, vergaßen den Werth Deiner Wohlthaten und schätzten nur den Genuß, nicht die Hand, die sie uns gab, nicht die Weisheit, die uns ih-

ren

ren Genuß erfreulich und heilsam gemacht hätte.

O vergieb uns unsern Undank und beruhige uns mit Liebe, die den reuvollen zurückkehrenden Sünder aufrichtet und ihm Kraft giebt, Deine Wohlthaten dankbarer zu genießen als vorhin. So wie der Tag, der gestern war und nicht mehr ist, so laß auch unser Leichtsinn und Undank dahin schwinden, und nicht mehr seyn. Heute, mit diesem Jahrestage, heben wir aufs neue unsere Augen und Herzen zu Dir und bitten, sey unser Gott und Vater, und thue uns wohl, wie Du es bisher gethan hast. Erhalte uns die Quelle alles Heils, die Wahrheit, die Jesus lehrte, die unsern Geist erleuchtet, unsre Gesinnungen und Thaten veredelt, im Leiden tröstet, in der Todesstunde Muth giebt, und jenseit des Grabes ewiges Leben verheißt. Laß diese Wahrheit von Lehrern und Predigern mit Redlichkeit und Liebe gelehret, mit Gewissenhaftigkeit und Treue ausgeübt werden. Sie belebe den Geist christlicher Obrigkeiten, daß sie Frucht bringe an Jedermann, daß Gerechtigkeit, Wahrheit und Menschen-

B 3

liebe



liebe die Thronen der Fürsten und die Hütten der Armen beglücke.

Segne unsern König und unsre Landeshertschaft, so wie die ganze Fürstliche Familie mit allem, was sie auf Erden und im Himmel beglücken kann. Laß unsre hohe Regierung, unter Deiner Leitung, zum Wohl unseres Vaterlandes, in ungestörter Ruhe mit Freudigkeit und Würde die Pflichten ihres Berufs erfüllen und Deinen Namen verherrlichen. Dieser Geist der Thätigkeit und des Eifers, Deine Befehle auszurichten, belebe auch die Herzen der untern Obrigkeiten auf dem Lande und in den Städten, damit ein jeder sein tägliches Brodt mit Freude und Dank genießen könne. (Hier kann Jeder der Kirchenpatronen und seiner Gemeinde insbesondere gedenken).

Unser ganzes Vaterland, Allgütiger, freue sich Deines Wohlthuns, — belebe jeden Einwohner desselben zur Rechtschaffenheit, Arbeitsamkeit und Fleiß, daß diese Quelle von Freuden und Wohlstand nie versiege, und es uns und unsern Kindern nie an einem Guten fehle. Alle die wir Deinen Namen nennen, in jedem Beruf und Stande, die wir
Dich



Dich anbeten und als unsern Vater lieben, werfen uns in Deine Hände, trösten und freuen uns Deiner Gnade auch auf künftige Tage. Wohl uns, denn Du bist unser Gott, und unter Deiner weisen Regierung wird uns alles zum Besten dienen. Amen.

Nachmittags.

Barmherziger Gott und Vater, der Du uns bis hieher wohlgethan und mit Deinem Beystande und Segen glücklich erfreuet hast, Du wirst auch künftig unser Erhalter und Beglückter seyn. Wir danken Dir also für alles genossene Gute mit kindlicher Liebe, und bitten Dich, segne auch auf künftige Tage unsere Vorsätze, durch einen tugendhaften Wandel Deiner Gnade und Deines Wohlgefallens werth zu seyn. Erfülle unsere Herzen mit Gesinnungen eines thätigen Christenthums, daß wir Dich als unsern Vater lieben und wahre Menschenliebe die Gemüther Deiner Menschen verbinde, damit der Lasterhafte durch Liebe und Beyspiel gebessert, der Irrende geschont und geduldet, der Arme versorgt,



der Bekümmerte getröstet, der Fleißige und Rechtschaffene belohnt und erfreuet werde.

O Vater, daß es uns gelingen möchte, gute, des Christen und Menschen würdige Thaten zu thun; damit uns auch für dieses Jahr dereinst an jenem Tage der Ewigkeit, der herrliche Lohn des seligen Bewußtseyns, kein vorsätzliches Böse gethan zu haben, zu Theil werden möge! Nur bey diesen Gesinnungen werden wir uns Deiner Wohlthaten freuen, und unsere Leiden und selbst den Tod mit christlicher Hinsicht auf jene seligere Zukunft nie muthlos ertragen.

Auf Dich Allgütiger, hoffen wir und unsere Hoffnung wird nicht unbelohnt bleiben. Amen.

Am grünen Donnerstage.

Vormittags.

Wir danken Dir, Ewiger Vater, daß Du uns in der Stiftung des heil. Abendmahls unseres Heilandes Jesu Christi, einen so reichen Quell der Tugend und kindlicher Freudigkeit zu Dir, eröffnet hast. O, daß das Andenken unsers göttlichen Erlösers unsere Herzen
zu

zu jenen großen und erhabenen Gesinnungen belebte, durch welche wir eigentlich Christen und wahre Theilnehmer höherer Glückseligkeit werden können! Es stelle uns den untadelhaften menschenfreundlichen Wandel desselben, seine unwandelbare Liebe gegen Dich, seine Menschenliebe, seine Tugend im Leiden, seine Standhaftigkeit und Gottesergebung im Tode, so lebhaft vor Augen, daß unsre Herzen durch die Betrachtung alles dessen, was er uns zu Liebe gethan hat, zur wahren und thätigen Nachahmung jener Tugenden erwärmet und belebet werden mögen. Erhabener Heiland der Welt, nur dann werden wir die Absicht erfüllen, die Du mit dieser Stiftung verbandst, wenn wir uns Deiner Liebe und Vorsorge dabey erinnern, und mit Herzlichkeit und Wahrheit darnach trachten, durch Rechtschaffenheit und Menschenliebe Deiner würdig zu leben! Entferne daher, o Gott, jeden Leichtsinn, der uns diese ehrwürdige und geheiligte Einsetzung gleichgültig machen könnte, jeden unwürdigen Gedanken, der uns den hohen Werth derselben nicht ganz fühlen ließe. Als gebesserte, würdige und gute Menschen



laß uns zu diesem Liebesmahle unsers Erlösers hinzutreten und nicht erst da Reinigung von unsern Sünden suchen, wo nur Die, die reinen Herzens sind, Theil haben sollen an der Kraft und Freude, mit welcher jede weise und fromme Betrachtung der großen Thaten Jesu beglückt. Hilf uns o Gott dies wohl bedenken, damit uns diese heil. Stiftung zu aller Zeit zum Segen gereichen möge. Amen.

Nachmittags.

Laß Dir wohlgefallen, heiliger Gott, die Freudigkeit unsrer Herzen, mit welcher wir das Abendmahl unsers Erlösers, als ein Mittel unsers ewigen Heils, dankbarlich verehren. Gieb, daß wir jedesmal den Trost und die Stärkung aus demselben nehmen, welche Christen in der weisen Anwendung desselben, zur Erhaltung und Beförderung rechtschaffener Gesinnungen und Thaten, zum Glauben und Vertrauen auf Dich, zum Trost und zur seligen Hoffnung auf jene Freuden der Ewigkeit, darin, nach Jesu Absicht, finden sollen. Erleuchte uns mit Deiner Weisheit, daß wir dasselbe nie mißbrauchen, und nicht als ein
Mit-



Mittel betrachten, unsre Sünden und Laster, bey einem noch ungebesserten Sinn und Wandel wieder gut zu machen, sondern als den segensreichen Quell verehren lernen, aus dem der Tugendhafte, der redliche Freund und Bekenner Jesu Christi, für seine noch schwache Tugend, durch die Betrachtung und weise Erwägung alles dessen, was sein Heiland für ihn im Leben und im Sterben gethan hat, neue Kräfte und neue Bewegungsgründe zur größern Vollkommenheit seines gottseligen Lebens nehmen könne. So, o Gott! verherrliche jeder gute Christ im dankbaren und weisen Genuß desselben, Deine und unsers Jesu Liebe und Vorsorge und preise Deinen Namen ewiglich. Amen.

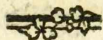
Am Charfrentage.

Vormittags.

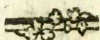
Unbetungswürdigster, heiliger Gott, mit stiller Ehrfurcht gedenken wir heute des Todes unsers Heilandes Jesu Christi. Durchdrungen von dem Mitgefühl an der Schmach und den Leiden, unter welchen der Menschenfreund — der Gerechte starb, blicken wir auf
Dich,



Dich, der Du Sein und unser Vater bist. — Gott! wer kann die Weisheit Deiner Rathschlüsse ergründen? Mit einem Herzen voll Liebe und Bewunderung verehren wir diese und den Tod unsers Jesu. Zu unserem Besten ging Er dahin, der Erhabene, vollbrachte Deinen Willen, litt und starb. Daß wir weise würden zum gottseligen Leben, erlöset von der Sünde und ihrem Verderben, versichert einer frohen und seligen Unsterblichkeit, gabst Du Deinen Geliebten dahin. — Allgütiger, wo ist ein Gott wie Du? Wo ein Vater, der herzlichere Liebe gegen seine Kinder bewies, als Du? Ach, daß wir es erkennen und fühlen möchten, wie unaussprechlich groß und erhaben Du in der Erweisung Deiner Liebe bist! daß wir dankbar und weise genug wären, Deine in Jesu Tod uns geoffenbarte Vorsorge zu unserm wahren Heil anzuwenden! O Vater, erleuchte uns mit Deiner Weisheit, daß uns Jesu Tod und die Betrachtung desselben Segen bringe, daß wir der Sünde absterben, daß wir bessere, einer seligen Unsterblichkeit würdige Menschen, daß wir wahre Christen werden. — Erwecke



in uns die Ueberzeugung, daß nur der Rechtschaffne, der Menschenfreund, der wahre Gottesverehrer, an den seligen Früchten des Todes Jesu Theil nehmen, und der Freund der Sünde, der Undankbare, der Jesum und seinen Unterricht nicht liebt, der Menschenhaßer, der Lasterhafte und Gottesverächter, nie, wie Jesus, von Deiner Liebe getröstet, von Tugend gestärkt, selig sterben werde. Belebe uns mit den edlen Empfindungen der Liebe und Dankbarkeit für Jesum, den Menschenbeglückter, der die Schmach und Bitterkeit des Todes nicht achtete, um der Freude willen, Menschen, die Du zur Unsterblichkeit schufst, auch für diese glücklich und selig zu machen. O laß es uns bedenken, daß nur unser dankbares Herz, unser Gehorsam gegen seine Vorschriften, unsere Bereitwilligkeit, Ihm auf seinen Wegen nachzufolgen, das angenehmste und beste Opfer sey, das wir Ihm heute und in Ewigkeit darbringen können. Ja, mit Freude und Dank heiligen wir Dir, Erhabener Menschenfreund, unsre Herzen. Laß sie Dein seyn, laß sie erfüllt werden mit der Kraft edel und Deiner würdig, zu empfinden,



den, mit dem Trost und mit der Freudigkeit, mit welcher Du zu Deinem und unserm Vater gingst. Das laß unsere Gesinnung und unsere That seyn! Hilf uns dazu, o Vater, um Deiner Liebe willen. Amen.

Nachmittags.

Sohn Gottes, Erhabener Erlöser der Welt! mit inniglicher Rührung unserer Herzen danken wir Dir für die unschätzbaren Güter, welche Du uns in Deinem Tode mitgetheilt hast. Unausprechlich viel hast Du zu unserer Beruhigung und Beseeligung gethan. — Kann auch der Weiseste unter den Menschen, ohne Vertrauen auf Gott, ohne die beruhigende Ueberzeugung, daß er seinen Geist in Gottes Hand übergebe, den Gedanken des Todes mit Hoffnung und Freudigkeit denken? Kann er alle die schreckenden Gefühle und Vorstellungen, die sein Gewissen alsdann in seinem Herzen sammendrängt, durch den Glauben an Gottes versöhnte Vaterliebe mindern, und sich Trost und Kraft schaffen, wenn er nicht weiß, wo er Trost und Kraft hernehmen soll? — Ach, wie muthlos wür-

de uns die Vorstellung des Todes machen, wenn wir es nicht durch Dich, o göttlicher Erlöser, wüßten, daß Gott unser Vater, dem Tugendhaften ein Vergelter sey, und denen, die ihre Sünden bereuen und bessere Menschen werden, Gnade wiederfahren läßt? Das, was Dein Wort uns lehrt, bestätigte Dein Tod, und wir sollten Grab und Verwesung fürchten? — Nein, auf Dich wollen wir sehen, Deinen Wandel zur Richtschnur unsers Lebens nehmen, um auch dereinst unsern Geist mit kindlicher Zuversicht, Gott unserm Vater zu empfehlen und selig zu sterben. O Vater der Barmherzigkeit, laß diesen Gedanken nie aus unserer Seele weichen und vollende das Werk Deiner Gnade und Liebe an uns. Amen.

Am ersten Ostertage.

Vormittags.

Heiliger, anbetungswürdigster Gott, wer kann den Umfang Deiner Liebe bestimmen, Deine Wunder ergründen? O, Vater, daß doch heute, an diesem Siegestage Deines Sohnes, unseres hochgelobten Heilandes —

an



an diesem erhabenen Fest unserer Unsterblichkeit, Deine Liebe und das Wunder Deiner Allmacht unsre Herzen durchdringen möchten, daß wir es mit inniglicher Freude recht lebhaft empfänden, was wir Deiner Vorsorge in Christo zu danken haben. Gott, was kann uns mehr erfreuen, mehr trösten, stärken und beglücken, als die unaussprechlich frohe Wahrheit: Jesus lebt, — Er ist nicht im Grabe geblieben, ewig lebt Er, der Gerechte. Nun ist alles wahr, ewig wahr, was Er dem Rechtschaffenen auf Erden verhieß. Nun ist Deine Vorsehung, Allgütigster, über alle Zweifel erhaben — nun wissen wir, daß unter Deiner Regierung, unsre Schicksale den besten, den seligsten Ausgang gewinnen, daß dieser Zeit Leiden unbedeutend und nichts sind gegen den Lohn und die Herrlichkeit, die dereinst Deine frommen und leidenden Kinder genießen sollen. Lob, Dank und Anbetung sey Dir, erhabenstes und seliges Wesen, für alle die Wohlthaten, die Jesu Auferstehung uns dargebracht hat, für den Muth und die Freudigkeit zu einem Dir gefälligen rechtschaffenen Leben, mit dem sie den Frommen beglückt —
für

für den Trost, mit dem sie des frommen Leidenden Thränen trocknet, für die Hoffnung, mit der sie den Müden stärkt. O daß wir Kräfte genug hätten, das Lob Deiner Vorsorge, Deiner Gnade und Barmherzigkeit, aller Welt zu verkündigen, — daß wir gut und heilig genug wären, Deine Liebe würdig zu preisen! Laß Dir indessen auch unser unvollkommenes Lob und Dankopfer gefallen, das wir Dir zu bringen im Stande sind. Unser Gehorsam, mit dem wir Deine und unsers Jesu Lehre befolgen, unsre Liebe, mit welcher wir Dir angehören wollen, unser Vertrauen, unsre kindliche Hoffnung auf Dich, verkündige das Gefühl unsrer Dankbarkeit, und verherrliche Deinen Namen immer und ewiglich durch Jesum Christum. Amen.

Nachmittags.

Wir freuen uns, Gütigster Vater im Himmel, der Liebe und Gnade, mit welcher Du uns in Christo beglückest, und danken Dir mit inniglicher Rührung unsrer Herzen dafür. Wie selig und glücklich sind wir, o Gott, wenn wir Deinen väterlichen Erinnerungen



folgen und auf Deinem Wege wandeln, der zur frohen Unsterblichkeit führet! Gelobet sey Dein Name, der Du uns nicht nur durch Jesum Christum von der Sünde erlösen, zur Tugend und Rechtschaffenheit ermuntern liebest, sondern auch väterlich dafür sorgtest, daß unsre Hofnung auf jene vergeltende Ewigkeit durch seine glorreiche Auferstehung gegründet und bestätigt würde. Welch ein Undank wäre es, Deine Vorsorge und Liebe gegen uns leichtsinnig zu verkennen, und unser Herz — das eigentlich nur Dir und unserm Heilande angehören soll — der Sünde und ihrem Verderben aufzuopfern? Ach Gott, bewahre uns vor diesem unverantwortlichen Leichtsinn, und laß uns, Deiner Wohlthaten und der Unsterblichkeit unseres Geistes allezeit eingedenk, dahin unser vornehmstes Bestreben richten, als fromme und gute Christen zu leben, damit wir Dich in jenem Reich Deiner höheren Herrlichkeit mit desto größerer Freude dankbarlichst anbeten mögen. Erhöre uns um Jesu willen. Amen.



Am zweyten Ostertage.

Vormittags.

Wir danken Dir, Allgütigster Gott und Vater, für den Trost und die Freude, die Du uns in der Auferstehung unseres Heilandes Jesu Christi geschenkt hast, und bitten Dich demüthiglich, im kindlichen Vertrauen zu Deiner beseligenden Kraft und Mitwirkung, unterstütze unsern herzlichen Vorsatz, Deiner väterlichen Absicht würdig zu leben. Was würde es uns helfen, daß Du den hohen Endzweck der Sendung Jesu, Deines Geliebten, so herrlich bestätigt hast, wenn wir uns durch ein sündliches Leben alles des Trostes und der Freude unwürdig machten, die Du Deinen vernünftigen Geschöpfen durch Jesum mitzutheilen beschlossen hast? O, möchten wir doch das erhabene Beyspiel unsers Erlösers allezeit vor Augen behalten; damit wir in allen Umständen unsers Lebens so denken und handeln, daß uns dereinst am Ende unsers irdischen Lebens der Gedanke und Glaube an jene durch Christum uns offenbarte Ewigkeit nicht niederschlagen und betrüben,



ben, sondernt Kraft und frohen Muth in unserer Schwachheit geben möge! Und ist Jesus nur denen zum Besten, die Ihm glauben und seine Wege wandeln, aus dem Grabe zum ewigen Leben hervorgegangen; o so gieb, daß wir diese Glücklichen, diese treuen Nachfolger unsers erhabenen Erlösers und Theilnehmer seiner erworbenen Seligkeiten seyn mögen!

Uns in Dir zu freuen, Bester Vater, in Deinem und Deines Sohnes Geist das Gute zu thun, menschenfreundlich und edel zu handeln, sey täglich unser Gedanke und innigstes Bestreben. Deine väterliche mächtige Mitwirkung belebe und erwecke uns dazu um Deiner Liebe willen. Amen.

Nachmittags.

Auch diese Tage des frohen Andenkens an die Auferstehung unsers hochgelobten Erlösers, haben wir nunmehr unter Deinem Beystande, Vater im Himmel, beschlossen. — Wir danken Dir für den mannigfaltigen Reichtum, den unsere Seelen, aus der Erinnerung und Betrachtung dieser großen Begebenheit, zur Beförderung eines christlichen und gott-

gottseligen Lebenswandels, und zum herzlichen Vertrauen gegen Dich, genommen haben. Erhalte jeden Eindruck derselben unauslöschlich in unsern Herzen und laß sie von einem bleibenden Nutzen für uns seyn, damit wir täglich bessere Menschen und Christen werden, die das unvergängliche Wesen und die Unsterblichkeit, welche Christus aus Licht gebracht hat, nie vergessen, die Dich, ihren ewigen Vater, in ihrem verherrlichten Erlöser, mit Gehorsam verehren — mit Liebe und Dank vertrauen, die ihre Nächsten brüderlich lieben, als Christen und Menschen wohlthätig sind, Deine weise Regierung anbeten, ihre Schicksale geduldig ertragen, und als fromme, stille und rechtschaffene Kinder eines Herrn und Vaters, dereinst den Lohn und die Seligkeit einärndten, die Du ihnen durch Jesum Christum, in jener bessern Welt, aufbehalten hast.

Vater im Himmel, Dein ist das Werk unserer Seeligkeit — laß es an uns nicht fruchtlos seyn. Wir bitten und hoffen es, um Deiner Gnade willen. Amen.



Am Himmelfahrtstage.

Vormittags.

Lob und Dank sey Dir, Allgütiger, für die Freude und den Trost, den Du uns durch Jesum gewährest. Mitten in den Bekümmernissen und Leiden, die uns auf Erden treffen, erquickt und stärkt uns die selige Hoffnung, die Du Deinen frommen und rechtschaffenen Kindern in jenem bessern und ewigen Leben verheißest. Wir danken Dir, Ewiger Vater, für diese durch Jesum uns geschenkte Wohlthat, mit dem herzlichen Vorsatz, unser ganzes Bestreben dahin zu richten, jener Seligkeiten und Freuden, die Du uns in der Ewigkeit zubereitet hast, durch ein gottseliges Leben, nach dem großen und erhabenen Beyspiel unseres Heilandes Jesu Christi, würdig zu werden. Laß Deine Liebe und Vorsorge zu unserm Heil auf uns wirken, und erhöhe uns um Jesu willen. Amen.

Nachmittags.

Mit dankbarer Liebe freuen wir uns, Vater im Himmel, jener seligen Zukunft, in welcher



welcher die Verheißungen Deines Sohnes Jesu Christi, an jedem Rechtschaffenen erfüllt werden sollen. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Jesus ist hier, der Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht hat. Alle Furcht, die den vorsätzlichen Sünder bey dem Gedanken des Todes quält, kennt des Christen Herz nicht, der bey einem tugendhaften Leben und im herzlichsten Glauben an die Verheißung seines Erlösers, diese Welt verläßt. O, daß dieser Glaube nie aus unsrer Seele schwinde, daß er uns Kraft und Muth verleihe, alle Hindernisse zum frommen und gottseligen Leben zu überwinden, und uns fähig machen möge, die Freuden der Unsterblichkeit ganz zu genießen, und da, wo wir Dich, Vater Deiner Menschenkinder, näher und besser, in der ganzen Fülle Deiner Liebe, kennen werden, ewig beglückt und selig zu leben! Dein Wille geschehe an uns, o Gott, um Jesu willen. Amen.



Am ersten Pfingsttage.

Vormittags.

Wir danken Dir, Ewiger und heiliger Gott, daß Du auch für uns das Licht aus der Finsterniß hervorbrechen ließest, und uns durch Deinen Geist zum Erkenntniß unsers Heils hast gelangen lassen. Was vorhin kein Auge gesehen, kein Ohr gehört hatte, was in keines Menschen Herz gekommen war, das hast Du uns offenbaret durch Deinen heiligen Geist. Durch diesen Geist der Wahrheit erkennen wir Dich als den Vater Deiner Menschenkinder, verehren die unergründliche Barmherzigkeit und Liebe, mit welcher Du uns in Christo beglückst, freuen uns jener frohen Zukunft, in welcher wir Dich näher und herrlicher sehen werden, wie Du bist. O, Vater, laß diesen Geist der Wahrheit und der Liebe immer und ewig unser Antheil seyn! Er erleuchte uns allezeit mit dem ewigen Lichte Deines Evangeliums, und erquickte uns mit seinem Trost; Er stärke uns, unsre Leidenschaften zu beherrschen, und die Pflichten des Christenthums gewissenhaft und redlich zu erfüllen;

Er



Er weiche nicht von uns, wenn Leiden uns treffen, und verlasse uns nicht, wenn die Stunde des Todes unser Herz erschüttert, und mache uns geschickt, nach überwundenen Tagen irdischer Versuchungen, in die Versammlungen der Gerechten und Vollendeten, mit Zuversicht und Freude hinüber zu gehen. Erhöre uns, o Vater, um Deiner Liebe willen. Amen.

Nachmittags.

Gelobet sey Dein Name, Allgütiger, der Du der Ursprung alles Lichts und aller Weisheit bist. Wir verehren in Dir den Geist der Wahrheit und der Heiligung, mit dem Du ehemals die Apostel des Herrn erfülltest, und danken Dir heute mit inniglicher Freude dafür. O, erfülle uns heut und allezeit mit diesem guten und seligen Geist, daß er in uns wirke den frommen und gottseligen Sinn, Deinen Willen mit Freude zu thun. Laß Wahrheit und Weisheit, Liebe und Gottesfurcht, Sanftmuth und Demuth in allen Umständen unseres Lebens, Zeugniß geben von Deinem Geist, daß er in uns wohne und



unser Herz regiere, zu guten Gesinnungen und edlen Thaten immerdar. Erhöre uns, o Gott, und sey in uns Schwachen mächtig, um Jesu willen. Amen.

Am zwenten Pfingsttage.

Vormittags.

Wir freuen uns, barmherziger Vater, Deines heiligen Geistes, der uns in allem Guten leiten soll, mit herzlichster Liebe und innigem Dank. O, daß unsre Herzen dem Einflusse desselben allezeit offen stünden, daß Neigung und Hang zur Sünde seine heilsamen Wirkungen an uns nicht vereitelten! Laß uns Demselben nie widerstreben, sondern dessen wohlthätige Einflüsse auf unser Denken und Thun mit dankbarer Bereitwilligkeit aufnehmen und täglich weiser und fähiger zum frohen und gottseligen Leben werden. Hilf uns dazu, o Vater, weil wir Dich darum bitten, und laß uns unter Deines Geistes Leitung hier und in der Ewigkeit Deine beglückten Kinder seyn. Amen.

Nach

Nachmittags.

Wir danken Dir, Allgütiger Gott, für den so mannigfaltigen Trost, den wir in diesen Tagen aus der Betrachtung der Mittheilung Deines heiligen Geistes genommen haben. Laß diesen Trost in uns den freudigen Entschluß beleben, all unser Denken und Handeln, nach der heilsamen Leitung Deines Geistes einzurichten, damit es uns gelinge, in diesem Geist als wahre Christen tugendhaft und gottselig zu leben, in diesem Geist Dich unsern Vater zu nennen, ehrfurchts und vertrauensvoll anzubeten, im Leiden getröstet, in Versuchungen und im Tode gestärkt und erhört, Deinen Namen ewiglich, durch christliche Tugend und Gottseligkeit zu verherrlichen. Amen.

Am Bußtage.

Vormittags.

Heiliger Gott, barmherziger Vater, wir erkennen es mit inniger Reue, daß wir nur gar zu oft die weisen und wohlthätigen Absichten Deines väterlichen Willens an uns verkannt ha-



haben. Uns glücklich zu machen, o Vater, lehrtest Du uns, Dich und die Tugend zu lieben, und billig hätten wir immer weise seyn sollen zu unserer Seligkeit. Wie oft aber vergaßen wir diese Weisheit, wie gar zu leicht ließen wir uns hinreißen, die Welt und ihre Freuden, die unser irdisches Leben im tugendhaften Genuß beglücken sollten, höher zu schätzen, als Dich, sie zu misbrauchen und den Gedanken an unsere ewige Seligkeit immer weiter von unsern Herzen zu entfernen. Gott, was ist der Mensch, wenn er aufhört den Weg der Tugend zu wandeln, — wenn sein Herz, unbekannt mit dem Trost und der Freude wahrer Gottes- und Menschenliebe, im unaufhörlichen Kampf mit unedlen Leidenschaften, nie zur Ruhe und Gewißheit kommt? O, des Unglücklichen, der sein freudenleeres Leben, ohne Trost und Hoffnung, kummervoll und unbefriedigt, dahin bringt!

Ach Vater, daß es uns von heute an gelingen möchte, weise zu werden, und mit Dank und Freude zu erkennen, daß ein so gütiger und weiser Gott, wie Du, es sicherlich mit seinen Menschenkindern wohl meynen müsse,



müsse, daß Dein heiliger Wille, Deine Gebote und Vorschriften nothwendig auf unsre gesammte Glückseligkeit auf Erden und im Himmel abzwecken. Erwecke in uns diesen Gedanken mit Deiner Gotteskraft, die in allen Dingen wirkt, daß wir uns unserer bisherigen Thorheiten schämen und bessere Menschen werden, daß wir Dich in Deinen Werken und in Jesu Christo, als unsern treuesten Vater immer mehr erkennen, herzlicher lieben und mit dankbarer Folgsamkeit Dir vertrauen lernen. Belebe in uns den weisen Entschluß, unser ganzes Leben, durch Gesinnungen der Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschenliebe, zu bezeichnen und den unedlen Hang zur Unwahrheit, Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit gegen unsern Nächsten, als den Keim so vielfältiger Leiden und Vorwürfe auszurotten; an die Tugend, die Jesus lehrte, von ganzer Seele zu glauben, und im Genuß der Freuden, die sie gewährt, ein zufriedenes, stilles und glückliches Leben zu führen, und so schon hier einen großen Theil der Glückseligkeit zu schmecken, mit welcher dereinst Deine guten Kinder in der Ewigkeit belohnt werden sollen.

Und



Und indem wir heute uns unsrer Thorheiten schämen, beruhigen wir uns mit der trostvollen Versicherung unseres Jesu, daß Du denen, welche die Sünde meiden und bessere Menschen werden, Deine Gnade schenken, und durch Deinen Geist in den Gesinnungen der Tugend und Gottesfurcht stärken und erhalten wollest. Laß daher unsere Reue, die Quelle tugendhafter Entschließungen — und Jesu theures Wort, der Grund unseres Aushaltens in edlen Gesinnungen und christlichen Thaten werden. Laß uns bessere Menschen, laß uns Christen werden, um das Gute zu thun, wo wir Gelegenheit haben, um Dich, unsern Vater, durch Liebe, Dankbarkeit und Gehorsam immer und ewiglich zu verherrlichen. Erhöre uns, o Gott, und sey uns gnädig, um Jesu willen. Amen.

Nachmittags.

Barmherzig und gnädig bist Du, o Vater, und vergiebst denen, die wieder vom Verderben zurückkehren und bessere Menschen werden. Das ist auch heute unser Trost — das ist die Quelle, aus der wir Muth und Kraft her-
neh-



nehmen, das Unrecht zu fliehen und Deinen Willen zu thun. Deine Huld und Gnade Allgütigster, mit welcher Du Deine verlorne Kinder, zum Heil und zum Freudengenuß Deiner ewigen Liebe rufest; erfülle unsre Herzen mit Dank und Liebe, mit Vertrauen und Folgsamkeit gegen Dich. Erwecke in uns heute und in Ewigkeit den unverbrüchlichen Vorsatz, das Glück der Tugend, die Jesus lehrte, als das vornehmste und einzige Kleinod zu suchen, daß in jedem Stande und Beruf, in Glück und Unglück, den Christen beruhigt, und mit jedem Tage weiser und seliger macht. Ach heiliger Gott, daß wir Dir doch alle folgten, und Jesu großes Verdienst, zur Weisheit und Stärke in allen Umständen unseres Lebens, mit kindlicher Dankbarkeit anwenden wollten! Dein Geist, o Gott, verlasse uns nie, er erleuchte uns auf den finstern Wegen, die zum Verderben führen, er stärke uns mit Deiner Wahrheit, wenn Versuchungen uns hinreißen wollen, und belebe uns mit den Hoffnungen jener seligen Ewigkeit, daß wir umkehren, und Deine Kinder werden. Segne uns heute aufs neue, sey uns

gnäd.



gnädig, sey unser gütigster Vater und Helfer, damit wir als Erlösete Deines Sohnes, hier und ewig froh und selig werden mögen. Amen.

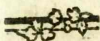
Am Erndtefest.

Nach der Predigt.

Gütiger Gott und Wohlthäter der Menschen und aller lebenden Geschöpfe, Dich beten wir an, und danken Dir für den Reichthum Deiner Güte, und für die gesegnete Erndte, mit welcher Du auch in diesem Jahr unsere Mühe und Arbeit, unsre Hofnung und Vertrauen auf Deine Gnade belohnet hast. Dank und Lob sey Dir, für unsre erfüllten Wünsche, für die Freude und den Trost, mit dem Du den Nothleidenden und Armen erquickst. Deine Vorsehung, die alles umfaßt, hat keinen übersehen, hat für alle gesorgt. O, daß wir es doch nie vergessen möchten, was Du uns Gutes thust, daß wir nicht im eiteln Genuß Deiner Wohlthaten, durch Stolz und Uebermuth verleitet, die segnende Liebe und Vorsorge verkennen, mit welcher Du alles erhältst,



hält, ernährst und erfreust; daß nicht der Leichtsinn uns auf Irrwegen führe und thörrigte Vermessenheit uns wäghen lehre, daß alles sey das Werk unserer Weisheit und Kunst, und Deine Vorsehung habe keinen Theil daran. Laß diesen Undank unsre Seele nicht entweihen, laß es uns erkennen, recht lebhaft fühlen, daß Deine alles belebende und segnende Mitwirkung, die erste und vornehmste Quelle unsrer Wohlfahrt sey. Erfülle daher unser Herz auch heut, mit Dank und Vertrauen gegen Dich; daß wir im weisen Genuß Deiner Wohlthaten, die Absichten verherrlichen, mit welchen Du uns die Tiefen Deines Reichthums und Segens eröffnet hast. Daß wir demüthig Deine Vorsorge anbeten, daß wir unsre Schwachheit und Ohnmacht fühlen, daß wir fleißig seyn mögen, im Schweiß unseres Angesichts unser Brodt zu essen und Dir zu vertrauen. Daß wir auch unsre Brüder lieben und Gutes thun Jedermann, daß der Arme und Nothleidende, daß Witwen und Waisen, die es bedürfen, Theil nehmen an unserm Ueberfluß, und die Bekümmerten mit segensreichen Händen getröstet

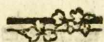


und erfreuet werden mögen. O Gott, laß das, bey dem Anblick Deines Seegens unsere dankbare Empfindung seyn, daß wir bey dem seligen Bewußtseyn Deines Wohlgefallens auch auf künftige Tage, uns Deiner Segnungen erfreuen dürfen. Erhalte und fördere ferner das Werk unserer Hände, segne unsere Saaten, bewahre sie vor Schaden und Nachtheil und nimm Dich unserer gesammten irdischen Wohlfahrt so väterlich und so weise an, als Du es zu unserm wahren Heil, gut und nützlich findest. In Deine Hände, o Vater, empfehlen wir uns, erhöere unser Gebet und erfreue uns in Christo Jesu, hier und in der Ewigkeit. Amen.

F ü r b i t t e n.

Für einen Kranken.

Barmherziger und heiliger Gott, der Du uns durch Jesum Christum, die väterliche Verheißung gegeben hast, in allen unsern Bekümmernissen und Leiden, unser Trost und unsre Hofnung zu seyn, wenn wir im kindlichen Vertrauen unsre Sorgen und unsre
Noth



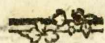
Noth in Deine Vaterhände empfehlen: wir bitten Dich in dieser Zuversicht, siehe an die Noth und den Jammer des Kranken, der heute in der Versammlung der Christen und unter der Theilnehmung frommer Menschenfreunde, seine Hofnung auf Dich, den Helfer aus aller Noth und Gefahr, öffentlich kund werden läßt. Sey Ihm, o Vater, das, was er wünscht, die gewisse sichere Quelle des Trostes und der Kraft, sein Schicksal mit Geduld und Hinsicht auf Deine Weisheit und Güte standhaft zu ertragen. Stärke seine müde Seele mit dem Wort Deiner Verheißung, daß Du Dich der Kranken und Leidenden erbarmen wollest, wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, und mache es mit Ihm, wie es Dein weiser und heiliger Rath über Ihn beschlossen hat. Lieb Ihm, wenn es Deine Weisheit leidet und es seiner Seele zum Wohl gereicht, seine verlornen Kräfte wieder, und segne durch Deine allmächtige Mitwirkung jedes Mittel, das zu seiner Wiederherstellung angewandt wird. Daß er dann aufs neue Dir für Deine Wohlthat danke und wir uns insgesamt des Zu-



trauens freuen, das wir zu Dir haben können. O erhöre uns, Vater, um Jesu willen. Amen.

Für einen Kranken, der das heilige Abendmahl empfangen hat.

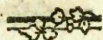
Dank und Preis sey Dir, Du Allgütiger, der Du unserm schwachen in Lebensgefahr niedergebeugten Mitchristen, so viel Muth und Geisteskräfte verliehen hast, bey dem Genuß des Abendmahls Jesu Deiner ewigen Vorsorge und Vaterliebe zu danken. Erhalte, o Vater, durch Deine selige Mitwirkung die frommen Gesinnungen und die herzerhebenden Hoffnungen, die das Andenken des Leidens und Todes unseres Heilandes Jesu in Ihm erweckt hat. Laß Ihn so durch Deine Gnade gestärkt, durchdrungen von dem freudigen Gedanken mit Jesu ewig zu leben, den letzten Augenblick seines irdischen Lebens, wenn es Dein Wille beschlossen hat, mit christlichem Muth erwarten, den letzten Kampf unter Deinem Beystande kämpfen, und Dir dann, o Vater aller Seeligkeit, im unwandelbaren Licht



Licht des bessern Erkenntnisses danken, daß Du es so gut mit Ihm gemeint hast. Ach, wir schwache hinfällige Geschöpfe, was ist unsre Kraft und Stärke in der herben Stunde des Todes? Ohne Dich, o Gott, vermögen wir nichts, durch Dich aber alles, und mehr als wir selbst denken und hoffen können! Sey Du also auch in diesem Schwachen mächtig und laß Ihn Dir um Christo willen, empfohlen seyn. Dein Wille, o Herr, geschehe — Er lebe oder sterbe, Dein Name sey gepriesen von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Für einen im hohen Alter daniederliegenden Kranken.

Mit kindlichem Vertrauen zu Dir, Du gütiger und weiser Gott, empfehlen wir diesen frommen Greis (Christin) Deiner väterlichen Vorsorge. Verleihe ihm (ihr) den Trost und die selige Hoffnung, mit welcher er (sie) denjenigen Ausgang dieser Krankheit erwarten kann, welchen Du nach Deiner weisen Güte beschlossen hast. Erfülle seine (ihre) Seele mit dem lebendigen Andenken an die



himmlischen Verheißungen Jesu Christi, damit es ihm (ihr) auch jetzt nicht an dem Muth und der seligen Zuversicht mangle, mit welcher er (sie) bisher in der langen Reihe seiner (ihrer) Jahre, unter so manchen Abwechslungen seiner (ihrer) Schicksale, Deiner Vaterliebe immer das Beste zutraute. Ist es indessen Deiner Weisheit nicht entgegen, o so erhöre unsre Bitte und erhalte uns noch Deinen Frommen (Deine Fromme), daß er (sie) noch ferner ein Beispiel christlicher Tugend und Rechtschaffenheit unter uns sey. Doch Vater,

Soll seine (ihre) Krankheit tödtlich seyn,
 Soll er (sie) die Welt verlassen:
 So laß sein (ihr) Herz von Sünden rein,
 Im Glauben Dich umfassen:
 Versüße ihm (ihr) des Todes Schmerz,
 Und laß bis in den Tod sein (ihr) Herz
 An Deiner Gnade hängen. Amen!

Ein anderes Gebet für einen schwer
 daniederliegenden Kranken.

Wir bitten Dich, Allgütigster, Du wollest
 ihm, (ihr) Deine Gnade, Bestand und
 Hül-



Hülfe verleihen, sein (ihr) und unser Vertrauen mit Erbarmen lohnen, die Thränen seiner (ihrer) kummervollen Angehörigen mit väterlicher Liebe bemerken, und die Mittel, die man zu seiner (ihrer) Erhaltung anwendet, mit heilsamen Wirkungen segnen. Herr und Vater, Du kennst den tiefen Schmerz der leidenden Menschheit; wer mag Dir etwas klagen das Du nicht alles wüßtest? Wenn aber Deine Weisheit auch diesem unserm (dieser unserer) Mitchristen (Mitchristin) seine (ihre) Leiden zu seinem (ihrem) Heil beschloß; so laß uns hoffen, daß Deine Güte sie mindern, Dein Erbarmen sie wieder von ihm (ihr) nehmen werde. Vater, der Leidenden Trost! von christlicher Theilnehmung durchdrungen flehen wir um Deine Hülfe:

Verhüt es, daß der Krankheit Pein
Zu schwer dem (der) Schwachen werde;
Erquickte gnädig sein (ihr) Gebein,
Und mildre die Beschwerde.
Du Vater weißt, was jeden Tag
Dein schwaches Kind ertragen mag:
Hilf ihm, erbarm Dich seiner. Amen.



Für einen langwierigen Kranken.

Mit inniger Rührung und Theilnehmung gedenken wir, Barmherziger Gott, dieses unseres schon so lange daniederliegenden Mitchristen (Mitchristin). Schwer liegt das Gewicht seiner (ihrer) Leiden auf ihm (ihr), seine (ihre) Lebenstage sind drückend und kummervoll. Mit jedem Morgen und Abend hebt er (sie), bey fruchtlos angewandten Mitteln, sein (ihr) thränenvolles Auge zu Dir, Erbarmender, empor. Gott, laß Deine Gnade nicht von ihm (ihr) weichen, laß seinen (ihren) Muth nicht sinken; daß das Maas seiner (ihrer) Leiden nicht überströme, und er (sie) ohne Hoffnung und Zuversicht zu Deiner weisen Güte, nicht ganz unterliege. Unerforschlich o Vater, sind Deine Wege, und gewiß — gewiß, meinst Du es auch in diesem großen, langen Leiden gut mit ihm (ihr). Aber Gott, — erhabener Menschenfreund, Dir mißfällt denn doch die Thräne des Mitleids nicht, die uns beym traurigen Anblick unseres leidenden Mitmenschen entfällt. — Du, der Du selbst die Liebe und Theilnahme gebotst, der Du sprachst:

sprachst: rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, — Allgütiger, unser Herr und Schöpfer, Du kannst unser Gebet nicht unfällig bemerken, früh oder spät die Thränen nicht ungedrocknet lassen, die Deine Kinder hier in Leidenstagen weinen. · Erhöre uns also, wenn wir Dich anflehen: daß Du nach Deiner in Christo uns offenbarten Liebe, auch die Leiden dieses Kranken (dieser Kranken) mildern, seine (ihre) Seele mit dem erfreulichen Gedanken an Deine weise Vorsehung und väterliche Regierung aller menschlichen Schicksale erfüllen mögest; damit er (sie) unter der Last seiner (ihrer) körperlichen Plagen nicht verzage, und Deinen Rathschluß über ihn (sie) mit getrostem Muth erwarte —

Vater, Helfer aller Kranken!

Quelle tröstender Gedanken!

Steh ihm (ihr) bey mit Deiner Kraft.

Sie nur kann erretten, stärken;

lehre ihn (sie) auf sie stets merken,

Die aus Leiden Freude schafft. Amen.



Für einen Kranken, der sich im Bade befindet.

Laß Dir, barmherziger Gott, das Gebet und die frommen Wünsche wohlgefallen, mit welchen wir unsern leidenden Mitchristen auf seinem beschwerlichen Wege begleiten. Erhöre und erfülle sie, o Vater, nach Deiner unendlichen Liebe. Stärke und erhalte ihn auf seiner Reise durch die erfreuliche Hoffnung auf die Wiederherstellung seiner Gesundheit; daß er die Unbequemlichkeiten derselben leicht überwinden und mit frohem Muth die wohlthätigen Mittel anwenden könne, welche Deine Allmachts-Hand in jene Quellen legte. Lenke und schicke die Umstände seines Unternehmens nach Deiner weisen Güte so wohlthätig für Ihn, daß Er von der drückenden Last seiner Leiden befreht — mit erneuerten Kräften seines Leibes und seiner Seele zu uns zurückkehren, Deine barmherzige Vorsorge gegen die leidende Menschheit, laut verkündigen und durch neue tugendhafte Thätigkeit Deinen großen Namen dankbarlich verherrlichen könne. — O Gott, laß das die erfreuliche Folge sei-



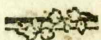
seines Glaubens an Deine liebevolle Vorsehung seyn, und erhöre uns um Christi willen. Amen.

Für ein krankes Kind.

Gott und Vater, erbarme Dich dieses kranken Kindes. Segne die Mittel, welche man zu seiner Genesung anwendet, und trockne die Thränen bekümmelter Eltern mit der Erfüllung ihrer innigsten Wünsche! daß ihr Kind lebe und sie die Freude genießen mögen, mit welcher Du bey der Geburt desselben ihre Herzen erfülltest. Deine Kraft, o Vater, die alles vermag, was Deine weise Güte ordnet; offenbare sich auch hier im Wohlthun und Erbarmen; daß einst auch dieses Kind, unter der Aufsicht seiner dankbaren Eltern zur christlichen Tugend gepflegt und gebildet, noch lange Deinen Namen auf dieser Welt verherrlichen möge. Amen.

Für eine Schwangere.

Laß Dir, allgütiger Gott, das Zutrauen gefallen, mit welchem sich unsere Mitchristin



stin in ihren Umständen Deiner göttlichen Obhut und Vorsorge besonders empfiehlt. — Stärke sie auf diesem Wege ihres weiblichen Berufs mit kindlichem Vertrauen zu Dir, daß sie, bey allen sie betreffenden Umständen und Zufällen Deiner weisen Anordnung zur Erhaltung des Menschengeschlechts allezeit eingedenk, in Deiner besonderen Vorsehung, Trost und frohe Hofnung habe; daß Du alles wohl machen werdest. — Erfülle ihre Seele mit den großen Gedanken, daß das, was Deine Allmachtshand gebildet hat, für die Ewigkeit geböhren werden soll: damit sie unter Deines Geistes Leitung, ihr Herz für die Erfüllung ihrer Mutterpflichten erwärme, und sich durch Deine Gnade in den christlichen Gesinnungen der Tugend und Gottseligkeit mehr und mehr übe, durch welche sie und ihr Kind einst Theilnehmer der ewigen Glückseligkeit werden sollen. Das, o Gott, stärke und ermuntere sie in ihrem jetzigen leidenden Zustande, und belebe sie zur innigsten Lobpreisung Deines großen Namens wenn, nach überwundenen Schmerzen, der frohe Anblick Deiner Schöpfung sie erquicket. Deine Liebe,

o Ba-



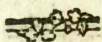
O Vater, wird unsre Wünsche erfüllen, um Christi willen. Amen.

Für die Kommunikanten.

Wir empfehlen Dir auch, Allgütiger, die heutigen Kommunikanten, laß sie Deine Wohlthat mit derjenigen Freude und Dankbarkeit genießen, welche der selige Glaube an Deine Vaterliebe wirkt. Erfülle sie mit allen den edlen Vorsätzen, durch welche die Feyer dieses Gedächtnißmahles Jesu für sie gesegnet und heilsam werden kann. Vereine sie insgesamt in herzlichster Liebe, wie Christus sie geliebet hat, und in dem tugendhaftem Sinn und Wandel, um deswillen Jesus uns sein Beyspiel gab. O Vater, Dein Geist belebe sie, Dir und unserm Heilande würdig zu leben. Amen.

Für die Erstlinge bey dem Abendmahl.

Mit gerührten Herzen danken wir Dir, Allgütiger, daß Du vielen jungen Christen Zeit und Gelegenheit verliehen hast, zur Erkenntniß der seligmachenden Lehre unseres großen Erlösers zu gelangen. Deine beglückende
Vor-

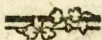


Vorsehung leitete sie auf diesen Weg, auf welchem sie mit froher Zuversicht auf Deine durch Jesum ihnen geschenkte Gnade, der belohnenden Ewigkeit entgegen gehen können. — O Vater, Dein Geist erleuchte sie immer mehr und mehr, daß sie nie von diesem Wege weichen, daß sie die großen Vortheile des Christenthums nie aus ihrem Andenken verlieren, und es mit jedem Tage erkennen lernen: daß Jesu Religion, die den Menschen besser und edler macht, ihn auch immer glücklicher und seliger mache. — Ach daß sie die Vorstellung dieser Glückseligkeit immer lebhaft in ihrer Seele behielten und um keinen irdischen Gewinn dies Geschenk Deiner Gnade hingeben möchten!

Barmherziger Gott, erhalte sie bey dem Vorsatz Dir in Jesu treu zu seyn, — sey mächtig in den Schwachen, und stärke sie durch lebhaft eindrücke Deiner Vorsehung; wenn der Leichtsinn der Welt ihrer noch ungeübten Tugend verderbliche Fallstricke legt.

Gieb ihnen Kraft, ganz Deiner werth zu leben;
 Verleihe Muth und eifriges Bestreben,
 Zur Dämpfung jeder Leidenschaft.

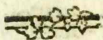
Der



Der Tugend Werth laß immer sie empfinden
Und jede Lust zur Sünde überwinden
Und alles was sie reizt und nährt.
Auf Dich allein geh ihre stärkste Liebe,
Und laß sie stets voll guter, heil'ger Triebe,
Dir zu gefallen eifrig seyn. Amen.

Für eine Familie, die sich in der
Gemeine niedergelassen hat.

Dein Beystand und Deine Segnungen, Allgütiger Gott, sind derselben bisher erfreuliche Beweise Deiner Gnade und Vorsorge gewesen: laß sie es auch unter uns erfahren, daß Du allezeit mit den Deinigen bist, und daß auch hier, wie überall, Deine Vaterhand, Fülle und Segen für diejenigen enthält, die Dich lieben und sich in Deine weise Ordnung schicken. — Gönne derselben auch unter uns jedes Glück, womit Du die Rechtschaffenen belohnst, — die Freuden der Liebe, der Freundschaft und der Einigkeit mit ihren Mitmenschen in dieser Gegend. Laß ihre Wohlfahrt durch Deine Vorsorge gegründet seyn, und erfülle ihr Haus mit Deinem reichen Segen, damit es fest stehe auf Kindeskindern
und



und Dein väterliches Wohlthun die unversiegbare Quelle ihres Familienglücks werden möge. Erfülle o weiser Vater unsre Wünsche um Jesu willen. Amen.

Um einen gesegneten Fortgang in seinen Berufsgeschäften.

Mit den christlichen Wünschen für das gute Fortkommen unseres geliebten Mitchristen, verbinden wir auch unser vertrauensvolles Gebet zu Dir, heiliger Gott, der Du die Quelle aller menschlichen Wohlfahrt und Glückseligkeit bist. — Erfülle seine Seele zusehrst mit dem seligen Gedanken an Dich und mit dem innigen Bestreben, vor allen Dingen Dein folgsamer und vertrauensvoller Verehrer zu seyn: und dann, wenn er nach Deiner weisen Einrichtung im Schweiß seines Angesichts sein Brodt zu essen beginnt, auch auf Jesu Wort versichert zu werden; daß alles, was zu seinem Besten und zur Beförderung seiner zeitlichen Glückseligkeit dienen kann, auch gewiß Deine Vaterhand ihm mittheilen werde. Dein Geist, o Vater, belebe ihn mit dem frommen Vorsatz unter allen Umständen seines Lebens
und

und Veruß nur das, was billig, was gerecht, was christlich und Dir gefällig ist, zu thun, und nie durch eine Sünde, durch Ungerechtigkeit, durch Geiz, Lieblosigkeit und Härte alle Mühe und Arbeit fruchtlos zu machen, und statt Deiner Segnungen, durch ungerecht erworbene Güter und treulose Pflichterfüllung Elend und Verderben auf sich und seine Kinder zu bringen. Bey solchen Dir gefälligen Gesinnungen wirst Du ihm Muth verleihen auf Deine Hülfe zu hoffen, wirst Du seine Arbeiten segnen, wirst Du ihm Freunde und Theilnehmer erwecken; die mit Rath und That seine Sorgen erleichtern, und in glücklichen Tagen sich seines Wohlsenns redlich freuen werden. Drum heiliger Gott!

Verleih ihm einen frohen Muth

Es gehe wie es gehe,

Was Du, o Vater, willst, ist gut,

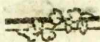
Drum was Du willst, geschehe.

laß ihn sein Brodt durch Deine Gunst

Und seinen Fleiß erwerben,

Und lehre ihn die große Kunst

Zu leben und zu sterben. Amen.



Für einen durch Verfolgung und Unglücksfälle Leidenden.

Nicht immer lieber Gott und Vater ist unser Leben von Kummer und Leiden frey. Deine Weisheit und Güte hat auch den bösen Tag neben den Guten gesetzt, und wir sollen als gute Kinder in Deine Wege uns schicken; um einst nach vollbrachten Leidenstagen desto glücklicher zu seyn. Doch aber vergönnt es Deine Vaterliebe, daß wir unsere Noth Dir klagen und unser kummervolles Herz vor Dir ausschütten dürfen. Von dieser trostvollen Wahrheit belebt, bitten wir Dich, allwissender und barmherziger Gott, daß Deine alles wirkende Gotteskraft auch diesen Bekümmerten beruhige. Erleuchte ihn durch Deinen Geist, daß er Deine weise Güte auch in Verfolgungen und Unglücksfällen nicht verkenne und mit jedem Tage frömmere, besser und vertrauensvoller werde. Wir bitten Dich, die Umstände seines Lebens so zu lenken, daß keine Verfolgung ihm schade und seine Feinde, durch Jesu Beyspiel beschämt, sich bessern und seine Freunde werden mögen. Daß kein Unglücks-

glücksfall ihn ferner betrübe, und er in Deinen Segnungen den weisen Vater anbeten lerne, der es unter allen Umständen mit seinen Menschenkindern besser meint, als sie es verstehen und begreifen. Erhöre uns um Christi willen. Amen.

Für Verreisete.

Wir bitten Dich Herr und Vater, Du wollest sie in Deine väterliche Aufsicht nehmen, durch Deinen Geist leiten und führen: daß sie nicht auf Wege gerathen, die ihrem Gewissen und ihrer Tugend gefährlich werden können. Erhalte sie in dem Glauben und in der Gottseligkeit, die Menschen beglückt und laß sie ihre Tage durch Deine Vorsorge in Gesundheit und Weisheit hinbringen. Befördere auch ihre rühmlichen Absichten, und laß sie dereinst als würdige Glieder des Saats, ihren Mitmenschen nützlich werden. Erfülle unsre Hoffnungen um Christi willen. Amen.



Für einen auf der Akademie sich befindenden Jüngling.

Dein väterliches Aufsehen, allgütiger Gott, erhalte ihn nicht nur bey allem Wohlsseyn seines Leibes, sondern fördere auch das Glück seiner jugendlichen Seele. Bewahre ihn vor jeder Versuchung, die ihn auf Abwege leiten möchte, welche seiner Bildung und Beredlung hinderlich werden könnten. Erhalte ihn bey dem frommen Kindesinn, Deinen Willen zu thun und sein Herz und Gewissen mit Unschuld und Reinigkeit zu schmücken. Erfülle seine Lehrer mit dem Geiste der Liebe, Sanftmuth und Rechtschaffenheit, ihre Pflichten redlich zu thun, und sein zeitliches und ewiges Glück befördern zu helfen: damit er einst, wenn Deine Vorsehung ihn wieder zu uns zurücke führt, seiner geliebten Eltern liebevolle und weise Vorsorge durch Freude und Trost dankbar belohnen, seiner Familie und seines Vaterlandes Ehre werden möge. Das, o Vater, hoffen wir von Deiner jede edle Absicht beglückenden Vorsehung und Du wirst uns erhören um Christi willen. Amen.

Für



Für einen Täufling.

Wir empfehlen auch Deiner Gnade und
Vorsorge, weiser Vater im Himmel, ein
Kind christlicher Eltern, das heute durch die
heil. Taufe in die Gemeinschaft der christlichen
Kirche aufgenommen werden soll. Beglücke
und beselige es durch diese Handlung zu allen
den Vorzügen und Rechten, welcher sich Dei-
ne Menschenkinder in Christo Jesu erfreuen
sollen. Laß die Bemühungen seiner Eltern,
es seiner Bestimmung würdig zu erziehen,
durch Deine göttliche Mitwirkung gesegnet
seyn, und entferne alles, was dieser frommen
Absicht hinderlich seyn könnte. In Deine
Vorsorge empfohlen, erfreue sich die schwache
Mutter nebst ihrem Kinde Deines Beystan-
des und ferneren Hülfe. Erhöre uns, o
Gott, um Jesu willen. Amen.



Dankgebete.

Für einen Kranken, der aus Lebens-
gefahr gerettet worden ist.

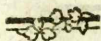
Du warst es, Allgütiger, der die Mittel zu seiner Erhaltung hergab, der des Arztes Bemühungen segnete und sie mit den heilsamsten Folgen beglückte — Dir, bester Vater im Himmel, der Du so gerne der Menschen Elend vermindest, — Dir gebühret unser Dank, denn Du erhörtest unser Gebet. Laß Dir diese Empfindungen gefallen, und nimm sie mit väterlicher Liebe auf. Und wenn in ferner häuslicher Stille auch des Erretteten frommes Dankgefühl sich mit dem unsrigen vereint; o so laß auch ihn die Freude empfinden, die jede Herzensergießung gegen Dich gewährt. Laß ihn um Jesu willen Dein Wohlthun täglich mehr und mehr erfahren, und stärke ihn, ferner Deiner Gnade werth zu seyn.

Unzählbar sind und täglich neu
Die Proben Deiner Vätertreu,
Dir rinnt, o Gott, der gern erfreut,
Die Thräne unsrer Dankbarkeit. Amen.

Für

Für eine Wöchnerin bey ihrem Kirchgange.

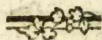
Dank und Anbetung sey Dir, Allgütiger, für die Gnade und Wohlthat, mit welcher Du unsre Mitchristin beglückest hast. Laß Dir das Opfer der Dankbarkeit gefallen, das sie Dir, ihrem Vater und Wohlthäter dafür, unter den Augen und der frohen Theilnehmung der hier versammelten Christen bringt, und erfülle ihr Herz mit neuem kindlichen Vertrauen zu Dir. Dein Wohlthun belebe sie heute und immer zur treuen Erfüllung ihrer häuslichen Pflichten; daß sie als Gattin und Mutter Freude, Wohlstand und Tugend in ihrem Hause verbreite, und dabey Deiner Gnade und Vorsorge auch dadurch mit jedem Tage gewisser werden möge, daß ihr Kind am Leibe und an der Seele wachse und zunehme an allen Eigenschaften und Tugenden, die es auf Erden und im Himmel beglücken können. Großer und allgütiger Gott, der Du jede dankvolle Seele erfreust, laß auch diese es empfinden, wie unaussprechlich wohl es thue: Dir sein gerührtes Herz



auszuschütten, und aus den Erfahrungen
Deiner göttlichen Vorsorge neue Hoffnungen
des Trostes und der Hülfe für die Zukunft zu
nehmen. Laß diese frohen Empfindungen
und dieser beseligende Glaube, sie von dieser
Stätte begleiten und das Merkmahl Deines
Wohlgefallens an den heutigen Lobpreisungen
ihrer Seele seyn. Erfülle dies, o Gott, um
Christi willen. Amen.

Ein anderes Gebet, wenn mehrere ihren Kirchgang halten.

Wir vereinigen, allgütiger Gott, unser
Dankgebet mit dem ihrigen, und verehren
mit kindlicher Liebe Deine weise und liebevolle
Vorsehung, die alles wohl macht, die Noth-
leidende erquicket, die Schwache stärkt, und
aller Menschen Herz erfreut. O Gott, wer
kann das Gute alles fassen, und die Menge
der Wohlthaten übersehen, die Deine Hand
uns auf bekannten und unbekannten Wegen
vielfältig darreicht? Laß Dir unsern Dank
gefallen und die freudenvolle Hoffnung: daß
Du diese dankbaren Seelen auch noch ferner
mit Deiner Vorsorge beglücken und ihre müt-
ter-



terliche Freuden dadurch erhöhen werdest, ihre geliebten Kinder zu erhalten und zu segnen, — die Quellen ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt zu mehren und zu erhalten; damit sie dereinst als tugendhafte und nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft, ihrer guten Eltern und aller Rechtschaffenen Freude werden mögen. Deine Liebe, o Vater, beglücke beide — Eltern und Kinder. Sey Du, erhabener Heiland der Welt, ihrer Tugend Muster und Stärke und Deines Vaters Gnade — des Allgütigen Vorsorge, wirds ihnen an keinem Guten fehlen lassen. Amen.

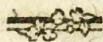
Für eine Wöchnerin, die schwer danieder gelegen und deren Kind gestorben ist.

Mit innigster Theilnehmung, Gott und Vater, vereinigen wir unser dankvolles Gebet mit den stillen Gefühlen der Dankbarkeit, welche unsere vom Tode errettete Mitchristin, von Deiner Vorsorge durchdrungen, Dir heute in dieser Versammlung darbringt. Allgütiger Gott, Dein Auge sah die Thränen, die sie in ihren Drangsalen zu Dir hinauf weinete,



nete, und Dein Vaterherz beschloß es, sie zu retten. — Und, Du hast sie gerettet, — Du hast die Kräfte ihres Leibes und ihrer Seele aufs neue belebt, um selbst ihre erlittenen Drangsale und den Tod ihres geliebten Kindes, als weise Schickungen Deiner alles regierenden Vorsehung zu danken und Deine Weisheit anzubeten. — So groß ist Deine Güte, o weiser liebevoller Gott! — so mächtig das Wort des Trostes, das Jesu Religion in aller Bedrängten Seele wirkt! Wer kann es Dir genug danken, was Du uns Gutes thust? — Wir beten Dich an, Barmherziger, wir demüthigen uns vor Dir und leben Deiner Gnade allein. Das, o Vater, sind die stillen Empfindungen eines gerührten Hausvaters und seiner erretteten Gattin, welche sie hier im Hause Deiner Anbetung Dir darbringen. Wie sollten diese Opfer vertrauensvoller Liebe nicht Dir gefallen; der Du die Liebe selber bist? — Ja Vater, Deine Hand wird auch ferner über sie walten, und Deine Barmherzigkeit das Gebet ihres Herzens erhören. — Wir preisen Deinen Namen. Amen.

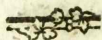
Für



Für Eheleute, welche ihren Kirchgang halten.

Laß Dir, Allgütiger, diese jungen Eheleute in Gnaden empfohlen seyn, und nimm die dankbaren Empfindungen ihres Herzens, welche sie für Deine väterliche Vorsorge in dieser Versammlung kund werden lassen, mit gnädigem Wohlgefallen auf. Erhöre unsre gemeinschaftliche vertrauensvolle Bitte, für die glücklichen Umstände ihrer künftigen Tage. Belebe sie, liebevoller Gott, mit kindlichen Gesinnungen gegen Dich und ihren großen Erlöser; daß sie als fromme und redliche Christen unter Deinen Augen wandeln, ihre Pflichten in gemeinschaftlicher Beförderung ihrer zeitlichen und ewigen Glückseligkeit, treu und gewissenhaft erfüllen, und auf diese Art Deines Trostes, Deiner Hülfe und väterlichen Segnungen in allen Umständen ihres Lebens mit jedem Tage gewisser werden mögen. Erhöre uns, o Vater, um Christi willen. Amen.

Gebe-



Gebete in den Betstunden.

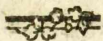
Erstes Gebet.

Vor dem Lesen der heiligen Schrift.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes des Vaters, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit uns allen! Amen.

Geliebte in Jesu! Wir sind versammelt, den Herrn, unsern Gott zu verehren, ihm für alle seine Wohlthaten zu danken, und ihn um den mächtigen Beystand anzusehen, den wir und andere Menschen nöthig haben. Laßet uns dieses im Geist und in der Wahrheit thun, und mit ungeheuchelter Andacht sprechen:

Ewiger und allmächtiger Gott! Wir erkennen Deine unendliche Vollkommenheit, und haben uns vor Deinem Angesichte vereinigt, Dein Lob zu verkündigen. Alles, was uns umgiebt, Himmel und Erde, alle leblose und lebende Geschöpfe, alles, was wir außer uns sehen und in uns empfinden, alles rufet uns zu, daß Du bist; daß Du
der



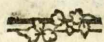
der Ewige, der Einzige, der Unendliche, der Allmächtige, der allein Weise, der Höchstgütige; daß Du unser und aller Menschen, aller Wesen, Schöpfer, Erhalter und Vater bist. Von Dir und durch Dich sind alle Dinge; alles ist und bestehet und lebet in Dir und durch Dich, der ersten und unerschöpflichen Quelle alles Lebens. Alle unsere Kräfte und Fähigkeiten stammen von Dir her; Du hast sie uns gegeben, Du schenkest sie uns alle Augenblicke aufs neue; und alles, was wir sind und vermögen, das sind und vermögen wir durch Dich, ohne den nichts ist, noch seyn und werden kann. Dich beten Himmel und Erde; Dich beten auch wir voll Ehrfurcht an. Wir freuen uns, daß wir Deine Geschöpfe, Deine Kinder sind, daß wir unter Deiner Aufsicht und Fürsorge stehen, daß wir von Dir beherrschet und regieret werden, daß Du uns allenthalben so nahe bist, und uns mit den herrlichsten Wirkungen Deiner Macht und Güte ganz umgiebst. Wohl uns, daß wir uns mit unserm Geiste zu Dir erheben, Dich unsern Vater nennen, und uns in Deiner Fürsorge beruhigen können! O möchten wir
wir



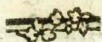
wir auch stets so vor Dir wandeln, wie es
Deinem heiligen und guten Willen gemäß ist!
Möchten wir allen Deinen Forderungen nach-
kommen, und alle Pflichten unseres Standes
und Berufes treulich erfüllen! Barmherziger
Vater! Du kennest unsere Schwachheit.
Ohne Dich und Deinen gnädigen Beystand
vermögen wir nichts. Hilf Du uns, um
Deiner Güte willen, und bereite uns selbst so
zu, daß wir Dir wohlgefallen können. Gib,
daß wir Dich allezeit mit festem Vertrauen
und freudigem Gehorsam ehren, und dadurch
des höhern Glückes, das Du Deinen Kindern
im Himmel bereitet hast, immer fähiger wer-
den. Erwecke uns dazu, durch Dein göttli-
ches Wort, und laß es in uns allen eine reiche
Quelle des Glaubens, des Trostes und der
Tugend werden. Heilige uns in Deiner
Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit.
Amen.

Nach dem Lesen.

Barmherziger Gott, himmlischer Vater!
Wir danken Dir für alle Wohlthaten, die
Du uns in unserm ganzen Leben, bis auf
diese



diese Stunde, erwiesen hast. Wie groß ist ihre Summe! wie unschätzbar ihr Werth! Wo wir nur hinblicken, da finden wir Spuren Deiner weisen Güte: da zeigen sich uns Quellen der Freude und des Vergnügens, die uns Deine wohlthätige Hand bereitet und geöffnet hat. Insonderheit preisen wir Dich, daß Du uns durch Jesum Christum zu Deiner Erkenntniß und zur Erkenntniß Deines Willens gebracht, und uns den Weg, der zur höchsten und ewigen Glückseligkeit führet, so deutlich bekannt gemacht hast. Täglich lässest Du uns in Deinem Worte unterrichten, was wir thun und was wir lassen müssen, wenn wir Dir gefallen und selig werden wollen. Ach Herr! wir sind überzeugt, daß Deine Güte uns auf das höchste verpflichtet, alle Deine Gebote zu halten. Aber mit Schaam und Reue müssen wir bekennen, daß wir durch unzählige Vergehungen wider Dich gesündigt haben. Langmüthiger und gnädiger Gott! Wir bitten Dich, um Deines Sohnes Jesu Christi willen, vergieb uns alle unsere Uebertretungen! Handle nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach



nach unsern Missethaten! Laß uns die Gnade wiederfahren, die unser Heiland allen bußfertigen Sündern in Deinem Namen verheißen hat, und zu deren Versicherung er selbst als ein Opfer für die Sünden der Welt am Kreuze gestorben ist!

Deiner Leitung, Allmächtiger! überlassen wir uns und alle unsere Angelegenheiten. Laß Deinen Segen nicht von dem Lande weichen, in welchem wir wohnen. Entferne durch Deine weise und gnädige Vorsehung die Plagen des Krieges, der Theurung, der Hungersnoth, ansteckender Seuchen und Krankheiten, und die noch größeren Uebel der Gottesvergessenheit und der Lasterhaftigkeit von demselben, und laß die Wahrheit, die Gerechtigkeit, den Frieden, alle christliche Tugenden und alle Arten des Fleißes und des Wohlstandes in demselben blühen.

Gott, der Du der König der Könige, und Herr der Herren bist, wir bitten Dich für alle Obrigkeiten, die Du über die Menschen, und insonderheit für diejenigen, die Du über uns gesetzt hast. Erfreue sie mit Deinem Segen und mit Deiner Hülfe, und ver-



verleihe ihr die Gnade, die Macht, die Du ihr anvertrauet hast, zur Handhabung der Gerechtigkeit, zur Vertheidigung der Unschuld, zum Schrecken des Lasters, und zur Ermunterung aller Tugend und Frömmigkeit anzuwenden.

Segne uns alle insgesammt, nach den verschiedenen Umständen, in welchen wir uns in dieser Welt befinden. Laß uns unsere Berufsgeschäfte mit Sorgfalt und gewissenhafter Treue verrichten, und verleihe unsern rechtmäßigen Unternehmungen einen glücklichen Fortgang. Stehe uns aber vornehmlich dazu bey, daß wir allen Deinen Befehlen willig gehorchen, und uns Deinen Willen bey allem, was uns begegnet, demüthig unterwerfen, damit wir uns Deines Wohlgefallens versichern, und dereinst die Seligkeit erlangen mögen, die Du Deinen aufrichtigen Verehrern verheißten hast.

Wir bitten Dich für alle Völker des Erdbodens. Laß das Licht der Wahrheit über sie leuchten, und lehre sie alle, Dich, den allein wahren Gott, und den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Zerstöre
F
allen



allen Unglauben und Aberglauben, und laß das wahre thätige Christenthum immer allgemeiner und wirksamer werden.

Barmherziger Vater! Erbarme Dich aller Betrübten, Elenden und Nothleidenden. Tröste die Witwen, die Waisen, die Armen, die Kranken, die Sterbenden, und alle, die keinen Helfer haben. Sey Du ihre Zuflucht, ihre Hülfe, ihr Schutz und ihr Erretter.

Weisester, gütigster, allmächtiger Gott, der Du nahe bist allen, die Dich anrufen, allen die Dich mit Ernst anrufen; Erhöre das Gebet Deiner Kinder! Du weißt besser als wir selbst, was uns am nützlichsten ist. Wir verlassen uns auf Deine Weisheit und Güte, und erwarten mit getrostem Glauben alles von Dir, was wir zu dem gegenwärtigen und zukünftigen Leben nöthig haben. Erhalte uns in diesem Glauben, und laß uns in demselben stets unsere Beruhigung finden, durch unsern Herrn und Heiland, Jesum Christum. Amen. U. B.

Zwentes Gebet.

Der Name des Herrn sey gelobet! Amen.

Geliebte in Christo! Wir wollen den Herrn, der uns erschaffen hat, anbeten, denn er ist unser Gott, und wir sind sein Volk. Preis set mit mir seinen Namen, und lasset uns unter einander sein Lob verkündigen.

Herr, unser Gott! wir erkennen es, daß Du der Höchste in aller Welt; daß Du der Herr bist, den alle vernünftige Geschöpfe auf das demüthigste verehren müssen. Wir sehen es ein, daß es der größte Vorzug unserer Natur, unser edelstes Geschäfte, und unsere höchste Seeligkeit ist, uns mit unserm Geiste zu Dir zu erheben, Dir Anbetung und Dank zu opfern, und uns Deiner und Deiner väterlichen Güte zu freuen. Deine Größe ist unaussprechlich, und nichts kann mit Dir, dem Ewigen und Unendlichen, verglichen werden. Du bist der starke, der allmächtige Gott, dessen Hand niemand wehren, dessen Willen niemand vereiteln kann, zu dem niemand sagen darf; was machest Du? Wenn Du sprichst, so geschiehts, wenn Du ge-
beutst,



beutst, so steht's da: Deine Güte reicht so weit der Himmel ist, sie umfasset die ganze unermessliche Schöpfung. Alle leblose und lebendige Geschöpfe zeigen von Deiner großen Vollkommenheit; und wir selbst, wir tragen an unserm Leibe, und an unserer Seele unzählliche Merkmale Deiner Weisheit und Macht. Wie können wir Dich, o Gott, genugsam verehren? Ach, laß Dir unser schwaches Lob gefallen, und hilf uns, daß wir Dich immer besser kennen, immer würdiger preisen, Dir immer kindlicher vertrauen, und immer freudiger gehorchen lernen. Segne in dieser Absicht Dein Wort, das wir in dieser Stunde hören werden, und gieb, daß es als ein guter, lebendiger Samen in uns wurzele, und Früchte trage zum ewigen Leben, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Nach dem Lesen.

Gnädiger und barmherziger Gott! Wir danken Dir für alles Gute, das Du uns bisher an Leib und Seele erwiesen hast. Wie mannigfaltig, wie groß sind nicht Deine Wohlthaten? Was sind wir, was vermögen wir,

wir,

wir, und was haben wir Gutes, das wir nicht Dir zu danken hätten? Du hast uns, da wir nicht waren, unser Daseyn und unser Leben gegeben. Du hast uns nach Deinem Bilde geschaffen, und uns einer immer zunehmenden Vollkommenheit fähig gemacht. Du erhältst, Du beschüttest, Du versorgest uns mit allem, was wir bedürfen, Du vergiebst uns unsere Sünden, regierest uns stets mit Nachsicht und Schonung, und schenkest uns immer neue Erweckungen und neue Kräfte zur Besserung. Schon hier auf Erden lässest Du uns Güter und Freuden von tausendfacher Art genießen, und giebst uns die Hoffnung einer seligen Unsterblichkeit in dem Himmel. Unsere Seele lobet Dich, den Herrn, und alles, was in uns ist, preiset Deinen heiligen Namen.

Aber, o Gott, wie dürfen wir uns unterstehen, vor Dir zu erscheinen? Du bist heilig und gerecht; und wir sind mit Sünden und Lasten besleckt. Ach Herr! verwirf uns nicht von Deinem Angesichte! Sey uns gnädig und verzeihe uns alle unsere Sünden: uns, die wir sie mit bußfertigen Herzen be-



kennen, sie aufrichtig bereuen, sie nie wieder zu begehen wünschen, und Dich, im Namen Deines Sohnes Jesu Christi, um Gnade und Vergebung anflehen. Dir heiligen wir uns aufs neue, Herr, unser Gott! Unser Leib und unsere Seele, alles, was wir sind und haben, soll Deinem Dienste gewidmet seyn. Stärke uns in diesem guten Vorsatz, und erfreue uns ferner durch Deine Gnade. Erhalte uns das Licht Deines Wortes, und laß uns bey dem Scheine desselben, immer weiser und besser und seliger werden. Laß Deinen Schutz und Deinen Segen sich über das ganze Land und alle Einwohner desselben verbreiten. Segne die Früchte des ganzen Landes, und laß uns dieselben in Frieden, mit dankbarem Herzen genießen. Bewahre uns vor allem, was uns schädlich seyn könnte, und gieb uns alles, was uns heilsam und nützlich ist.

Schütze die Obrigkeit, die Du uns vorgesetzt hast. Segne alle ihre guten Anschläge und Unternehmungen, und gieb, daß wir unter ihrer Regierung ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. O Gott, der Du die Güte und

und Liebe selbst bist, Deiner väterlichen Fürsorge empfehlen wir alle Menschen. Erleuchte die Unwissenden und Irrenden; bessere die Lasterhaften; tröste die Traurigen; stärke die Schwachen. Sey Du der Versorger der Armen, der Beschützer der Witwen, und der Vater der Waisen. Nimm Dich der Kranken und Elenden an, und schenke ihnen ihre Gesundheit wieder, wenn es zu Deiner Ehre und zu ihrem Heile dienet.

Dir, o Gott, überlassen wir uns und alle unsere Schicksale mit kindlicher Zuversicht. Dein Wille soll unser Wille seyn. Den Weg, den Du uns gehen heißest, den Zustand, in welchem Du uns setzt, den wollen wir stets für den besten halten. Das zu thun, und mit willigem Herzen zu thun, was Du uns zu thun befiehlst; das zu leiden, und mit geduldigem, standhaftem Geiste zu leiden, was Du uns zu leiden auflegest, das soll der Ruhm seyn, nach welchem wir streben. Willst Du, daß wir länger leben sollen: so laß uns doch nie auf dem Wege der Weisheit und Tugend stille stehen, nie im Guten verdrossen werden, sondern immer nach höherer



Weisheit und Tugend streben, und Gutes thun, so lange wir Zeit haben. Willst Du, daß wir unsern Lauf bald vollenden sollen: so hilf uns denselben so vollenden, daß wir unseres Zieles nicht verfehlen, und laß uns den treuen Knechten gleich seyn, die stets auf ihren Herrn warten, die er stets mit seinem Dienste beschäftigt, und zur Ablegung ihrer Rechenschaft bereit findet. Kommt dann die letzte Stunde unseres Lebens, so stärke uns mit Deiner göttlichen Kraft, und nimm uns endlich zum immerwährenden Genuße der seligsten Freuden, in Dein himmlisches Reich auf. Erhöre uns um Deines Sohnes, unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi willen. Amen. Vater unser &c.

Gebete in den Betstunden, bey der Betrachtung der Leidensgeschichte Jesu.

Vor der Betrachtung.

Die Gnade unseres Herrn und Heilandes
Jesu Christi sey mit uns allen. Amen.

Geliebte in dem Herrn! Wir sind versammelt,
die Leiden und letzten Handlungen unseres
Herrn und Erlösers Jesu Christi zu betrach-
ten. Lasset uns Gott um seinen Beystand,
bey diesem Vorhaben, anrufen, und mit
wahrer Andacht sprechen:

Liebreicher Gott, himmlischer Vater! Wir
heiligen diese Zeit dem Andenken Jesu, und
seines großen Werkes, der Erlösung der
Menschen. In diesem Andenken finden wir
alles, was uns trösten, beruhigen, stärken
und erfreuen kann; Licht in der Finsterniß,
Kraft bey dem Gefühle unserer Schwachheit,
Muth im Leiden, Hoffnung im Tode. O
möchte das Bild unseres liebenden, leidenden,
sterbenden, und durch Liebe, Leiden und
Sterben die Welt beglückenden Jesu, stets
vor unsern Augen stehn! Möchten alle, und



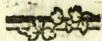
insbesondere seine letzten Reden und Thaten sich tief in unsere Herzen graben, und in denselben hundertfältige Früchte der Besserung und des Trostes hervorbringen! Wie verehrungswürdig erscheint uns nicht die Unschuld des Herzens, die Liebe zu Gott und zu allen Menschen, ein ganz tugendhaftes, heiliges und gemeinnütziges Leben in der Person und dem Verhalten unseres Herrn! Mit welcher Großmuth hat er nicht die schimpflichsten Leiden erduldet, und sich in den schmerzlichsten, schimpflichsten Tod dahin gegeben, damit er uns allen Leben und selige Unsterblichkeit schenken, und uns von der Ungerechtigkeit erlösen, und uns zu Menschen heiligen möchte, die als sein eigenthümliches Volk eifrig wären zu allen guten Werken! Ach Herr, laß uns doch alles, was unser theurester Erlöser für uns gethan und gelitten hat, mit Andacht und heilsbegieriger Seele bedenken, damit wir des Namens seiner Nachfolger immer würdiger, und der Theilnehmung an seiner uns erworbenen Seligkeit immer fähiger werden! Segne dazu auch unsere heutige Betrachtung, um Deiner ewigen Liebe willen. Amen.

Nach



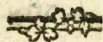
Nach der Betrachtung.

Gnädiger und barmherziger Gott! der Du den unschuldigen Erlöser des menschlichen Geschlechts für uns in den Tod gegeben hast, auf daß wir Vergebung der Sünden und die Gerechtigkeit erlangten, die vor Dir gilt. Wir danken Dir mit gerührtem Herzen für diesen herrlichen Beweis Deiner unendlichen Liebe gegen uns arme Menschen. Wir hatten die gerechteste Strafe verdient; Du aber hast nicht nur gnädig beschlossen, sie zu erlassen; sondern Du hast auch zum Beweise Deiner Gerechtigkeit und Liebe, die Bezahlung unserer großen Schuld selbst veranstaltet; damit wir nicht nur von Deiner Bereitwilligkeit, Sünde zu vergeben, recht überzeuget, sondern auch desto mehr mit dankbarer kindlicher Liebe zu Dir erfüllet werden möchten. Wie sollen wir Dir vergelten alle Barmherzigkeit und Treue, die Du in diesem großen Werke an uns und allen Menschen gethan hast; Erfülle Du selbst unsere Seelen mit den dankbarsten Gesinnungen, und mit der aufrichtigsten Bereitwilligkeit; Deine Gebote zu halten,
da-



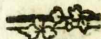
damit wir uns ganz im Glauben und Gehorsam Dir aufopfern, und nie vergessen, wie viel Du für uns gethan hast, um uns von dem Verderben zu erretten. Nicht mit Gold oder Silber sind wir von der Strafe und Herrschaft der Sünde erlöst, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Heiland der Welt, Retter unseres verlohrnen Geschlechtes! Welchen Dank sind wir Dir für Deine unaussprechliche Liebe schuldig! Du wurdest, wie ein Lamm, zur Schlachthaus geführt. Wie groß war Deine Marter! wie schwer Deine Pein! Du hieltest Deinen Rücken dar denen, die Dich schlugen, und Deine Wangen denen, die Dich raustenz; Du verbargst Dein Angesicht nicht vor der Schmach, womit die Rotte frecher Sünder Dich bedeckte! Und das alles um unsertwillen, damit wir die schrecklichen Folgen der Sünde nicht ewig fühlen mußten! Ach Herr, wir beklagen es, daß wir den großen Werth Deiner Leiden und Deines blutigen Todes nicht immer hoch genug geschätzt; Dir nicht oft und nicht inbrünstig dafür gedanket; nicht
stets,



stets, wie es seyn sollte, mit einem heiligen Leben Dich verherrlicht haben. Entzünde doch selbst Deine Liebe in unseren Seelen! Laß uns oft und ernstlich bedenken, wie viel Du um unserer Sünde willen erduldet hast, damit uns Schauer und Schrecken überfalle, so bald sich irgend eine böse Lust in uns reget! Gieb, daß wir aus wahrer Dankbarkeit gegen Dich, die Sünde, als das schändlichste und größte Uebel verabscheuen, und nicht mehr nach unserm eigenen verkehrten Willen, sondern bloß nach Deinen Vorschriften, und nach dem Beispiele leben, das Du uns gegeben hast! Alle unsere Kräfte; alle Tage unseres Lebens müssen Dir und dem gnädigen Vater geheiligt seyn, der durch Deinen Tod sich mit uns auf eine so wunderbare Weise ausgesöhnet hat! Gefällt es Gott, uns in dieser Prüfungszeit etwas Hartes aufzulegen; so hilf uns, daß wir uns ganz nach Deinem Verhalten richten; daß wir, wie Du gethan hast, unser Kreuz willig auf uns nehmen, unsern Beleidigern gerne vergeben, und alles dem heimstellen, der da recht richtet. Erzeuge Du selbst diesen sanften, geduldigen und

men-



menschenfreundlichen Sinn in unsern Seelen.
 Erhalte uns im Glauben an Dich, stärke
 uns zu allen guten Werken, unterstütze uns
 mit Deiner göttlichen Kraft in allen Leiden,
 und führe uns endlich ein zu Dir in Dein
 ewiges Reich. Dir sey sammt dem Vater
 und Geiste Lob und Dank gesagt, von nun
 an bis in Ewigkeit. Amen. Unser Vater &c.

L i t a n e n,
 welche am Bußtage vor dem Altar zu
 verlesen ist *).

Ewiger! Erbarme Dich!

Herr! Herr! Erbarme Dich!

Herr! Herr! Erhöre uns!

O Du, den Gott gesandt hat, Jesus
 Christus!

Unser Lehrer! Unser Erlöser!

Gieb uns Deinen Frieden!

Der Geist des Vaters und des Sohnes,
 Der Geist der Wahrheit und Heiligkeit,
 Ruhe auf uns allen!

O Du,

*) Aus den Beyträgen zur Verbesserung des öffentlichen
 Gottesdienstes der Christen von Hermes, Fischer und
 Salzmann, p. 175.



O Du, der Wesen Wesen, Gott!

Schau, wir sind Staub,
Und doch von Dir unsterblich geschaffen,
Laß unser keiner, Herr, vergessen,
Daß wir Staub sind,
Und daß in diesem Staube
Ein unsterblicher Geist wohnt!

Vor allem Stolze,
Vor allem Leichtsinn,
Vor unserer Trägheit,
Vor den Gefahren unseres schwachen Her-
zens,

Behüt uns Herr, Herr, unser Gott!

Vor aller Empörung gegen Dich,
Vor aller Feindschaft gegen unsre Brüder,
Vor dem Gift der Spötter Deines Wortes,
Vor den Finsternissen des Aberglaubens und
der Schwärmeren,

Vor zu heißer Anfechtung,
Vor dem Verzagen an Deiner Hülfe,
Vor der Trostlosigkeit im Leben,
Und in der letzten Stunde,
Behüt uns, Herr, Herr, unser Gott,

Du hast uns, eh wir waren,
Und eh die Welt war, schon geliebt,



Uns Deinen Sohn zum Heil bestimmt,
 Uns zu seiner Erkenntniß geführt.

Ach laß es nicht vergebens seyn,
 Daß er auch uns geböhren ward,
 Unschuldig lebte, heilig, rein,
 Von aller Sünde abgesondert!

Ach, laß es nicht vergebens seyn,
 Daß Er im Todeskampf und blutgen Schweiß,
 Mit unaussprechlicher Geduld,
 Den Kelch der Leiden willig trank,
 Am Kreuze bis zum Tode gehorsam ward,
 Auf daß wir Friede hätten,
 Und nun wahrhaftig wüßten,
 Daß Du, unser versöhnlicher und verzeihen-
 der Vater,

Ganz Liebe, ganz Erbarmung bist!

Ach, laß es nicht vergebens seyn,
 Daß Er vom Tode auferstand,
 Daß Er zu Dir, dem Vater, ging,
 Und unsrer Auferstehung Hoffnung,
 Und unser Erbe im Himmel,
 In unserm rechten Vaterlande,
 Uns durch sein neues Leben versiegelte.

Ach, laß das nicht vergebens seyn,
 Daß auch uns die theuren Lehren seiner Lippen,
 Auch

Auch uns seine gnadenvollen Verheißungen
Von unsrer Kindheit an gepredigt sind;
Indessen viele Tausend unsrer Brüder
Des herrlichen Lichts dieses Evangeliums
Ohne ihre Schuld entbehren.

Ach, laß es nicht vergebens seyn!
Hilf uns, Herr, Herr, unser Gott!
Erhör, erhöre uns!

Herr, Herr Gott, barmherzig und gnä-
dig, treu und geduldig!

Erhalte Deine unsichtbare Kirche,
Durch Deine nicht erforschte, aber gnädige
und allmächtige Vorsehung!

Die noch nie gebesserten oder wieder abgefal-
lenen Sünder,

Die wähnen, daß sie leben und doch todt
sind,

Erwecke von ihrem Seelen Tode.

Die es nicht lernen wollen, daß sie gebessert
werden müssen,

Und alle Feinde des Kreuzes Christi,
Denen Er Aergerniß und Thorheit ist, —

Laß sie nicht zu spät von ihrem stolzen Wahn
erwachen,

Daß sie eilen und ihre Seelen erretten.



Erhör uns, Herr, Herr, unser Gott!
 Erhalte uns in Deiner Heiligung!
 Führe uns selbst Deinen schmalen Weg,
 Durch die enge Pforte,
 Zum ewigen Leben.
 Laß es uns mit gewisser Zuversicht wissen,
 Es mit freudigem Glauben empfinden,
 Daß wir auf Deinem schmalen Wege,
 Durch die enge Pforte,
 Zum ewigen Leben wandeln.

Erhör uns, Herr, Herr, unser Gott!
 Recht innig laß es uns lernen,
 Durch viele, theure, himmlische Erfahrung
 lernen,

Wie leicht Deine Last,
 Wie sanft Dein Joch sey!
 Wenn wir im Genuß der Freuden dieses Le-
 bens
 Schmecken und sehen, wie freundlich Du
 bist,
 Dann laß es uns mit freudigem Dank em-
 pfinden,
 Daß denen, die Dir von Herzen anhangen,
 Alle Freuden doppelt süß sind.

Wenn



Wenn auch Leiden Deine Hand uns zu-
schickt,

Wenn es uns keine leichte Last,
Und kein sanftes Joch mehr scheint,
Wenn wir Dein Kreuz, göttlicher Vorgänger,
Der uns sein theures Vorbild ließ,
Auch auf uns nehmen, Dir nachfolgen
müssen;

Dann überzeug uns mächtig,
Daß der Weg, den Du uns führst,
Für uns der beste Weg,
Zum ewigen Leben sey!

Erhör uns, Herr, Herr, unser Gott!

O, daß wir, Du Liebe,

Der uns zuerst geliebet hat,
Der für uns gehorsam bis zum Tode ward,
Bis zum Tod am Kreuze!

O daß wir aus ganzer Seele,
Aus ganzem Herzen,
Aus allen Kräften, Erbarmen, Dich liebten!

O, daß wir unsre Brüder,
Für die Du, wie für uns
Gehorsam bis zum Tode wardst,
Bis zum Tod am Kreuze,
Daß wir sie, wie uns selber liebten!



In allem laß uns aufsehn, auf Ihn,
Den Anfänger und Vollender unsers Glau-
bens,

Hilf uns kämpfen, ringen und überwinden!

Laß uns unsre Feinde lieben,
Segnen, die uns fluchen!

Für die beten, die uns beleidigen und verfol-
gen,

Daß wir vollkommen seyn, wie Du!

Erbarme Dich auch aller Deiner Kinder,
Die auf dem ganzen Erdboden,
Unter allen Völkern zerstreuet sind,
Du kennst die Deinen und bist ihnen bekannt,
Erbarme Dich. aller Betrübten und Lei-
denden,

Aller Kinder, Schwachen und Kranken,
Aller Wittwen und Waisen,
Aller unschuldig Gefangenen und Gedrückten,
Aller Elenden, deren sich kein Mensch er-
barmt.

Nimm unser Flehen, unser Gebet,
Daß wir voll herzlichem Vertrauens,
Im Namen Jesu Christi, zu Dir schicken,
Mit Gnade und Erbarmung an!
Unser Gott! Unser Vater!



Allgnädiger! Allbarmherziger!

Um Deiner Liebe willen,

Um Jesu Christi willen,

Erhöre uns! Erhöre uns!

Gieb uns Deinen Frieden! Amen.

Abkündigung solcher Personen, die in eine eheliche Verbindung treten wollen.

Der Tit. N. N. und die Tit. N. N., welche
gesonnen sind, in den Stand einer christlichen
Ehe zu treten, und diese ihre tugendhafte Ab-
sicht heute zum 1 — 2 — 3ten mal einer
christlichen Gemeinde kund werden lassen; da-
mit sie jedem, dem von Rechtswegen daran
gelegen seyn möchte, bekannt werden möge:
empfehlen sich hiemit zugleich den frommen
Wünschen ihrer theilnehmenden Mitchristen.
Wir wünschen und erbitten es daher von
Gott, dem Beförderer aller menschlichen
Glückseligkeit, daß keine traurige Hindernisse
die Erfüllung Ihrer Absicht aufhalte oder
stöhre: daß sie sich als rechtschaffene Christen
zu Ihrer Verbindung und auf alle Fälle Ih-
rer künftigen Tage, durch einen tugendhaften



Sinn und Wandel und durch kindliche Ergebung an Gott, anschießen und sich dadurch des Segens und der Freuden versichert halten mögen, welche Gott mit diesem Stande verbunden hat.

Deine weise Güte, o Vater — im Himmel, erfülle diesen Wunsch um Christi willen. Amen.

R o l l e t t e n.

Am Sonntage.

Lob dem Allmächtigen, unserm Gott. Hallel.
Hallel.

Dank dem Erbarmen, unserm Gott. Hallel.
Hallel.

Sein Wohlthun erfüllet uns mit Freude — und ist die Quelle alles Heils. — Alle Welt erfreue sich Seiner ewiglich. — Amen!

Am Bußtage.

Barmherzig und gnädig ist unser Gott, Hall.
Bergiebt uns unsre Sünde und heilet unser Herz, Hall.

Seine Wahrheit und Gerechtigkeit bleibt ewiglich — Er segnet die Frommen und tröstet



tröstet, die sich bessern — macht selig die Gerechten in Christo Jesu. Amen.

Auf Weihnachten.

Dank dem Allgütigen, der uns durch Jesum beglückte, Hall.

Lob und Anbetung dem Barmherzigen, unserm Erlöser, Hall.

Unerforschlich ist er in seinen Wegen — groß und barmherzig in seinen Thaten, — Sein Name sey gelobet hier und in Ewigkeit. Amen!

Auf Neujahr.

Betet an, den Herrn Unsern Erhalter. Hallel.

Wir danken und loben Ihn Unsern Erhalter. Hallel.

Wohl uns daß Er regieret — Sein Wohlthun erfüllet uns mit Segen, und seine Güte währet ewiglich. — Amen!

Am Charfrentage.

Der Gerechte starb, auf daß wir lebten. Hall.
Alle Welt verherrliche seinen Namen, Hall.



Groß ist das Werk seiner Liebe — wer seinen Rathgebungen folgt, wird sterben um zu leben — Ihm sey Dank, hier und in Ewigkeit. — Amen!

Auf Ostern.

Christus hat den Tod überwunden. Hallel.
Er lebt und wir leben in Ihm. Hallel.

Groß und erhaben ist unsere Hoffnung,
— erfreulich und tröstend dem Müden auf Erden. Gott sey gelobet und Ihm sey Dank in Ewigkeit. — Amen!

Auf Pfingsten.

Heilig und erhaben ist der Geist des Herrn.
Hallel.

Groß und mächtig in seiner Kraft. Hallel.

Er erleuchtet, tröstet und beglückt —
erfüllet den Schwachen mit Kraft, — macht froh und selig, die Ihn suchen, ewiglich. —
Amen!

Am grünen Donnerstage kann die Abendmahlskollekte und auf Himmelfahrt die auf Ostern gesungen werden, — und am Erndtefest, die am Neujahrstage.

Tauf

Taufhandlung.

Voll herzlicher Liebe, mit welcher Jesus für alles, was der Menschen Glückseligkeit befördern kann, erfüllet war, sahe Er auch ehemals auf die Säuglinge und Kinder, die man Ihm darbrachte. — Er nahm sie mit väterlichem Wohlwollen auf, legte seine Hände auf sie, und segnete sie. Lasset die Kinder zu mir bringen, sprach er in liebevollem Ernst zu seinen Jüngern, und wehret es ihnen nicht; denn wahrlich, ich sage es Euch, wer das Himmelreich nicht empfähet als ein Kind, wer nicht schon frühe von den ersten Tagen seines Lebens zu solchen erhabenen Gesinnungen und zu einem so tugendhaften Leben, als das Reich Gottes fordert, zubereitet wird, der wird nicht dahin kommen. Lasset sie also zu mir kommen, daß ich sie segne, daß ich den allgütigen Vater der Menschen über sie anrufe, und ihn bitte, ihre Herzen für alles das Gute und Wohlthätige zu öffnen, das ihnen und allen Menschen meine Religion gewähret.

Indem wir uns also, geliebten Freunde, bey der gegenwärtigen christlichen Hand-



lung, unserer eigenen Aufnahme zum christlichen Glauben oder gottseligen Leben und Wandel dankbarlich erinnern, und nach Christi Anordnung und Einsetzung auch gegenwärtiges Kind, das die Namen N. N. erhalten soll, in den Schooß der christlichen Kirche aufnehmen wollen, muß ich zuvörderst Sie, Geliebten Freunde, als zu dieser Handlung erbetene Zeugen, mit christlichem Ernst an diejenige Verpflichtung erinnern, die Sie gegenwärtigem Kinde nunmehr schuldig werden.

Vor allen Dingen sey Ihnen also die ewige Glückseligkeit dieses Kindes aufs gewissenhafteste empfohlen. Mit unverbrüchlicher Treue, die Sie Gott und Ihrem Heilande schuldig sind, werde, so weit es Ihre Kräfte, Zeit, Gelegenheit und Umstände verstatten, die christliche Erziehung desselben, ein wichtiger Gegenstand Ihres Eifers und Ihrer Sorgfalt. Mit herzlichster Liebe wache Ihr Auge künftig auf die Wege desselben; liebevolle und christliche Erinnerung und Ihr eigenes frommes und gottgefälliges Beyspiel, erhalte es fest an dem Glauben, an der Tugend und

und an der Hoffnung, die den Christen beglückt. Nicht weniger sey auch dessen leibliche Wohlfahrt, so weit es Ihre Umstände erlauben, Ihrer Liebe, Sorgfalt und Theilnehmung empfohlen; Und wenn Gottes weise Absicht dasselbe dereinst in Widerwärtigkeit, Trübsal und Noth gerathen ließe, wollen sich Ihre Herzen allezeit bereit fühlen, dessen Leiden nach Christi Befehl und Willen zu erleichtern, und so viel an Ihnen liegt, zu dessen Aufnahme das Ihrige mit christlicher Liebe beizutragen, daß es dereinst sich dankbar Ihrer Liebe erinnere und Sie als die Beförderer seines zeitlichen und ewigen Glücks segnend verehren lerne.

Wohl dem Kinde, das unter der theilnehmenden und liebevollen Aufsicht frommer und christlicher Freunde, immer reicher und gesegneter an den unvergänglichen Schätzen der Tugend und christlicher Rechtschaffenheit wird!

Sind Sie nun, geliebten Freunde, bereit und willig, dieser, gegenwärtigem Kinde schuldigen Pflichten allezeit eingedenk zu seyn, und sie nach Ihren möglichsten Kräften zu erfüllen?

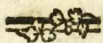


füllen? so bekräftigen Sie es durch Ihre Versicherung — Ja!

Ehe wir nun diesen (diese) N. N. in die Gemeinschaft der christlichen Kirche und zum Bekenntniß unsers Glaubens an Gott, den allmächtigen Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erde, an Jesum den Heiland der Welt und an den heiligen Geist, durch die heilige Taufe auf und annehmen, lasset uns erst über denselben (dieselbe) nach Christi Verordnung also beten: U. V.

Nachdem nun unser Heiland Jesus Christus ausdrücklich verordnete und zu seinen Jüngern sprach: Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völkern und taufet sie im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. — So taufe ich dich also N. N. im Namen &c.

Mit inniglichem Vertrauen zu Dir, Du allerheiligster Gott und wohlthätigster Vater der Menschen, empfehlen wir Deiner Gnade und väterlichen Vorsorge diesen neuen Mitchristen (diese neue Mitchristin), und bitten, daß Du mit Deiner alles belebenden und seligmachenden Kraft auch diese Taufhandlung an
Ihm



Ihm (Ihr) segnen wollest, und heute und in Ewigkeit aller der Gnadenwohlthaten würdigen mögest, welche uns Christus verheißen hat. Laß Seine (Ihre) Erziehung gesegnet seyn, und bewahre Ihn (Sie) vor jeder Abweichung von dem, was Dir gefällig ist. Laß Ihn (Sie) die Freude Seiner (Ihrer) christlichen Eltern werden, und das Wohlgefallen aller Menschen, und beglücke Ihn (Sie) aus der Fülle Deiner Segnungen mit allem, was Ihn (Sie) im Himmel und auf Erden glücklich machen kann. Amen.

Gottes Friede sey mit diesem Kinde und mit uns allen. Amen.

Eine andere.

Indem wir, geliebten Freunde, gegenwärtiges Kind, das die Namen N. N. erhalten soll, durch die Taufe in die Gemeinschaft der Christen aufnehmen wollen; lasset uns zuvörderst hören, was Jesus zu seinen Jüngern in dieser Absicht sprach:

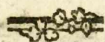
Gehet hin in alle Welt, sprach er, lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen



men Gottes des Vaters, des Sohnes
und heiligen Geistes.

Wir erkennen aus diesen Worten Jesu,
den ausdrücklichen Willen desselben, die
Taufe, als eine feyerliche Aufnahme in die
christliche Kirche zu betrachten, und auf dieje-
nigen anzuwenden, welche sich den erhabenen
Verpflichtungen des Glaubens an Ihn ver-
trauensvoll und dankbar unterziehen wollen.

Da nun dieses Kind nach der Absicht
seiner christlichen Eltern, gleich uns, künftig
an den seligen Vortheilen des Christenthums
Theil nehmen, und durch die von Jesu ver-
ordnete Taufhandlung zu diesem Zweck gehei-
ligt werden soll; so wird es von nun an, ge-
liebten Freunde, die Sie als Zeugen dieser
Handlung und als besondere Theilnehmer an
der Glückseligkeit dieses Kindes alhier erschie-
nen sind, Ihre vornehmste Pflicht seyn;
nicht nur gewissenhaft dafür zu sorgen, daß
dasselbe durch den erforderlichen Unterricht in
den Grundsätzen der Religion Jesu, von der
heilsamen Absicht der an ihm vollzogenen
Taufhandlung überzeugt werde; sondern auch
durch ihr eigenes redliches Bestreben, demsel-
ben



ben in einem frommen und christlichen Lebenswandel vorzuleuchten, es zur thätigsten Ausübung jener Grundsätze zu erwecken, — und mithin Alles, was an Ihnen liegt, und so weit es Ihre Kräfte und Umstände erlauben, zu dessen zeitlicher und ewiger Wohlfahrt, als christliche Menschenfreunde beizutragen.

Ist es nun Ihr Wunsch und Wille, daß gegenwärtiges Kind an den seligen Vortheilen des Glaubens an Gott, den Schöpfer, Vater und Erhalter aller Dinge — an Jesum, den Heiland der Welt, und an den heiligen Geist, dereinst theilnehme, — auf diesen Glauben getauft werde, und gleichsam mit Gott in den Bund eines gottseligen Lebens in Christo Jesu, trete, — und wollen Sie Ihrer diesem Kinde zu dieser Absicht besonders schuldigen Pflichten allezeit und gewissenhaft eingedenk seyn, so sprechen Sie — Ja!

Wir beten Dich an, Herr und Vater, der Du durch Jesum Christum, alle Menschen zu beglücken beschlossen hast. Segne diese Handlung, die wir in seinem Namen und auf seinen Befehl auch an diesem (dieser) N. N. vollziehen wollen,



len, daß Er (Sie) dereinst, wenn Deine Weisheit Sein (Ihr) Leben auf Erden noch lange bestimmt hat, unter der Aufsicht Seiner (Ihrer) christlichen Eltern, und unter der Theilnehmung dieser gegenwärtigen Freunde, immer vollkommener werde in der Tugend und in der Hoffnung, die den Christen beglückt. — U. B. u.

Ich taufe dich also N. N. im Namen u.

(Unter Auflegung der Hand.)

Gelobet sey Dein Name Allgütiger, hier und in Ewigkeit. — Nimm Dich an dieses Kindes und

laß Deinen Segen auf ihm ruhn,
Es Deine Wege wallen,
Und lehre Du es selber thun,
Nach Deinem Wohlgefallen;
Daß es das Glück der Lebenszeit,
In Deiner Furcht genieße,
Und seinen Lauf mit Freudigkeit,
Wenn Du gebeutst, beschliesse.

(Nach abgenommener Hand.)

Uns aber alle stärke — Gott!
Und gieb uns Deinen Segen;
Daß wir im Leben wie im Tod
Sein Beyspiel werden mögen. Amen.

Abend.



Abendmahls handlung.

Nachdem ein Lied gesungen worden, die Kommunikanten sich vor dem Altar versammelt haben und der Prediger an sie eine Ermahnungsrede gehalten hat; wird also gebetet.

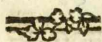
Heiliger und Allgütiger, Vater Deiner Menschenkinder, wir demüthigen uns mit kindlichem Vertrauen zu Deiner uns in Christo offenbarten Barmherzigkeit und Gnade, vor Deinem allerheiligsten Angesichte. Laß Dir wohlgefallen die Empfindungen und Vorsätze, mit welchen wir uns anschicken, das Abendmahl Jesu zu feyern. Wir danken Dir, o Gütigster, für alle das Gute und Erfreuliche, das Du uns durch Christum gabst, für das Licht der Wahrheit, das uns auf Erden leuchtet, für die Kraft zum tugendhaften Leben, für den Trost im Leiden, und für die selige Hoffnung, zu jenem Reich Deiner höhern Herrlichkeit. — Wir gedenken aber auch unserer großen Verpflichtung gegen Dich und unsern Erlöser, — erkennen mit inniger Reue jedes Unrecht, dessen wir uns vor Dir schuldig gemacht haben und geloben es Dir

S

feyer-



feyerlich, hinfort mit größerm Ernste nach unserer Heiligung zu trachten und das Beyspiel unseres Erlösers stets vor unsern Augen zu haben. — So wie Er, voll Liebe zu Dir, Deinen Willen gerne that, und ein unschuldiges tugendhaftes Leben führte, wollen auch wir Dir gehorsam, unschuldig und tugendhaft seyn. — So wie Er, in thätiger Menschenliebe, alle Menschen beglückte, allen Gutes that, dem Elenden half, den Traurigen tröstete, selbst Feinde liebte, edel und großmüthig dachte und handelte, — gerne vergab; so wollen auch wir, alle Menschen, selbst unsere Feinde lieben, edel und großmüthig denken und handeln, gerne vergeben, dem Armen helfen, den Unglücklichen trösten. — So wie Er, kindlich Dir vertraute, seine Leiden zufrieden ertrug, seinen Geist in Deine Hände befahl und mit freudiger Hinsicht auf jenen großen Lohn der Ewigkeit starb; so wollen auch wir, unsre Leiden ertragen, auf Dich, den Vergelter, unsern Vater, und auf Ihn, unsern Erlöser, sehen und einst selig sterben. — Vergieb uns daher um dieser unserer Vorsätze und um unsers Erlösers willen



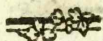
jen unsre Sünden, tröste unser reuiges Herz, und laß es uns gelingen, als bessere Menschen von der Feyer dieses Abendmahls Jesu, zu unsern irdischen Geschäften zurück zu kehren, und in allen Verhältnissen unseres Lebens es zu beweisen, daß wir das auch in der That sind, was wir hier vor Deinem Angesicht zu seyn uns redlich vorgenommen haben. O hilf uns dazu, Gott unser Vater. Amen.

Hierauf spricht der Prediger:

Barmherzig und gnädig ist unser Gott. — Das beruhige und stärke Euch, geliebten Freunde, in dieser feyerlichen Stunde, — Das erfülle Eure Seelen mit kindlichem Vertrauen zu seiner unwandelbaren Liebe, und mache Euch der Zusage unserer heiligen Religion gewiß: daß Euch Eure Sünden vergeben sind, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Gelobet sey Dein Name Allgütiger, und unsre Tugend verherrliche Ihn hier und in Ewigkeit. Amen.

Darauf wird folgendes oder ein anderes kurzes Lob- und Danklied vor dem Altar gemeinschaftlich gesungen,



Mel. Allein Gott in der Höh' 2c.

Dank, Dank dem Güt'gen, unserm Gott,
Der wohlthut, segnet, tröstet;
Der nicht begehrt des Sünders Tod,
Der gerne hilft, — erlöset:
Der uns durch Jesum Gnade schenkt,
Und unser Herz zur Tugend lenkt,
Ihm, unserm Gott, sey Ehre!

Ja, Dir sey Ehre, — Dir sey Dank
Allgüt'ger, Menschenvater,
Dich preise unser Lobgesang,
Dich unsern Herrn und Vater;
Getilgt ist unsrer Sünde Schuld,
Du nahmst uns auf mit Vaterhuld,
Gott, Dir sey ewig Ehre!

Und was uns Jesus Gutes that,
Das lehr uns heut empfinden;
Daß wir nach seinem weisen Rath,
Der Weisheit Quelle finden;
Daß nur sein Leiden und sein Tod,
Sein Blick auf Dich, o heil'ger Gott,
Der Tugend Lohn verkünde.

und der Prediger nimmt darnach das Brodt
und spricht:

In

In jener Nacht, da Jesus selbst bey der gewissen Erwartung des nahen Todes, nur an das Heil seiner Jünger dachte, und sie in der Tugend und im Vertrauen auf Gott zu stärken suchte; nahm Er am Schlusse des Abendmahls das Brodt 2c. — Desgleichen nahm Er auch den Kelch 2c.

Hierauf singt die ganze Versammlung:

Gnädig ist unser Gott,

Gnädig ist unser Gott,

Gnädig ist unser Gott, der — Jesum uns
gesandt!

Darauf wendet sich der Prediger zu den Kommunikanten und spricht:

Wir demüthigen uns vor dem allerheiligsten Gott und Vater, und beten mit inniglicher Andacht, wie Jesus befohlen. — U. V.

Alsdann nimmt er das Brodt und sagt:

Erhabener Heiland der Welt, das Andenken Deiner Liebe, Deiner Leiden, Deines Versöhnungstodes, so wie Deines hohen Vorbildes der Tugend sey uns gesegnet, in diesem Brodt und in diesem Wein, gesegnet zur innigern Vereinigung mit Dir, zur Beruhigung unsers Herzens und zur Ermunte-



rung in guten edlen Thaten, um uns in diesem und jenem Leben derselben freuen zu können.

Nun wird das Abendmahl ausgetheilt, und wenn viele Kommunikanten da sind, singt derweilen die Gemeinde ein vorgeschriebenes Lied. Nach der Austheilung des Abendmahls ist alles stille, der Prediger hält eine feyerliche Anrede an die Kommunikanten und beschließt diese Handlung mit dem Segen oder mit einem zweckmäßigen Wunsche.

Nachdem wird ein kurzes Lob- und Danklied gesungen; so lange bleibt der Prediger vor dem Altar und singt nach dem Liede:

Prediger.

Lob und Anbetung dem Vater, unserm Beglucker. Halleluja!

Gemeine.

Dank und Liebe unserm Gott, Halleluja!

Prediger.

Groß und herrlich sind seine Thaten, ewig währet sein Wohlthun, ewig seine Güte. Lasset uns Ihn lieben, wie Er uns durch Jesum liebte und seinen Namen loben ewiglich.

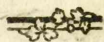
Gemeine.

Amen!

Prediger.

Der Herr segne Euch ic.

Trau-



Trauungshandlung.

Lasset uns, geliebten Freunde, den allgütigen Gott und Vater, der unsre Schicksale regiert und nach seiner weisen Liebe allezeit unser wahres Wohl zum Endzweck hat, mit einander anbeten: daß er diese Handlung segnen und mit seinem gnädigem Wohlgefallen beglücken möge. Wir vereinigen daher alle unsre Wünsche in dem Gebete das uns Jesus lehrte.
11. B. 10.

Nachdem wir nun gemeinschaftlich unsern Gott und Vater angebetet haben, und uns seiner gnädigen Erhörung im herzlichsten Vertrauen versichert halten wollen; so frage ich Sie, Herr Bräutigam!

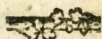
ob Sie sich mit dieser Tit. N. N. nicht nur ehelich verlobt haben, sondern ob es auch Ihr ernstlicher Vorsatz sey, sich gegen dieselbe als ein rechtschaffener Ehemann zu betragen, sie zu lieben, und diese Liebe durch Achtung und Vorsorge auch wirklich zu beweisen, in allen Nothen, in Krankheit und Armuth sie nicht zu verlassen, (besonders auch, wenn Gott Ihre Ehe mit Kindern seg-



net, dieselben mit ihr gemeinschaftlich zur wahren Tugend und Gottseligkeit zu erziehen) auch lebenslang in dieser versprochenen Vorsorge, Liebe und Treue zu beharren? Ist das nun Ihr aufrichtiger und wahrer Vorsatz; so bezeugen Sie es jetzt vor mir und dieser christlichen Versammlung mit einem deutlichen Ja.

Desgleichen frage ich auch Sie:

ob Sie sich mit diesem Lit. N. N. nicht nur ehelich verlobt haben, sondern ob es auch Ihr redlicher Vorsatz sey, sich gegen denselben als eine rechtschaffene Ehefrau zu betragen, ihn zu lieben, und diese Liebe durch Achtung, Gehorsam, Arbeitsamkeit und Treue auch wirklich zu beweisen, in allen Nöthen, in Krankheit und Armutb Ihn nicht zu verlassen, (besonders auch, wenn Gott Ihre Ehe mit Kindern segnet, dieselben mit ihm gemeinschaftlich zur wahren Tugend und Gottseligkeit zu erziehen), auch lebenslang in dieser versprochenen Liebe und Treue zu beharren? Ist das nun Ihr redlicher Vor-



Vorsatz; so bezeugen Sie es jetzt vor mir und dieser christlichen Versammlung mit einem deutlichen Ja.

Auf diese Ihre Versicherung wechseln Sie nunmehr die Ringe, und geben sich zur fernern Bekräftigung Ihrer Zusage die Hände.

Darauf legt der Prediger seine Hand auf die ihrigen, und sagt:

Nachdem Sie nun Ihre eheliche Verbindung öffentlich bezeuget, auch als rechtschaffene Eheleute mit einander zu leben, durch Ihr Jawort und Wechselung der Ringe, vor Gott angelobet haben, so bestätige ich daher diese Ihre Eheverbindung, nach der Gewohnheit unserer Kirche, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Da Sie sich nun, geliebten Freunde, nach der Absicht und dem Willen unseres Gottes, als des Stifters des Ehestandes, zu demselben gegenwärtig öffentlich vereinigt haben, so erwägen Sie auch die Absichten und Pflichten, die Gott mit diesem Stande ver-

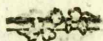


bunden hat. Es ist nicht gut, sagte der Schöpfer des ersten Menschen, daß der Mensch alleine sey, ich will ihm eine Gehülfin schaffen, die um ihn sey. Dieser Ausspruch lehret uns sehr deutlich die liebevolle Absicht Gottes bey Stiftung des Ehestandes. Gott wolte nemlich dadurch den Grund zur Geselligkeit und gemeinschaftlichen Hülfsleistung, zu desto sicherer Beförderung der menschlichen Glückseligkeit legen. Rechtschaffene Eheleute sind daher verbunden, das Gute, das aus dieser Stiftung für die Menschen erfolgen sollte, nach ihren möglichsten Kräften zu befördern. Und da Uneinigkeit und Untreue, Nachlässigkeit und Unordnung die Glückseligkeit des Ehestandes, und also die Absichten Gottes hindern; so haben Eheleute, welche Gott wohlgefallen und von Ihm gesegnet seyn wollen, diese Laster, als die Feinde und Stöhrer ihres zeitlichen und ewigen Glückes, gewissenhaft zu fliehen. Hingegen jener großen Schuldigkeit allezeit eingedenk zu seyn, sich einander aufrichtig zu lieben, und zur Beförderung und Erhaltung ihrer gemeinschaftlichen Wohlfahrt und Ruhe, durch Arbeit-

sam-

samkeit, Ordnung, Treue und Gottesfurcht, durch Geduld und Nachsicht gegen ihre Fehler, durch liebevolle und sanfte Zurechtweisung in dem, was Einer oder der Andere, Unbilliges, Gott und guten Menschen Mißfälliges, unternehmen möchte, alles, was in ihren Kräften steht, treu und redlich beizutragen, — ferner, und was eine hauptsächliche Pflicht rechtschaffener Eheleute ist, ihre Kinder durch Unterricht und eigenes Beispiel zur Tugend und Frömmigkeit christlich zu erziehen und vorzüglich schon in früher Jugend zu einem arbeitsamen und thätigen Leben zu gewöhnen; damit gute und wohlgerathene Kinder ihr Trost und ihre Stütze im Alter, und ihre Freude im Himmel werden können. Deswegen ermahnte der Apostel die Männer: liebet eure Weiber, weil ohne Einigkeit und Liebe keine gemeinschaftliche Glückseligkeit bestehen kann. Darum ermahnte Er die Weiber: seyd unterthan euren Männern, als den Herrn, denn der Mann ist des Weibes Haupt; weil ohne Ordnung und ohne daß Jemand da ist, der hauptsächlich für alles sorgt, und das Ganze mit

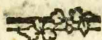
Nach:



Nachdenken und Weisheit regiert, keine Wohlfahrt auch des kleinsten Hauses und Gewerbes, erhalten und befördert werden kann.

Das sind also, geliebten Freunde, die Pflichten, welche Sie nunmehr zur Beförderung Ihrer gemeinschaftlichen Glückseligkeit, nach Gottes Absicht, in Ihrem gegenwärtigen Stande gegenseitig zu erfüllen haben. Wenn Sie also diesen weisen Vorschriften unseres lieben Vaters im Himmel gewissenhaft folgen wollen; so werden Sie die Sorgen, die Er mit diesem Stande nach seiner Weisheit verband, nicht so schwer finden, als es denen vorkommt, die ohne Gott und ohne seinen Willen dabey bedacht zu haben, in denselben treten. Mit Gott und mit dem Glauben an seine Vorsehung werden Sie mit Freuden das Brodt essen, das Sie gemeinschaftlich und redlich erwerben, — Mit Gott werden Sie in herzlicher Liebe auch Ihre betrübten Schicksale, wenn Er Ihnen welche zuschieken sollte, mit einander theilen, und sie also leichter und erträglicher finden. Mit Gott wird es Ihnen gelingen, Ihre Kinder, wenn Er Sie mit diesen erfreuen will, arbeit-

sam,



sam, tugendhaft und fromm zu erziehen. Er wird Ihr und unser Gebet erhören und Sie bey einem tugendhaften und gottseligen Wandel mit mannigfaltigem Guten segnen und beglücken.

Laß nun, o allgütiger Vater, diese neuen Eheleute, durch Deine Gnade und väterlichen Verheißungen zum Vertrauen gegen Dich erweckt, das Glück, womit Du den von Dir selbst gestifteten Stand der Ehe zu segnen verheißest, dankbar und freudig genießen. Erhalte sie in dem Dir gefälligen Sinn der Rechtschaffenheit, Einigkeit und Liebe. Gieb ihnen ihr täglich Brodt und beglücke sie mit Deinem Wohlthun hier und in der Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne Euch ꝛc.

Eine andere.

Da jeder Schritt im menschlichen Leben mit kindlicher Ergebung in Gottes weise Vorsehung und mit seinem Beyfall wohlgethan ist; auch die Verheißung seines väterlichen Segens hat. So ist es auch billig und nothwendig, jeden erlaubten Ehestand mit Gott und unter

Am.



Anrufung seines Namens anzufangen, damit er auch dereinst am Abend unsers irdischen Lebens glücklich und selig beschloffen werden könne.

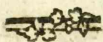
Wenn nun bey dieser feyerlichen Handlung auch Ihre Herzen Tit. Verlobte, mit gleichen Empfindungen belebt worden sind, und Sie sich dem wohlthätigen Vater und Regierer der Welt, in allen Ihren künftigen Schicksalen vertrauensvoll empfehlen wollen, so lasset uns nach Jesu Unterricht gemeinschaftlich also beten: U. V.

Ich frage Sie nunmehr Tit. Bräutigam, ob Sie Ihre gegenwärtige Tit. Braut, wirklich zu Ihrer Ehegattin begehren — ob Sie die Pflichten eines rechtschaffenen Freundes und Ehegatten in allen Verhältnissen Ihres Lebens gegen dieselbe erfüllen und dies auch vor dieser Versammlung mit einem deutlichen Ja! — bekräftigen wollen?

Desgleichen frage ich auch Sie — 2c.

Empfangen Sie also diese Ringe, zur Erinnerung und zum Zeichen Ihrer öffentlich geschlossenen Verbindung, welche hiemit, nach der Verordnung unserer Kirchengesetze, — im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes

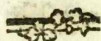
nes



nes und des heiligen Geistes — bestätigt wird.

Da nun Gott selbst, den Stand der Ehe gestiftet und allen rechtschaffenen Ehegatten seine Gnade und seinen Segen verheißen hat; so können diejenigen dieser göttlichen Vorsorge unfehlbar versichert seyn, welche nach der Absicht des großen Stifters dieses Standes, den Plan ihres ehelichen Lebens, in Gottseligkeit, in rechtschaffener gegenseitiger Liebe und Treue entworfen und den gewissenhaften Vorsatz gefaßt haben, ihn lebenslang beizubehalten. — In dieser Absicht ermahnte der Apostel: Gleichwie Christus geliebet hat die Gemeinde, also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben als sich selbst, und weil es dem Manne obliegt in seinem Hause das erste Beispiel der Treue, der Wahrheit, der christlichen Weisheit und Menschenliebe zu seyn; so sollen die Weiber ihren Männern unterthan, das heißt, in allen anständigen und christlichen Dingen folgsam seyn.

Wenn Sie nun unter diesen Umständen als ein rechtschaffener und edelgesinnter Mann



Mann, — der Gott liebt, seine Verordnungen in Ehren hält und seines Beifalls würdig — Ihre Ehegattin aufrichtig, als die beste Ihnen von Gott verliehene Gefährtin Ihres Lebens verehren, für Ihre Zufriedenheit sorgen und mit dem frohen Bewußtseyn lieben daß keine Thräne des Kammers und unverschuldeten Leidens derselben in Ihrer Todesstunde Ihr Herz beschweren werde, — und Sie jene edle Gesinnung Ihres Ehegatten mit gleicher Gesinnung erwidern, und durch Ihre Liebe und fromme Theilnehmung an allem, was sein Wohl und Weh betrifft, seine Sorgen erleichtern, froh und glücklich machen: So werden Ihnen beiderseits die Sorgen, welche nach weisen Absichten mit diesem Stande verbunden sind, nicht mißfällig; sondern eine angenehme Pflicht seyn, die Sie zur Verherrlichung Gottes und zur Beförderung des wohlthätigen Endzwecks Ihres Ehestandes, im herzlichsten Vertrauen zu seiner Vorsehung, gerne nach Ihren möglichsten Kräften erfüllen werden. — Und was ist gewisser, als daß Gott dann auch seine Verheißungen an Ihnen wahrmachen, — daß er Sie segnen und

und mit der unaussprechlichen Freude beglücken werde, es einst in Ihren Kindern beständig zu sehen: wie wohl es denen gehe, die Gott vertrauen und auf seinen Wegen wandeln.

Von Dir, Gott, sind der Ehe Freuden,
Du, der Du Mann und Weib erschuffst.
Und sie im Glück, so wie im Leiden,
Zu großer Pflichten Uebung ruffst!
Gieb, daß auch diese sich Dir weihn,
Und Dein sich über alles freun. Amen.

Ordinationshandlung.

In dem letzten Vers des Liedes nach der Ordinationspredigt, tritt der Superintendens vor den Altar, und die assistirenden Prediger versammeln sich bey dem Schluß desselben, dem Ordinandum in ihrer Mitte, an den Fuß des Altars. Alsdenn tritt der Superintendens näher, und betet folgendes Gebet:

Segne, allgütiger Vater im Himmel, die gegenwärtige Handlung, welche wir, zur Verherrlichung Deines großen Namens, und zur Beförderung Deiner wohlthätigen Absichten, in Christo Jesu, unserm Herrn und Hei-



lande unternehmen wollen, — segne sie aus der Fülle Deiner ewigen Weisheit. Erhebe das Herz Deines künftigen Dieners mit Freudigkeit und Vertrauen zu Dir, daß er voll werde des Geistes der Erkenntniß und Kraft, und seiner großen Verpflichtungen eingedenk, Muth und Freudigkeit habe, sein Amt mit Segen zu führen, und Deinen Namen durch Lehre und That zu verherrlichen. Amen.

Geliebter Freund in Christo unserm Herrn,

Wenn die große und selige Absicht, die der allgemeine Vater der Menschen mit der Bekanntmachung der Religion Jesu verband, erreicht, und die möglichste Vervollkommnung des zur Unsterblichkeit erschaffenen menschlichen Geistes, durch Beförderung und Ausbreitung wahrer Gotteserkenntniß, und der daraus folgenden zur ewigen Glückseligkeit abzweckenden wahren Gottesverehrung und Tugend bewirkt werden sollte; so war es nothwendig, daß diese Absicht, nachdem Jesus das erhabene Werk der Erlösung und Menschenbeglückung, in dieser Welt durch seinen Tod und Auferstehung gegründet und vollendet hatte, durch eine fortgesetzte Verkündi-

gung



gung derselben, in beständigem Andenken erhalten, und die zur Erreichung derselben wichtigen Wahrheiten den Menschen, durch dazu besonders verordnete Lehrer, zur Befolgung und Anwendung ans Herz gelegt werden mußten. Zu diesem Endzweck sandte Jesus seine Jünger und Apostel in alle Welt, die Unwissenden von seiner Religion und von der künftigen großen Bestimmung des Menschen zu belehren, sie zum Glauben an ihn, zur Annahme und Befolgung seiner Lehren und Vorschriften zu verpflichten, und so die christliche Kirche zu gründen.

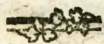
Weise und christliche Obrigkeiten, die den Werth der Religion Jesu erkannten, haben daher das von Jesu und seinen Aposteln errichtete christliche Lehramt, durch ihren Schutz und Aufrechthaltung begünstigt, und es sich zur vornehmsten Pflicht gemacht, von Zeit zu Zeit die Wahrheiten der christlichen Religion durch dazu besonders berufene öffentliche Lehrer predigen und bekannt machen zu lassen, damit der Zweck der christlichen Religion, nemlich die Menschen zu belehren, zu bessern und zu beglücken, durchs Predigtamt



ununterbrochen zur Ehre Gottes und zur Beglückseligung der Menschen, erhalten und befördert werde.

Da wir nun gleichfalls durch Gottes weise Vorsehung in einem christlichen Staate und unter der Aufsicht und Regierung einer christlichen Obrigkeit leben; so haben wir uns ebenfalls jener weisen Grundsätze zu erfreuen, nach welchen die Religion Jesu und deren Belehrungen zur Glückseligkeit der Menschen erhalten und befördert werden sollen.

In dieser Absicht habe ich von unserer höchsten Landesobrigkeit den gnädigsten Befehl erhalten, Sie, geliebter Freund, nicht nur nach der Gewohnheit unserer Kirche zum Prediger und Lehrer der seligmachenden Religion Jesu feyerlichst aufzunehmen, sondern Ihnen auch die Würde und Pflichten Ihres künftigen Amtes dergestalt zu Gemüthe zu führen, daß Sie derselben lebhaft eingedenk, mit desto größerem Ernst und lebendiger Vorstellung des allgegenwärtigen Gottes, der unser Richter ist, Ihr Amt und dessen Verpflichtungen übernehmen mögen.



Erinnern Sie sich zu dem Ende des Endzwecks der Religion Jesu, die Sie künftig lehren sollen, nemlich des großen, erhabenen und höchst wichtigen Endzwecks, die Menschen zu belehren, zu bessern und zu beglücken. Sollen Sie nun der Absicht Ihres Amtes auf eine thätige, dem Willen Gottes und Ihrer Obrigkeit angemessene Art entsprechen, so werden sie daher verpflichtet seyn,

1) Das Maasß Ihrer bereits erlangten Religionskenntnisse und der dahin besonders abzweckenden Wissenschaften, nach ihren möglichsten Kräften, durch Nachdenken und Fleiß zu vergrößern, und sich mithin zur zweckmäßigen Führung Ihres Amtes immer mehr und mehr zu vervollkommen. Sie erkennen leicht, daß diese Forderung auf Grundsätzen wahrer Weisheit beruhe. Denn nicht des Nachtheils zu gedenken, der für den Menschen selbst an und vor sich daraus entsteht, wenn er, anstatt in seinen Kenntnissen zuzunehmen, durch Nachlässigkeit und Unthätigkeit immer tiefer in Unwissenheit zurückfällt, und mithin,



seines Geistes Bestimmung unwürdig, bey dem Verlust mancher unschätzbaren Freude, seine Tage leer und fruchtlos hinbringt, so kann ja der Prediger, ohne gründliche Kenntniß der Religion, nicht die Pflichten seines Amtes erfüllen, und seine Gemeinde in den großen Wahrheiten der Religion auf eine zweckmäßige, rührende und erbauliche Art unterrichten. Ohne einen durch Wissenschaften aufgeklärten und veredelten Geist, ohne Klugheit, ohne Welt und Menschenkenntniß, ohne eine gewisse Biegsamkeit des Characters, und ohne den treffenden Blick auf Menschen und menschliche Handlungen — welche Eigenschaften nur aus jener Weisheitsquelle genommen werden können, wird der Religionslehrer, in den mannigfaltigen Verhältnissen seines Standes mit der großen Welt, nie ein weiser und nützlicher Mann in seinem Fach werden, nie mehr als das Alltägliche und Gewöhnliche thun.

2) Werden sie verpflichtet seyn, für den Unterricht der Jugend Ihrer Gemeinde aufs redlichste und gewissenhafteste zu sorgen. Diese Pflicht wird Ihnen desto wichtiger und Ihrem Herzen desto angeregter seyn, da es keines fernern Beweises bedarf, wie unleugbar der gesammte bessere und veredelte Character des Menschen, der ihn in der Folge seines Lebens glücklich machen soll, von seiner Erziehung und frühen Bildung abhängt. Gewohnheiten, Vorurtheile und Aberglauben, die mit dem Menschen wachsen und alt werden, sind in höchst seltenen Fällen, und allezeit schwer, selbst in höhern Ständen ausgerottet worden; in der gemeinen Klasse der Menschen aber nie. Welche, nach aufgeklärtern Vorstellungen des Christenthums, erlangte Tugend, welche weise Thätigkeit in gemeinnütziger und von der frohen Ueberzeugung der Unsterblichkeit, gestärkte und belebte Ausübung der Religionspflichten läßt sich da erwarten, wo die Kinder der Christen, ohne zweck-



mäßigen Unterricht von ihrer hohen Be-
 stimmung und der dazu führenden Reli-
 gion Jesu, unwissend heran wachsen,
 durch üble Beispiele eben so schlecht be-
 lehrter Eltern und Hausgenossen immer
 weiter von der edlern Bestimmung ihres
 Geistes zurückgebracht werden? — Die
 erste und hauptsächlichste Pflicht Ihrer
 wirklichen Amtsführung wird also diese
 seyn: so viel Ihr Einfluß und Ihre
 Vorstellungen vermögen, nicht nur die
 Herren und Vorgesetzten Ihrer Ge-
 meine, zu solchen, für diese Absicht nö-
 thigen Anstalten, zu bestimmen; son-
 dern auch die Eltern und Vormünder
 Ihrer anvertrauten Jugend, zur eifrig-
 sten Anwendung derselben anzumahnen,
 und die Lehrer der Jugend, zur zweck-
 mäßigsten Erfüllung ihrer Pflichten und
 zur Verhütung böser Beispiele, so viel,
 als durch Klugheit und Lokalkenntniß
 der Umstände, immer möglich ist, weise
 und gewissenhaft anzuleiten, durch Ihre
 öftere Gegenwart und Unterhaltung,
 die Jugend zu ermuntern und ihre Leh-
 rer

rer zu erleuchten. Wenn Sie, als ein rechtschaffener Mann und treuer Diener Christi, der die Kinder liebte, nach Zeit und Umständen, so viel dazu thun, als Sie können, und jene vom häuslichen Unterricht erlangten Kenntnisse, durch öffentliche Katechisationen aufklären und vermehren werden, und denn, durch Gottes Beystand, sein großer Name, durch christliche Gesinnungen und Thaten, durch Menschenfreude und Menschenglück, im größern Maaß verherrlicht wird; so wird der Lohn Ihrer edlen Sorgfalt und Ihrer redlichen Amtstreue größer seyn, als ihn Menschen denken und aussprechen können.

3) Sind Sie verpflichtet, Ihrer Gemeinde, nach den Inhalt der heil. Schrift und des auf derselben gegründeten christlichen Glaubensbekenntnisses, und nach der Vorschrift unserer Kirchenordnung, auf eine populaire, erbauliche und rührende Art zu unterrichten.

Die zweckmäßige Anwendung dieser Pflicht ist um so nothwendiger, da



die heil. Schrift doch eigentlich den gesammten Reichthum aller der Wohlthaten und Freuden enthält, die uns Gott durch Jesum mitzutheilen beschlossen hat, und in ihr alle die Nachrichten, die wir von Gott unserm Schöpfer, und Christo unserm Heilande, hauptsächlich wissen, aufbehalten sind. Seine Belehungen zur Beredlung und Bervollkommnung des christlichen Sinnes und Wandels seiner Zuhörer, und zur Stärkung ihrer freudigen Hoffnung auf jene selige Zukunft, aus den Quellen der bloßen Vernunft und der Natur allein herzunehmen, ohne jene höhere Wahrheiten der heil. Schrift durch Vernunft und Natur zu erläutern, und gleichsam zu versinnlichen, wäre also nicht nur kein hinlänglicher, zur wahren Befeligung des Menschen vollkommener, sondern auch kein christlicher Unterricht. Sie werden also, dieser Verpflichtung eingedenk, den Inhalt Ihrer jedesmaligen Vorträge nicht nur aus dieser Quelle nehmen, sondern auch besonders darauf

darauf bedacht seyn, die unbezweifelte Wahrheit: wo man nichts denkt, kann man auch nichts wollen und empfinden, und dunkle Begriffe geben auch dunkle und verworrene Empfindungen, vor Augen zu haben, und nur solche Gegenstände Ihres Unterrichts zu wählen, die in dem Fassungskreise Ihrer Zuhörer liegen, und mithin von denselben, durch einen deutlichen, in der gesellschaftlichen Sprache gesützter Stände, abgefaßten Vortrag, richtig begriffen, und daher leicht zur Ausübung im täglichen Leben gebracht werden können. Die Lehrart unsers Herrn und Meisters, die nichts von metaphysischen Spekulationen und andern, dem Ungelehrten und Ungeübten, wunderbaren Dingen, sondern in der herzlichen Sprache der Natur und des alltäglichen Lebens, die zur Beglückseligung der Menschen wichtigsten Wahrheiten, ungekünstelt, faßlich und rührend enthält, wird auch Ihnen in Ihren Vorträgen zum Muster dienen, und dem Gelehrten sowol als dem Ungelehr-



lehrt, bey Ihrem eigenen herzlichem Mitgefühl der vorzutragenden Wahrheiten, mannichfaltigen reichen Segen gewähren.

Endlich sind Sie auch hauptsächlich

4) verpflichtet, die innere Kraft und Vortrefflichkeit der Religion Jesu, die Sie empfehlen sollen, auch durch einen unbescholtenen Wandel in der That zu beweisen. — Ohne die redlichste und gewissenhafteste Erfüllung dieser wichtigen Pflicht, die schon jedem Menschen, sein Stand und Beruf sey welcher er wolle, heilig seyn soll, werden wir nie und auf keine Weise die Absichten befördern, zu welchen wir besonders berufen sind. Und ob es gleich ungerecht wäre, das böse Leben der Diener der Religion auf die Rechnung der Religion selbst zu setzen; so ist doch unleugbar die Natur der Menschen so beschaffen, daß sie mehr durch Sinnlichkeit als durch Nachdenken regieret, und durch den schlechten Lebenswandel der Religionslehrer, viel eher zum Unglauben an die Religion, als

als durch ihre Gründe zum Glauben an dieselbe, bewogen werden. Unsere ausgebreitetsten Kenntnisse, unsre besten Vorträge und unsre möglichste Activität in der Erfüllung jedes einzelnen Stückes unserer Amtsführung, werden entweder nichts, oder nur in einzelnen seltenen Fällen, bey ganz aufgeklärten und von Vorurtheilen befreuten Menschen, zum Besten der Religionsabsichten wirken, wenn unsre Denkers- und gesammte Handlungsart im bürgerlichen Leben, jenem glänzenden Amtseifer widerspricht. Beispiele reden und rühren am stärksten, und wer große Tugenden ausübt, beweiset nicht nur seine eigene wahre Ueberzeugung von dem Werth derselben, sondern auch ihre Möglichkeit. In dieser Absicht fordert der Apostel Paulus in seinem Briefe an den Thimotheus: daß ein Lehrer der Religion, ein rechtschaffener, uneigennütziger und menschenfreundlicher Mann sey, daß er durch sein eigenes Beispiel den Werth und die Vortreflichkeit der Religion Jesu beweise.

Mit



Mit Recht fordert man also von einem Religionslehrer, der die Tugend und den christlichen Glauben predigen soll, daß er selbst ein tugendhafter Mann und Christ sey. Denn was kann es helfen, wenn Prediger ihren Zuhörern Tugenden aufdringen wollten, die sie selbst nicht beweisen? Und was hilft es durch Predigen und Ermahnen erbauen zu wollen, wenn eigene schlechte Beyspiele alles wieder niederreißen.

O, geliebter Freund, sollen wir unsre Zuhörer lehren, daß Jesu Religion den Menschen glücklich mache; so muß sie bey uns selbst auch über Alles gehen. Sollen wir sie lehren, gute und bessere Menschen werden; so müssen wir selbst schon in einem ansehnlichen Maaß besser geworden seyn. Sollen wir sie lehren, thätig, großmüthig, uneigennützig, menschenfreundlich, und mit einem Wort, edel und christlich denken und handeln; so müssen uns selbst unsre Pflichten nicht lästig werden, so müssen wir selbst schon großmüthig gehandelt, schon

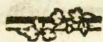


schon uneigennütziges Thaten gethan,
schon menschenfreundliche und wohlthätige
Handlungen aufzuweisen haben. Sol-
len wir sie lehren, als rechtschaffene
Christen, der Obrigkeit Gehorsam,
Achtung und Ehrerbietung zu beweisen,
und nützliche stille Bürger des Staats
zu seyn; so müssen wir selbst diesen Ge-
horsam, diese Achtung und Ehrerbie-
tung gegen unsre Obrigkeit nie verletzen,
und selbst diese frommen Bürger im Lan-
de seyn. Sollen wir sie lehren, ihre
Kinder zur christlichen Tugend und
Weisheit zu bilden; so müssen sie diese
Bildung von uns lernen, und durch die
Beyspiele unserer gutgearteten Kinder
zur Nachahmung angefeuert und belebt
werden. Sollen wir sie lehren, ihre
traurigen Schicksale im Vertrauen auf
Gottes Vorsehung christlich zu ertragen,
und sich in ihren Leiden mit dem Glau-
ben an den Lohn jener seligen Ewigkeit,
die Jesus uns verhieß, zu stärken; so
müssen wir selbst dieses Vertrauen auf
Gottes Vorsehung beweisen, selbst in
Lei-



Leiden und Widerwärtigkeiten den Glauben an Jesum und seine Verheißungen, als die Quelle wahren Trostes und herzlicher Beruhigung in Gott, durch unser Beyspiel empfehlen. Mit einem Wort, sollen wir unsre Mitmenschen durch die Verkündigung der seligmachenden Religion Jesu, belehren, bessern und beglücken, sollen wir den Nutzen schaffen, um deswillen wir berufen sind; so müssen wir, vor Gott und vor Menschen das auch in der That selbst seyn, wozu wir andere machen sollen.

Erkennen Sie hier, geliebter Freund, aus dieser kurzen Darstellung, den Werth und die Würde Ihres künftigen Amtes, und die Wichtigkeit der Verpflichtungen, welchen Sie sich nunmehr zu unterziehen haben. Sind Sie nun des ernstlichen und wahren Vorsazes, diese erwähnte Pflichten, so wie alle übrigen, die Sie theils aus den gesammten Inhalt einer christlichen Pastoraltheologie bereits schon wissen, theils aus unserer Kirchenordnung noch erkennen werden, als ein gewissenhafter Mann, nach Ihren möglichsten Kräf-



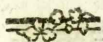
Kräften, dergestalt zu übernehmen, wie Sie es vor Gott und unserer höchsten Landesobrigkeit zu verantworten gedenken, auch zum öffentlichen Bekenntniß Ihres Glaubens an Jesum, den Heiland der Welt, der Ihr Richter seyn wird, das heilige Abendmahl desselben zu empfangen: so geben Sie mir darauf Ihre Hand, und sprechen:

Ja, ich will meine Pflichten unter Gottes Beystand, so viel ich kann, gerne erfüllen, und zum Bekenntniß meines Glaubens an Jesum, meinen Herrn und Heiland, sein heiliges Abendmahl empfangen.

Hierauf spricht der Superintendens:

Der Geist Gottes erfülle Sie allezeit mit lebendiger Vorstellung von der Wichtigkeit Ihres Berufs, und verleihe Ihnen Muth und Kraft, in demselben treu und redlich erfunden zu werden!

Er wendet sich alsdann zum Altar, spricht die Einsetzungsworte des Abendmahls, und wenn die gewöhnliche Diät dabei beobachtet worden, auch der Ordinandus das Abendmahl knieend empfangen hat und in dieser



Stellung bleibt, nähert sich ihm der Superintendentens und sagt:

Nachdem Sie nun, geliebter Freund, hier an diesem geheiligten Ort und vor dieser christlichen Versammlung, die Pflichterfüllungen eines rechtschaffenen Predigers und Dieners Jesu, öffentlich übernommen, auch zum Bekenntniß Ihres christlichen Glaubens, das heilige Abendmahl unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi wirklich empfangen haben: (der Superintendentens und die assistirenden Prediger legen dem Ordinando die Hände auf den Kopf) So nehme ich Sie hiemit auf gnädigsten Befehl unserer höchsten Landesobrigkeit, und nach dem Gebrauch unserer Kirche, zum öffentlichen Lehrer und Prediger auf — im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Dich aber, barmherziger Gott und Vater, bitten wir, daß das Werk Deiner durch Jesum veranstalteten Menschenbeglückung, durch Ihn, nach Deiner liebevollen Absicht auch in seiner Gemeinde befördert werde. Daß Er, als ein würdiger Diener Deines Sohnes Jesu Christi erfunden werde, die Un-

wissen-

wissenden erleuchte, die Schwachen stärke, und die Gefallenen aufrichte. Daß Er und die, welche Du Ihm gegeben hast, dereinst in jener seligen Ewigkeit sich Deiner Gnade und ihres Glaubens dankbarlich erfreuen mögen. Amen.

Hierauf richtet sich der neue Prediger auf, und der Superintendentens spricht:

Mit inniger Liebe und Theilnehmung, geliebter Bruder, freue ich mich, beym Schluß dieser Feyerlichkeit, Ihnen den Beystand und Segen unseres Gottes zu Ihrer wichtigen Amtsführung aufrichtigst wünschen zu können. Der Muth und die Freudigkeit, mit welcher ein rechtschaffener Mann seine Pflichterfüllungen übernimmt, sind zugleich der Beweis eines gegründeten Vertrauens auf Gott, der jede gute Absicht und auch die Thätige segnet. Ihr Vertrauen wird nicht unbe-
lohnet bleiben, und der göttliche Trost, den Jesus seinen treuen Dienern bey den Hindernissen und Beschwerlichkeiten ihres Amtes verheißt hat, wird auch Sie erquickten und stärken. Folgen Sie seinen weisen Rathgebungen, wandeln Sie den Weg, den Er Ihnen



vorgegangen ist, — und Sie werden sich dereinst mit allen den Guten und Frommen, die sich mit Ihnen auf diesem Wege befinden werden, durch seine Liebe und Vorsorge unendlich belohnt fühlen.

Gottes Gnade und Friede sey mit Ihnen. Amen.

Hierauf wendet sich der Superintendens zum Altar, und singt:

Superintendens.

Lobet Gott, der uns mit seiner Weisheit erleuchtet. Hallel.

Gemeine.

Wir danken Gott und preisen seine Weisheit. Hallel.

Superintendens.

Seine Weisheit bleibet ewiglich, ist die Quelle des Trostes und der Freude, belehret, bessert und beglückt den Menschen, der sie liebt, macht selig hier und in der Ewigkeit, durch Jesum Christum unsern Herrn.

Gemeine.

Amen!

Superintendens.

Der Herr segne Euch &c.

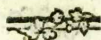
In.

Introduktionshandlung.

Der Patron der Kirche, oder dessen Bevollmächtigter oder die Kirchenvorsteher, empfangen den neuen Prediger, im Gefolge von zweien andern, zur Assistance erbetenen Predigern, vor der Thüre der Kirche. Und nachdem ein kurzes Lob- und Danklied angefangen worden, wird der neue Prediger vom Patron — oder — oder — in die Kirche geführt, und die assistirenden Prediger folgen ihnen bis an den Fuß des Altars, wo sie sämmtlich, mit dem Angesicht nach der Gemeinde gerichtet, stehen bleiben.

Beim Schlusse des letzten Verses vom Liede, tritt der Superintendens vor dem Altar, und nachdem die daselbst versammelten Kirchenpatrone und Prediger sich gegen Denselben gerichtet haben, betet der Superintendens also:

Algütiger Gott und wohlthätiger Vater, wir demüthigen uns zuförderst vor Deinem allerheiligsten Angesichte: denn von Dir kommt alles was da ist, und durch Deine Mitwirkung können nur unsre Unternehmungen gelingen. Indem wir also die gegenwärtige Religionsfeierlichkeit mit der Lobpreisung Deines Namens angefangen haben, bitten



wir Dich auch, sie zur Verherrlichung Deiner unendlichen Liebe und Vorsorge gegen uns, und zur Erbauung dieser christlichen Gemeinde vollenden zu helfen. Erfülle uns inßgesammt mit herzlichster Verehrung Deines durch Jesum gestifteten Lehramts, und mit dankbarer Freude über Deine alles segnende Vorsehung, die auch diese Deine weise Anordnung, zum unendlichen Trost und zur Beglückseligung Deiner vernünftigen Geschöpfe, bis ans Ende der Welt, gewiß erhalten wird. Segne also, o Vater, auch diese Feyerlichkeit, mit welcher wir heute die erledigte Lehrstelle in dieser christlichen Gemeinde, aufs neue besetzen wollen, segne sie mit Deinem Wohlgefallen, mit dem Nutzen und mit dem Trost, den sie jedem nachdenkenden Christen gewähren kann. Desue die Herzen dieser Gemeinde und ihres Lehrers, daß sie ihre gegenseitigen Pflichten in denselben aufnehmen und als wahre Christen und Thäter Deines Wortes, Deine Anordnung weise finden, in Einigkeit und Liebe, in christlicher Geduld und Hoffnung, mit einander Deinen großen Namen in Christo Jesu verherrlichen mögen. Amen!

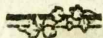
Ge-



Beliebten Freunde in Christo, nachdem die hiesige christliche Gemeinde, ihren bisherigen Lehrer und Prediger, (durch den Tod) (durch anderweitige Berufung) verlohren hat, und gegenwärtiger Herr N. N. an dessen Stelle rechtmäßig gewählt, berufen und bestätigt — auch der Ordnung unserer Kirche gemäß, zu diesem wichtigen Amte bereits ordinirt worden, und ich, auf Ansuchen des Lit. Patrons (oder Patrone) dieser Kirche, von Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht Unserm Gnädigsten Fürsten und Herrn, dahin angewiesen bin, Denselben dieser christlichen Gemeinde, als ihren wirklich berufenen Lehrer und Prediger vorzustellen, und in die Ausübung seiner Amtsrechte feyerlichst einzusetzen: So wolle eine christliche Versammlung zuörderst den an mich in dieser Absicht gerichteten landesherrlichen Befehl, folgendermaßen verlesen hören.

Der Befehl wird verlesen, und der Superintendentens spricht:

In Kraft dieses höchsten Befehls, unserer gnädigsten Landesobrigkeit, übergebe ich Ihnen daher, geliebter Bruder und Mitar-



beiter an dem Reiche Jesu Christi, diese christliche Gemeinde, mit allen Rechten, welche Ihnen, nach dem Inhalt der heil. Schrift, und nach den Gesetzen unseres Vaterlandes, in derselben zukommen. Und Sie werden daher

- 1) berechtigt, das öffentliche christliche Lehr- und Predigtamt in dieser Gemeinde auszuüben, und zwar dergestalt, daß Sie, nach der, bey Ihrer Ordination von Ihnen geschehenen Verpflichtung, zu aller Zeit den Zweck der christlichen Religion, die Menschen zu belehren, zu bessern und zu beglücken, vor Augen haben, und mit gewissenhafter Treue dahin bedacht seyn werden, daß dieser Zweck in Ihrer Gemeinde, durch die Ausübung Ihres Amtes, auf's möglichste erreicht und befördert werde.
- 2) Erhalten Sie hiemit das Recht der Aufsicht über Ihre Gemeinde, — das heißt, Sie sind dadurch angewiesen, über den gesammten christlichen Charakter Ihrer anvertrauten Gemeinde zu wachen, und sorgfältig, mit der erforderlichen

lichen Klugheit, Vorsichtigkeit, Sanftmuth und Liebe dahin zu sehen, den Hang zu Lastern und Ungerechtigkeit, oder überhaupt Unsittlichkeit, durch Belehrung und liebevolle Erinnerung, nach und nach aufzuheben, ihre Quellen zu verstopfen, und den erhabenen, sanften und edlen Geist der Religion Jesu immer mehr und mehr in Ihrer Gemeinde zu verbreiten.

3) Wird das Recht der Aufsicht über den öffentlichen Gottesdienst Ihre Aufmerksamkeit beleben, darauf gewissenhaft zu halten, daß jede öffentliche Religionshandlung zweckmäßig und erbaulich sey, daß Ordnung, Stille und Aufmerksamkeit, von der Ehrfurcht zeugen, mit welcher dankbare Christen den Allgütigen öffentlich anbeten, und sich von dessen Wohlthaten und ihrer großen Bestimmung in Christo unterrichten lassen.

4) Uebernehmen Sie das Recht, die Sacramente unserer Kirche zu verwalten, und verpflichten sich da-



durch, bey jedesmaliger Ausübung desselben, Ihr ganzes Herz für die Absicht jener ehrwürdigen Stiftungen zu beleben, dieselbe nach Ihren besten Kräften in Ihrer Gemeinde zu befördern, und sie durch eine anständige, herzliche und Ihrer Würde entsprechende Art der Verwaltung, als weise Hülfsmittel zum christlichen Glauben an Gott und die Tugend, immer empfehlungswürdiger zu machen.

5) Werden Sie in der Berechtigung, Ihren Unterhalt von Ihrer Gemeinde zu erwarten, allezeit von dem edlen Grundsatz geleitet werden, daß ein redlicher und in seinem Beruf treu befundener Mann, seines Lohnes werth sey; Und so wie Ihr ganzes Bestreben dahin gerichtet seyn wird, Ihre Gemeinde für christliche Menschenliebe und Gerechtigkeit zu beleben, so wird auch Liebe und Gerechtigkeit nicht nur eine segensreiche Quelle Ihres Wohlstandes werden, sondern auch

6) Die

6) Die Achtung gegen Ihre Person und gegen Ihr Amt gründen, zu welcher Sie hiemit von Ihrer Gemeinde besonders berechtigt werden. Das edle Bestreben, seine Pflichten redlich zu erfüllen, seiner anvertrauten Gemeinde nützlich zu werden, ihre Zufriedenheit zu befördern, ihre Tugend und christliche Hoffnung zu stärken, theilnehmend und menschenfreundlich in allen Angelegenheiten und Verhältnissen des Lebens zu seyn, und so — den Sinn Jesu Christi, durch eigene Denkensart in der That zu beweisen. Das wird Sie nicht nur mit der ganzen Liebe und dem uneingeschränkten Vertrauen Ihrer Gemeinde belohnen, sondern Sie auch in dem Besiz aller übrigen Rechte und Vorzüge sichern, mit welchen öffentliche Lehrer und Prediger der Religion Jesu, zu aller Zeit in unserm Vaterlande sind begnadigt worden.

Sind Sie nun entschlossen, die große Absicht Gottes, welche Er mit Ihrem Amte verbunden hat, nach Ihren besten Kräften, gewis-



gewissenhaft, zum wahren Heil Ihrer Gemeine, wie Sie es vor dem Richterstuhl Jesu Christi und Ihrer Landesobrigkeit zu verantworten haben, zu befördern, und jetzt, im Angesicht des Tit. Patrons, oder der Vorsteher dieser Kirche und der sämtlichen christlichen Versammlung, sich hiemit öffentlich Ihren Pflichten zu unterziehen; so geben Sie mir darauf Ihre Hand, und sprechen:

Ja, ich will meine Pflichten gerne erfüllen, und Gott gebe mir seine Gnade und Hülfe dazu.

Hierauf wendet sich der Superintendens an die Gemeinde, und spricht:

Auf diese feyerliche Versicherung stelle ich Ihnen Tit. Herrn Kirchenvorsteher — oder — oder — und sämtliche Glieder dieser christlichen Gemeinde, gegenwärtigen Tit. R. R. als Ihren wirklich berufenen und bestätigten Lehrer und Prediger dar: daß Sie Ihn nicht nur als solchen, wie es Ihr Wunsch gewesen, immerfort erkennen; sondern Ihn auch lieben, seinen Anweisungen und Belehungen zur Gottesverehrung und zu jeder christ-

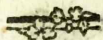


christlichen Tugend folgen, Ihm mit Achtung begegnen, und wenn Er von einem Fehler oder Schwachheit übereilt würde, mit Sanftmuth, Nachsicht und Bruderliebe ertragen, für die Erhaltung seiner Rechte und seines Wohlstandes, und für die Beförderung seiner Amtszwecke gewissenhaft sorgen, und mithin der Worte des Apostels Pauli allezeit eingedenk seyn mögen, wenn er in seinem Briefe an die Ebr. im 13ten Kap. und 17ten Verse also sagt: Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

Lasset uns nun, geliebten Freunde, diese feyerliche Handlung mit Anrufung des Namens Gottes beschließen, und über gegenwärtigen Lehrer und Prediger dieser Gemeinde den allgütigen Vater der Menschen anbeten.

Der Superintendentens und die assistirenden Geistlichen legen die Hände auf den neuen Prediger:

Va=



*) Vater im Himmel, unser Schöpfer, Erhalter, Versorger und Wohlthäter! von uns allen, Deinen Kindern, auch von diesem Deinen frommen Verehrer, müsse Dein Name geheiligt, Deine Größe, Güte und Weisheit lebendig erkannt, gepriesen und angebetet werden. — Dein Reich, das Reich der Wahrheit und der Tugend, der glückselige Zustand, zu welchem wir auf dem Wege des Gehorsams gegen die Ordnungen und Vorschriften Deines Sohnes unseres Herrn, gelangen; komme zu uns, wachse und befestige sich überall, und werde auch an diesem Orte, durch diesen Deinen Knecht, und durch das segensreiche Gedeihen aller seiner Arbeiten, glücklich erweitert. — Dein Wille geschehe, Dein guter und heiliger Wille sey ihm über alles wichtig und ehrwürdig und mit derselben Treue und Beständigkeit, mit welcher die Gesetze der Ordnung an den Gestirnen des Himmels, an allen Weltkörpern, und von den höhern, im Rechtthun geübten, mit Dir in näherer Gemeinschaft stehenden Geistern voll-

*) Abt Henke, Beurtheilung der Klagen über Geringschätzung des Predigerstandes S. 53.

vollbracht werden, — mit derselben Ergebung übe und gewöhne auch er sich, was Du ihm geboten hast, zu thun, — was Du über ihn verhängt hast, zu dulden. — Gieb ihm sein tägliches Brodt, sein bequemes Auskommen, und bewahre ihn vor allen peinlichen, den Geist niederdrückenden und nützliche Thätigkeit störenden Sorgen und Bekümmernissen; stärke und erhalte ihn vielmehr in dem zufriedenen und dankbaren Sinn, zu welchem ihn Deine Güte und Fürsorge heute besonders erweckt und belebt hat. — Vergieb, erbarmender Gott! vergieb ihm gnädig und väterlich, wenn er fehlet, und beruhige ihn bey dem Bewußtseyn seiner Mängel, Unvollkommenheiten und Irrgehungem, mit dem starken und erquickenden Troste des Evangeliums; gleichwie denn auch er sich aufs heiligste verpflichtet, seinen Mitmenschen mit freundlicher Gesinnung, den Schwachen und Irrenden mit Sanftmuth und Schonung zu begegnen, und seinen Beleidigern zu vergeben. — Versuchungen zur Sünde, Gefahren, sein Gewissen zu verletzen, Wahrheit und Pflicht zu verleugnen, — wende gnädig von ihm ab; und
wenn

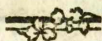


wenn sie ihn treffen, so gieb ihm Kraft, sie glücklich zu bestreiten, und laß ihn durch den Sieg über alle Reizungen zum Bösen, in der Ausrichtung Deines Willens immer geübter, gefester und bewährter werden. — Endlich aber erlöse ihn von allem, was hier in dem Zustande der Unvollkommenheit seiner Liebe zum Guten, seiner Geistesruhe und Zufriedenheit nachtheilig werden kann und hilf ihm, hilf uns allen mit ihm, zu Deinem himmlischen Reiche, zu dem bessern, glückseligern und immerwährenden Leben, für welches Du uns geschaffen hast, und zu welchem wir hier uns geschickt machen sollen. — Amen, Du kannst, Du wirst uns erhören, allmächtiger Beherrscher aller Dinge! Amen.

Hierauf wird gesungen: Gott unserm Gott allein sey Ehre 2c. und jeder verfügt sich nach seiner Stelle.

Nach dem Liede verlieset der Superintendens, oder einer von den anwesenden Predigern, vor dem Altar, ein zweckmäßiges Stück aus der Bibel, und dann folgt das Hauptlied, und der Superintendens hält die Predigt, oder auch der neue Prediger, wenn es so verabredet worden, seine Antrittspredigt.

Nach:



Nachher wird der Gottesdienst wie gewöhnlich
kontinuirt und beschloffen.

Anmerkung.

Am Introdutionstage wird, außer der Tauf-
handlung und Kopulation kein anderes Amts-
geschäfte vorgenommen.

Kirchweihungshandlung.

Wenn sich der Superintendens, nebst dem Pa-
tron der Kirche, oder dessen Bevollmächtig-
ten, oder mehreren Patronen, nebst dem
Prediger des Orts, den assistirenden Predi-
gern und der Gemeinde vor der Kirchthüre
eingefunden, verliest er den Fürstl. Befehl
zur Einweihung. Alsdann übergiebt der
Patron der Kirche, oder dessen Bevollmäch-
tigter, oder einer von den Kirchenvorstehern,
dem Prediger des Orts den Schlüssel der
Kirche, und nachdem die Thüre vom Rüster
geöffnet, und Herr Gott Dich loben
wir 2c. angestimmt worden, führt der Su-
perintendens, im Gefolge der übrigen Predi-
ger, die sämtliche Gemeinde in die Kirche
bis gegen den Altar, und jeder verfügt sich
an seinen bestimmten Ort.

Im letzten Vers des Liedes begiebt sich der Super-
intendens mit der übrigen Geistlichkeit nach
dem

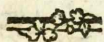


dem Altar, an dessen Fuß sie stehen bleiben.
Nach dem Liede spricht der Superintendent
zu der Gemeinde:

Geliebten Freunde in Christo, beuget
Eure Knie vor dem allmächtigen Schöpfer
und Herrn der ganzen Welt, und betet also
mit mir:

Hierauf demüthigen sich alle auf ihren Knien,
gegen den Altar und beten:

Anbetungswürdiger Gott, Vater und Er-
halter aller Dinge, zum erstenmahl demüthi-
gen wir uns hier vor Deinem allerheiligsten
Angesichte, in diesem, Deiner Anbetung und
Verherrlichung gewidmeten Hause. O, daß
es mit allen den dankbaren und ehrfurchtsvol-
len Empfindungen geschehen möchte, die wir
Deiner Majestät und herablassenden Vaterlie-
be schuldig sind! Zuförderst danken wir Dir,
mit inniglicher Freude, daß Du da, wo Dei-
ne Menschenkinder sich versammeln, Deinen
Namen zu verherrlichen und Deine weise Vor-
sehung anzubeten, mit Wohlthun und Segen
mitten unter ihnen seyn willst! Danken Dir,
daß es unter der Herrschaft einer weisen und
christlichen Obrigkeit, uns vergönnt ist, unsre
Gem:



Tempel, ohne Furcht und Hindernisse, zu bauen, und gesichert vor dem Geiste der Verfolgung und des Gewissenzwangs, Deinen Namen und Jesu Religion öffentlich zu bekennen; Danken Dir, daß auch dieses Haus, nun vollendet, Deiner Verehrung geöffnet, da steht. Herr unser Gott, daß wir es doch ganz fühlten, welche Seligkeit es sey, in der Betrachtung und Lobpreisung Deiner weisen und liebevollen Regierung, die unerschöpfliche Quelle von Beruhigung, Trost und Freude zu finden, welcher wir schwache Menschen auf Erden bedürfen! Und dazu, — dazu, o Vater, ist dieses Haus gewidmet, Deinen Namen öffentlich anzubeten, für Deine Wohlthaten Dir in den Versammlungen der Christen zu danken, und durch die Verkündigung der Lehren und Verheißungen unseres Jesu, unsre Tugend zu beleben und unsere Hoffnungen zu erhöhen — dazu heiligen wir dies Haus. O erfülle es, Du Heiligster, mit Deiner segnenden und wohlthuenden Gegenwart. Laß das Wort Deiner Liebe an uns, das Jesus, der Heiland der Welt, uns verkündigte, nie ohne Segen an dieser Stätte ge-

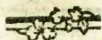


lehret werden: Daß der Sünder, von seiner Thorheit geheilt, zum Glauben an Jesum gebracht werde, vom Wege des Verderbens zurückkehre, sich bessere und lebe: Daß der Tugendhafte sich seines Glaubens und seiner Hoffnung freue, und im gestärkten Geist durch Gesinnung und That, seine Seligkeit in Christo verkündige: Daß aus dem Munde der Säuglinge, die hier in die Gemeinschaft Jesu aufgenommen werden, Dein heiliger Name, nach erlangtem christlichen Unterricht, verherrlicht, und Jesu Religion im Geist der Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschenliebe verbreitet werde: Daß der Jüngling und der Greis, sich hier bey dem Gedächtnißmahle Jesu Christi, Deiner Vaterliebe dankbar erinnere, und gestärkt zum gottseligen Wandel, die Freuden des Lebens weise genieße, und die Schrecken des Todes nicht fürchte. Erfülle hier an uns jene Verheißung des Bundes, den Du durch Christum mit uns aufgerichtet hast: ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln; ich will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. O Vater, laß uns Dein Volk seyn,
und



und wohne in uns mit Deinem Geist der Liebe und des Vertrauens. Erhöre uns, wenn wir hier in diesem Geist versammelt, vor Dir unser Herz ausschütten, und trockne die Thränen der Leidenden, die um Deine Hülfe flehen. Laß es Dir wohlgefallen, wenn wir Dich bitten, verzeih uns unsre Sünde, und gieb uns unser täglich Brodt, und erhöre uns dann und stärke unsre Vorsätze, daß wir bey einem tugendhaften und arbeitsamen Leben uns Deiner Gnade und Vorsorge freuen mögen. Unter allen Umständen unseres Lebens, finde der Christ Beruhigung und Trost, Muth und Freudigkeit in dem Glauben und in der Hoffnung, die hier verkündigt werden. Laß Dir also, Herr unser Gott, dieses Haus empfohlen seyn; unter Deinem mächtigen Schutz, erschalle hier noch bis in die spätesten Zeiten, aus dem Munde wahrer Christen, Dein heiliger Name und die Verkündigung des Glaubens, der Menschen beglückt.

Segne auch unsre hohe Landesherrschaft, und erhalte sie und ihre Nachkommen bey dem wahren christlichen Sinn, das Werk Deiner durch Christum veranstalteten Menschenbe-



glückung, mit dankbarer Liebe gegen Dich zu verehren und zu befördern; daß wir unter ihrem Schuß, an den unvergänglichen Schätzen Deiner Gnade in Christo immer reicher werden, und sie dereinst im Himmel dafür segnen mögen. Beglücke auch den Patron dieser Kirche mit Deiner Gnade und Deinem Wohlgefallen, segne sein ganzes Haus, und laß ihm die Freude, Dir, o Vater, ein neues Denkmahl seiner Liebe gesetzt zu haben, zum süßen Lohn seiner Gottesverehrung und Christusliebe werden. Deine Gnade sey seine Stärke und Hoffnung, und erfülle sein Herz mit unvergänglicher Freude. Heil und Gnade, ewiger Gott, gewähre allen, die an diesem Hause gearbeitet haben. Und indem sie Dir danken, daß Du ihnen geholfen, das Werk Deiner Verherrlichung vollenden, erfülle auch ihre Herzen mit der Freude Deines Wohlgefallens und Deiner Segnungen.

Gott, unser Vater und Herr, erhöre unser Gebet, heilige uns und dieses Haus, durch Jesum Christum. Amen.

Hier



Hierauf: Gott unserm Gott sey Ehre 2c. und der Prediger des Orts verliest nachher das gewöhnliche Sonntagsgebet vor dem Altar.

Das Hauptlied und die Predigt des Superintendenten. Darnach ein kurzes Lob, und Danklied, und der Prediger des Orts hält vor dem Altar die Schlußrede, und beschließt die Handlung durch Sprechung des Segens.

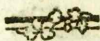
Anmerkung.

An diesem Tage werden alle mögliche Amtsgeschäfte verrichtet.

Konfirmationshandlung.

Nachdem sich die Gemeinde in der Kirche versammelt hat, die Konfirmanden um den Altar gestellt, auch ein Bußlied gesungen worden, tritt der Prediger vor den Altar, und spricht ohngefähr also:

Geliebten Freunde! Wir sind in der frommen Absicht allhier versammelt, um das Glaubensbekenntniß dieser jungen Leute und ihre öffentliche Verpflichtung auf die seligmachende Religion Jesu anzuhören. Diese Handlung ist nicht nur von der äußersten Wichtigkeit, sondern indem Ihr derselben auch größtentheils als Eltern und Verwandte dieser jungen



Leute bewohnet, muß sie Euch auch noch in diesem Betracht vorzüglich rührend seyn. Und wenn Ihr schon als Christen und gute Menschen verbunden seyd, an der Tugend eines Jeden Eurer Mitmenschen Theil zu nehmen, sich derselben zu freuen, und Gott zu bitten, daß Jederman an Tugend und Rechtschaffenheit reicher und vollkommner werde: wie vielmehr wird nicht bey dieser Gelegenheit, bey dem Anblick Eurer Jüglinge, Eurer Verwandten und Kinder, Euer Herz den zärtlichsten Antheil an dieser feyerlichen Handlung nehmen, und sich in die heißesten Wünsche gegen den allgütigen Gott und Vater der Menschen ergießen, daß Er Eure Geliebten mit den unvergänglichen Gütern seines Heils in Christo Jesu segne, im Glauben und in der Tugend befestige, und Ihr mithin versichert seyn könnet, dereinst, nach einem frommen und würdig vollbrachten Leben in dieser Welt, die Freuden der Ewigkeit in ihrer Gemeinschaft zu genießen &c. Wir wollen also Gott bitten, daß Er uns die gnädige Erfüllung unserer Wünsche gewähren möge.

Herr



Herr und Vater Deiner Menschenkinder, Du hast uns durch Jesum Christum den Weg zu Dir gezeigt, hast uns gelehrt, wie wir es machen sollen, Deiner Gnade und der Glückseligkeit würdig zu werden, zu welcher Du Deine vernünftigen Geschöpfe bestimmt hast. Dank und Anbetung sey Dir für diese Wohlthat, für den mannigfaltigen Trost, für die Freudigkeit des Herzens, mit der wir Dich unsern Vater nennen, Deinen Vorschriften folgen, und auch unsre Kinder auf diesen Weg der Ruhe und Glückseligkeit leiten können. Hier sind sie, heiliger Gott, die Du uns gegeben und anvertrauet hast, — vor Deinem allerheiligsten Angesichte liegen sie da mit uns, und beten Deine Gnade in Christo an. O, wie sollen wir es Dir vergelten, barmherziger Vater, daß Du uns in die glücklichen Umstände gesetzt hast, sie auf diesen Weg bringen zu können, von Deiner Liebe und Vorsorge in Christo Jesu zu überzeugen, und ihre Seelen durch den Glauben an Deine künftige Vergeltung zu einem frommen und menschenfreundlichen Wandel zu beleben? Laß Dir das Dankopfer unserer ge-



rührten Herzen gefallen, und siehe mit väterlicher Liebe auch heute auf uns und diese Erstlinge Deines Reichs herab. Laß ihnen die Erneuerung ihres Taufbundes, und das öffentliche Bekenntniß ihres Glaubens an Jesum, den Heiland der Welt, und Ihrer Hoffnungen auf Ihn, zum ewigen Leben gereichen. Dein Geist der Wahrheit mache sie stark in diesem Glauben und in dieser Hoffnung, daß sie, Deiner Gerechtigkeit allezeit eingedenk, nie von dem Wege weichen, der zur wahren Glückseligkeit führt. Laß sie in der Folge ihres Lebens mit jedem Tage erfahren, wie froh und zufrieden ein wahrer Christ und rechtschaffener Nachfolger Jesu sey, und wie der Gedanke und Glaube an Deine Vorsehung, die den Vogel ernähret und die Blume kleidet, Deine guten und folgsamen Kinder, unter allen Umständen ihres Lebens, in Geduld und Vertrauen stärkt. O Gott, beglücke sie mit den Eigenschaften wahrer Theilnehmer Deiner in Jesu uns geschenkten Seligkeit, und erfülle ihre jugendliche Herzen mit ausdaurenden Gefühlen der Wahrheit, der Gerechtigkeit und Menschenliebe. Laß sie in
Ge-



Geduld, in Friedfertigkeit, in Keuschheit und Sittsamkeit, als wahre Gottesverehrer und Christen, unter ihren Mitmenschen leben, und sich als die Erlöseten Deines Sohnes immerfort darstellen. Allgütiger Vater, laß nie den Trost und die Hoffnung von uns weichen, mit welcher wir sie heute Deinem Dienste heiligen, laß das in der Ewigkeit unsre Freude seyn, daß wir wissen, es sey Niemand von ihnen verloren gegangen.

Erhöre uns und sie, wenn wir Dir heute unsre Sünde bekennen, bey dem ernstlichen Vorsatz immer bessere Menschen zu werden, auf Jesu Wort Vergebung und Gnade erwarten, und im Gedächtnißmahle unsers Jesu unsre Herzen fester verbinden und unsern Glauben stärken wollen. In Deine Vorsorge, o Vater, empfehlen wir uns und diese die Du uns gegeben hast. Denn Du bist unser Gott und unsre Zuflucht für und für. Amen.



Anrede und Fragen an die Konfirmanden.

Nachdem wir nun, geliebten Kinder, den Vater im Himmel über Euch angebetet haben, und gewiß versichert seyn können, daß das Gebet und die herzlichen Wünsche, Eures Lehrers, Eurer Eltern und Freunde dem liebevollen Gott gefällig gewesen, und Eure eigene Thätigkeit, Euer Eifer und redliches Bestreben in der Erfüllung der christlichen Religionspflichten, welche Ihr nunmehr vor Gott und dieser Versammlung öffentlich geloben werdet, uns den Trost und die Freude einer gnädigen Erhörung gewähren wird; so erklärt Euch nunmehr mit Deutlichkeit, Anstand und Freymüthigkeit über folgende Fragen an Euch:

1) Bekennet Ihr Euch mit vollkommener Ueberzeugung zu der Lehre Jesu Christi, wie sie in der heiligen Schrift enthalten ist, und in der Ihr bisher unterrichtet worden seyd? — Ja!

2) Glaubet Ihr einen Gott, der der Schöpfer und Erhalter aller Dinge ist, und durch seine Vorsehung die Schicksale

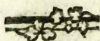


sale der Menschen zu ihrem Besten ordnet und regiert? Glaubet Ihr einen Erlöser, der durch Leiden und Tod den Grund zu Eurer Erlösung gelegt hat? Glaubet Ihr einen heiligen Geist, der uns zur Erkenntniß Gottes und Jesu bringt, erleuchtet, heiligt, in Ausübung des Guten stärkt und in Anfechtung und Leiden tröstet? — Ja!

3) Glaubet Ihr die Unsterblichkeit der Seele und nach dem Tode ein anderes Leben, wo Gott einem Jeden nach seinen Handlungen vergelten, den Tugendhaften belohnen, den Lasterhaften bestrafen wird? — Ja!

4) Ist es Euer redlicher Vorsatz, den Geboten Jesu Christi in allen Stücken zu gehorchen, allen Sünden zu entsagen und mit Jederman einträchtig und friedfertig zu leben, alle Menschen, sie mögen arm oder reich, niedrig oder hoch, Eures Glaubens seyn oder nicht seyn, aufrichtig zu lieben und ihnen gerne nach Eurem Vermögen zu dienen und Gutes zu thun? — Ja!

5) Ist



5) Ist es auch Euer ernstlicher Wille, den erhaltenen Unterricht nie zu vernachlässigen, sondern Eure Religionserkenntniß durch fleißiges Nachdenken, durch Lesung und Betrachtung des göttlichen Wortes, durch öftere Besuchung des öffentlichen Gottesdienstes immer mehr zu vervollkommen, und durchs Gebet und den fortgesetzten Genuß des heiligen Abendmahls Jesu, Euer Herz gegen die Verführungen der Welt zu wafnen und in den Gesinnungen der Gottseligkeit zu stärken? — Ja!

6) Seyd Ihr also entschlossen, die Bedingungen gewissenhaft zu erfüllen, auf welche Euch Gott schon in der Taufe seine Gnade und Seligkeit verheißen hat, und in diesem Sinn bis ans Ende zu beharren? — Ja!

Auf diese Eure freywillige Erklärung und Versicherung, nehme ich Euch also und hiemit, aufs neue in die Gemeinschaft der christlichen Kirche auf, daß Ihr, als Bekenner Jesu Christi, an seinem Abendmahl Theil nehmen, und als aufrichtige Nachfolger des-

sel-



selben, Euch der Wohlthaten und Seligkeiten erfreuen möget, die Gott uns durch Ihn verheißen hat.

Der allgütige Gott gebe Euch seine Gnade dazu.

An die ganze Versammlung.

Und nun, geliebten Freunde, demüthiget Euch insgesammt vor dem Allwissenden und betet mit mir.

Hierauf wird das in der Abendmahlshandlung vorgeschriebene Gebet verlesen, nach der daselbst enthaltenen Diät fortgefahren, und die ganze Handlung mit einer Rede an die Konfirmirten, und mit einer allgemeinen Anwendung auf die übrigen Kommunikanten beschloffen. Dann wird ein Lob- und Danklied gesungen, und der öffentliche Gottesdienst wie gewöhnlich gehalten.

An



Anhang

von biblischen Sprüchen,

welche statt der gewöhnlichen Sonntags-
evangelien und Episteln bey den öffent-
lichen Vorträgen als Texte zu wählen
sind.

Es ist ein Gott.

Röm. 1, 19. 20.

Daß man weiß, daß ein Gott sey, ist auch den Heiden offenbar, weil Gott es ihnen offenbaret hat. Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit wird seit der Schöpfung der Welt aus seinen Werken ersehen, so man darauf achtet.

Pf. 14, 1. Die Thoren denken bey sich selbst, es ist kein Gott.

1. Cor. 8, 5. 6. Wiemol es sind, die Götter genannt werden — so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir durch ihn.

Pf. 104,



Ps. 104, 24. Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet.

1. Tim. 6, 16. Gott wohnet in einem Lichte, dazu Niemand kommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann.

Ps. 19, 2-4. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Beste verkündigt seiner Hände Werk. Ein Tag sagt's dem andern und eine Nacht thut's kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

Ebr. 1, 1. 2. Nachdem Gott manchmal und auf mancherley Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn.

Gott ist der vollkommenste Geist.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.



Jac. 1, 17. Bey ihm (Gott) ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß.

Ebr. 4, 14. Keine Kreatur ist vor ihm unsichtbar, es ist alles bloß und entdeckt vor seinen Augen.

Ps. 94, 9. Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?

Röm. 11, 33. O welch eine Tiefe des Reichthums beyde der Weisheit und der Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Rathschlüsse? Wie unerforschlich sind seine Wege.

Ps. 33, 5. Die Erde ist voll der Güte des Herrn.

Ps. 145, 17. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen und heilig in allen seinen Werken.

Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig und was er zusagt, hält er gewiß.

Eph. 3, 20. Gott kann überschwenglich mehr thun über alles, was wir bitten und verstehen.

Gott

Gott ist ein Herr über alles.

Dan. 4, 32. Gott machts wie er will, beyde mit den Kräften im Himmel und mit denen die auf Erden wohnen, und Niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: was machst Du?

Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch.

Gott ist aller Menschen Vater und Herr.

Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht alle ein Gott erschaffen?

Gesch. 17, 26. Gott hat gemacht, daß von einem Blute aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt und zuvor versehen, wie weit und wie lange sie wohnen sollen.

1. Petr. 1, 17. Sientemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werk; so



führt einen Wandel, so lange ihr hiewallet mit Furcht (mit Vorsichtigkeit).

2. Cor. 9, 8. Gott kann machen, daß allerley Gutes reichlich unter euch sey, und daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habet.

Gott will uns auf immer glücklich haben und machen.

2. Petr. 3, 9. Der Herr will nicht, daß Jemand verlohren werde.

Jes. 3, 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Früchte ihrer Werke genießen.

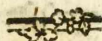
1. Tess. 4, 7. Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

1. Petr. 1, 15. Nachdem der euch berufen hat und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem euren Wandel.

1. Joh. 1, 6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit Gott haben und wandeln in der Finsterniß (Sünde), so lügen wir und thun nicht die Wahrheit.

1. Tess. 5, 9. Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christum.

Gott



Gott hat für uns eine Erlösung durch Jesum veranstaltet.

Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn geboren von einem Weibe.

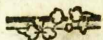
1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Jesus Christus in die Welt kommen ist, die Sünder selig zu machen.

Joh. 12, 46. Ich bin kommen in die Welt, ein Licht, daß wer an mich glaubet, nicht in Finsterniß bleibe.

Tit. 2, 14. Er hat sich selbst für uns gegeben, daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte uns ihm selbst zu einem eigenthümlichen Volk, daß fleißig wäre in guten Werken.

Joh. 18, 37. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit bezeugen soll.

1. Cor. 1, 30. Christus ist uns gemacht von Gott, zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und Erlösung.



1. Petr. 2, 22. Er hat keine Sünde gethan, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden.

Ebr. 12, 2. Ob er wohl hätte können Freude haben, so erduldet er das Kreuz und achtete der Schande nicht.

1. Petr. 1, 21. Gott hat Jesum auferweckt von den Todten und ihm die Herrlichkeit gegeben, daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchtet.

Joh. 14, 2. 3. Ich gehe hin in das Haus meines Vaters, euch die Stätte zu bereiten. Und wiewol ich hingehet, so will ich doch wieder kommen und euch zu mir nehmen, daß ihr da seyd, wo ich bin.

Ebr. 7, 25. Er kann selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen und lebet immerdar und bittet für sie.

Ebr. 5, 9. Und da er ist vollendet, ist er worden allen denen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache der ewigen Seligkeit.

Gott



Gott will uns zu unserer Heiligung
den Beystand seines heiligen Geistes
geben.

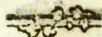
Luc. 11, 13. So ihr, die ihr arg seyd, kön-
net euren Kindern gute Gaben geben,
wie vielmehr wird der Vater im Him-
mel den heiligen Geist geben denen, die
ihn bitten.

Philip. 2, 12. Gott ist es, der in euch wirket,
beyde das Wollen und das Vollbringen
nach seiner Güte.

Röm. 1, 16. Das Evangelium von Christo
ist eine Kraft Gottes, selig zu machen,
alle die daran glauben.

Jac. 1, 5. So Jemand unter euch Weisheit
mangelt, der bitte von Gott, der da
giebt einfältiglich Jedermann und rücket
Niemand auf, so wird sie ihm gegeben
werden.

1. Cor. 6, 11. Ihr seyd geheiligt, ihr seyd
gerecht worden durch den Namen des
Herrn Jesu und durch den Geist unsers
Gottes.



Gott will uns schon in diesem Leben glücklich machen.

1. Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

1. Tim. 2, 2. Daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Pf. 34, 11. Die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gute.

Gott wird uns auch in jenem Leben glücklich machen.

Ebr. 9, 27. Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben; darnach aber das Gericht.

Gall. 6, 7-9. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleisch das Verderben erndten; wer aber auf den Geist säet, der wird vom Geist das ewige Leben erndten. Darum lasset uns Gutes thun und nicht müde werden,
denn



denn zu seiner Zeit werden wir erndten ohne Aufhören.

Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die da Gutes gethan haben, werden zum Leben auferstehen; die aber übles gethan haben, werden zur Verdammniß auferstehen.

Matth. 5, 8. Selig sind die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

1. Cor. 13, 9 - 12. Unser Wissen ist Stückwerk und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war flug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge: da ich aber ein Mann ward, legte ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs stückweise, dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin.



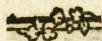
1. Thess. 4, 13 - 18. Wir wollen euch nicht verhalten von denen, die da schlafen, daß ihr nicht traurig seyd, wie jene, die keine Hoffnung haben (sich wieder zu sehen). Wir werden bey dem Herrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

1. Petr. 1, 3 - 5. Gelobet sey Gott, der Vater unserß Herrn Jesu, der uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen (vollkommenen) und unverwelklichen Erbe (welches seinen Werth und seine Kraft zu vergnügen immer behält), das behalten wird im Himmel euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit.

Was wir thun müssen, um auf immer glücklich zu werden.

1. Petr. 3, 10. Wer leben will, und gute Tage sehen, der wende sich vom Bösen und thue Gutes.

Hebr. 12,



Ebr. 12, 14. Jaget nach der Heiligung, ohne welche wird Niemand den Herrn sehen.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, ins Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Was zu einem guten und rechtschaffnen Sinn und Wandel gehört.

Matth. 12, 33. Setzet einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder setzet einen schlechten Baum, so wird die Frucht schlecht.

1. Petr. 2, 21. 22. Christus hat uns ein Fürbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen, welcher keine Sünde gethan hat. 2. Petr. 1, 5. 1. Joh. 3, 7. Eph. 5, 9. Jac. 2, 18. 26.

Die Gott schuldige Liebe und Verehrung.

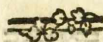
1. Joh. 4, 16. 19. Gott ist die Liebe. — Laßet uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

1. Joh.



1. Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß er seinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt hat, daß wir durch ihn leben sollen.
1. Cor. 6, 20. Ihr seyd theuer erkauft, darum preiset Gott in eurem Geiste und mit eurem Leibe, welche sind Gottes.
1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.
- Joh. 15, 8. Darin wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet.
1. Cor. 10, 31. Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.
- Ebr. 13, 15. Lasset uns opfern durch ihn (Jesus) das Lobopfer Gott allezeit, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.
- Offenb. 19, 5. Lobet unsern Gott alle seine Knechte und die ihn fürchten, beyde groß und klein.
- Jac. 4, 10. Demüthiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen.

1. Petr.



1. Petr. 5, 5. Haltet fest an der Demuth,
denn Gott widerstehet den Hoffärtigen,
aber den Demüthigen giebt er Gnade.

Phil. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn alle
Wege, und abermal sage ich, freuet
euch.

Pf. 37, 4. Habe deine Lust an dem Herrn,
der wird dir geben was dein Herz wün-
schet.

Dankbarkeit gegen Gott.

1. Thess. 5, 18. Seyd dankbar in allen Din-
gen, denn das ist der Wille Gottes an
euch in Christo Jesu.

Pf. 92, 2. Es ist ein köstlich Ding, dem
Herrn danken und lobsingen deinen Na-
men, du Höchster.

Eph. 5, 20. Saget Dank allezeit für alles
Gott und dem Vater in den Namen
unsers Herrn Jesu Christi.

Pf. 103, 21. Lobe den Herrn meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Gutes ge-
than hat.



Gehorsam gegen Gott.

Joh. 4, 34. Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat und vollende sein Werk.

1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten und seine Gebote sind nicht schwer.

Pf. 16, 8. Ich habe den Herrn allezeit vor Augen, denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.

1. Sam. 15, 22. Gehorsam ist besser denn Opfer.

Vertrauen auf Gott.

1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorgen werfet auf den Herrn, denn er sorget für euch.

Pf. 62, 9. Hoffet auf den Herrn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus: Gott ist unsre Zuversicht.

Ebr. 10, 35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Epr.



Epr. Sal. 3, 5. 6. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an ihn auf allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

Unterwerfung und Zufriedenheit.

Luc. 22, 42. Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Philip. 4, 11. 12. Ich habe gelernt, bey welchen ich bin, mir gnügen zu lassen. Ich kann niedrig seyn und kann hoch seyn. Ich bin in allen Dingen und bey allen geschickt, beyde satt seyn und hungern, beyde übrig haben und Mangel leiden.

Ebr. 10, 10. 11. Gott züchtiget uns, als Vater, zu unserm Nutzen, daß wir seine Heiligung erlangen. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn. Darnach aber wird sie eine heilsame Frucht der Gerechtigkeit geben, denen, die dadurch geübt sind.

Pflicht



Pflicht und Trost des Gebets.

Ps. 27, 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: ihr sollt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen.

Philip. 4, 6. In allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Jac. 5, 13. Leidet jemand unter euch, der bete.

Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.

Joh. 16, 23. So ihr etwas bitten werdet den Vater in meinem Namen, so wird er es euch geben.

1. Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Gott, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

Jac. 4, 3. Ihr bittet und frieget nichts, darum, daß ihr übel bittet.

Luc. 11,



Luc. 11, 9. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan.

Philip. 4, 6. Lasset eure Bitte vor Gott kund werden, so wird der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, eure Herzen und Sinne bewahren in Christo Jesu.

Beförderung der Verehrung Gottes bey andern.

1. Petr. 2, 9. Ihr sollt verkündigen die Tugenden des, der euch berufen hat, von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

Abwartung des öffentlichen Gottesdienstes.

Ebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsre Versammlungen, wie etliche pflegen, sondern uns unter einander ermahnen.



Ps. 26, 8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.

Luc. 11, 28. Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren.

Luc. 8, 18. Sehet darauf, wie ihr zuhöret.

Die uns schuldige Selbstliebe.

Röm. 12, 3. Niemand halte weiter von sich, als sichs gebühret zu halten.

Luc. 19, 42. O daß du bedenken möchtest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient.

Matth. 16, 26. Was hülfß dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nehme doch Schaden an seiner Seele?

Sorge für unser inneres Wohl.

1. Tim. 6, 12. Ergreife das ewige Leben, dazu du berufen bist.

Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Röm. 8, 12. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten.

Ps. 37,



Pf. 37, 16. Das wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, als das große Gut des Gottlosen.

Sorge für unser äußerliches Wohl.

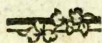
Joh. 3, 2. Ich wünsche, daß dir in allen Stücken wohlgehe, und du gesund seyst, wie es denn deiner Seele wohlgehet.

Röm. 13, 14. Wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Luc. 21, 34. Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen.

Eph. 5, 18. Saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget.

1. Tim. 6, 9. 10. Wenn wir Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. Denn die da reich werden wollen, fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörrigter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüftet, und sind vom Glauben irre gegangen und machen ihnen selbst viel Schmerzen.



Erfordernisse zur gehörigen Sorge, sowohl für unser äußeres als inneres Wohl.

Eph. 5, 15. 16. Sehet zu, daß ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen sondern als die Weisen, und schickt euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit.

Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

Ebr. 10, 34. Ihr habt den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die ihr wisset, daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt.

Philip. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht (allein) auf das Seine, sondern (auch) auf das, was des andern ist.

1. Petr. 4, 10. 11. Dienet einander ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes — auf daß Gott in allen Dingen gepreiset werde durch Jesum Christum.

Die



Die andern Menschen schuldige Liebe. Allgemeine Menschenliebe.

1. Joh. 4, 11. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, sollen wir uns unter einander auch lieben.

1. Joh. 4, 20. 21. So jemand spricht: ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Joh. 13, 35. Dabey wird jederman erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.

Luc. 6, 31. Wie ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch ihr.

Luc. 6, 36. Eben mit dem Maasse, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.

2. Cor. 13, 11. Seyd vollkommen (gütig) tröstet euch, habt einerley Sinn, seyd friedsam, so wird Gott der Liebe und des Friedens mit euch seyn.



Matth. 5, 7. Selig sind die Barmherzigen,
denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Röm. 12, 15. Seyd fröhlich mit den Fröhli-
chen, und weinet mit den Weinenden.

1. Joh. 3, 18. Lasset uns nicht lieben mit
Worten, noch mit der Zunge, sondern
mit der That und Wahrheit.

Eph. 4, 25. Leget die Lügen ab und redet die
Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Näch-
sten, sintemal wir unter einander Glie-
der sind.

Ps. 5, 7. Der Herr hat Greuel an den Blut-
gierigen und Falschen.

Röm. 13, 7. 19. So gebet nun jederman,
was ihr schuldig seyd, Schuß, dem der
Schuß gebühret; Zoll, dem der Zoll ge-
bühret; Furcht, dem die Furcht gebühret;
Ehre, dem die Ehre gebühret. — Die
Liebe thut dem Nächsten nichts Böses.

1. Petr. 4, 10. 11. Dienet einander, ein
jeglicher mit der Gabe, die er empfan-
gen hat, als die guten Haushalter der
mancherley Gnade Gottes, — auf daß
Gott in allen Dingen gepreiset werde
durch Jesum Christ.

Be.



Beförderung des innern Wohlfeyns unfers Nächsten.

Matth. 18, 7. Wehe der Welt, der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt.

1. Tess. 5, 11. 14. Ermahnet euch unter einander, und erbauet einer den andern —
Bermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmüthigen, traget die Schwachen.

Gall. 6, 1. So ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihn wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd.

Beförderung der äußern Wohlfahrt des Nächsten.

Joh. 3, 2. Ich wünsche, daß dir in allen Stücken wohlgehe und gesund seyst.

1. Tess. 4, 6. Niemand vervortheile seinen Bruder im Handeln; denn der Herr ist Rächer darüber.

Jac. 4, 11. Aßerredet nicht unter einander.

1. Joh. 3, 17. Wer dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und



schleußt sein Herz vor ihm zu: wie bleibt die Liebe Gottes bey ihm?

Eph. 2, 17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten.

Röm. 12, 18. Ist's möglich, so viel an euch ist, habt mit allen Menschen Friede.

Matth. 5, 9. Seelig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gotteskinder heißen.

Jac. 3, 16. Wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

Röm. 12, 19. 20. Rächet euch selbst nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Eph. 4, 32. Vergebet einander, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

Matth. 5, 5. Seelig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen (ein ruhiges Leben führen).

Eph.



Eph. 5, 3 - 5. Hurerey und Unreinigkeit lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte — welche euch nicht ziemen. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner, Erbe hat am Reich Gottes und Christi.

Besondere Liebe des Nächsten.

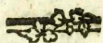
2. Petr. 1, 7. Reichet dar in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

Ebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden, und das Ehebett unbefleckt; die Hurer und Ehebrecher aber wird Gott richten.

Eph. 5, 33. Ein jeglicher habe lieb sein Weib als sich selbst; das Weib aber ehre den Mann.

1. Tim. 5, 8. So jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet und ist ärger als ein Heide.

Pf. 133, 1. Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder eins sind.



Coll. 4, 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

Coll. 3, 22. Ihr Knechte seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herrn, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen; sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.

Matth. 22, 21. Gebet dem Kaiser was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist.

Wie wir zu einem guten Sinn und Verhalten kommen.

Joh. 3, 6. Es sey denn, das jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. — Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

Ebr. 12, 14, Jaget nach der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.

Eph.



Eph. 5, 17. Werdet nicht unverständlich, sondern verständig, was da sey des Herrn Wille.

Ebr. 3, 13. Ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es noch heute heißt, daß nicht jemand unter euch verstockt werde, durch Betrug der Sünde.

Röm. 6, 11. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe.

Jac. 1, 14. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird.

2. Tim. 3, 13. Mit dem bösen Menschen wirds je länger je ärger.

Pf. 139, 23. 24. Erforsche mich, Gott, erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre wie ichs meyne. Und siehe, ob ich auf bösen Wegen bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Ebr. 3, 16. Heute, so ihr des Herrn Stimme hört, so verstocket eure Herzen nicht.

Klagl. 3, 40. Lasset uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren.



Beispiele der guten Anwendung der Aufweckung zur Selbsterkenntniß, suche: Ap. Gesch. 2, 37. Luc. 22, 61. 62. der Unterlassung derselben aber, Ap. Gesch. 24, 25.

Ap. Gesch. 26, 18. Ich sende dich unter die Heiden, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht, von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich (nehmlich Jesum Christum).

Jac. 4, 9. 10. Ihr Sünder werdet elend und traget Leide, euer Lachen verkehre sich in Weinen und eure Freude in Traurigkeit. Demüthiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen.

Röm. 6, 92. Nun ihr seyd von der Sünde frey und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben.

Wie wir bey einem guten Sinn und Verhalten bleiben.

Ebr. 3, 12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges ungläu-



gläubiges Herz habe, das da abtrete
von dem lebendigen Gott.

1. Cor. 10, 12. Wer sich läßt dünken, daß
er stehe; mag wohl zusehen, daß er
nicht falle.

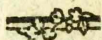
1. Cor. 16, 13. Wacht, stehet im Glauben,
seyd männlich und seyd stark.

1. Tess. 4, 1. Wir ermahnen euch in dem
Herrn Jesu, nachdem ihr von uns em-
pfangen habt, wie ihr sollet wandeln,
und Gott gefallen, daß ihr immer voll-
ger werdet.

1. Cor. 15, 14. Seyd feste und unbeweglich
und nehmet immer zu in dem Werk des
Herrn; sintemal ihr wisset, daß eure
Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Coll. 3, 16. Lasset das Wort Christi reichlich
unter euch wohnen, in aller Weisheit,
lehret und ermahnet euch selbst mit Psal-
men und Lobgesängen, und geistlichen
und lieblichen Liedern, und singet dem
Herrn in euren Herzen.

Ps. 86, 11. Weise mir, Herr, deinen Weg,
daß ich wandle in deiner Wahrheit. Er-
halte



halte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Pf. 26, 5. Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen und sitze nicht bey den Gottlosen.

Gesch. 24, 15. Ich übe mich zu haben ein unverletztes Gewissen allenthalben, beyde gegen Gott und den Menschen.

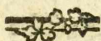
1. Cor. 1, 8. 9. Er wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi, denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

Zuverlässigkeit der christlichen Lehre.

Joh. 7, 16. Jesus sprach: meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat.

Joh. 8, 28. Wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich.

Ebr. 1, 1. 2. Nachdem Gott vor Zeiten manchmal und auf mancherley Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten,
hat



hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn.

Joh. 8, 46. 50. Welcher unter euch kann mich einer Sünde überzeugen? — Ich suche nicht meine Ehre.

Joh. 7, 17. So jemand will des Willen thun, der mich gesandt hat, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede.

Joh. 10, 25. Die Werke, die ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir.

Joh. 3, 2. Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott kommen, denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sey denn Gott mit ihm.

Röm. 1, 4. Jesus ist kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes, da er auferstanden ist von den Todten.

Gesch. 3, 15. Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den hat Gott auferwecket von den Todten, des sind wir Zeugen.

Wozu



Wozu die Zuverlässigkeit der christlichen Lehre uns verpflichtet.

Joh. 8, 46. So ich euch die Wahrheit sage, warum glaubet ihr nicht?

Joh. 5, 24. Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben.

Luc. 9, 26. Wer sich mein und meiner Worte schämet, des wird sich des Menschensohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit.

1. Thess. 5, 12. 13. Erkennet die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch ermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seyd friedsam mit ihnen.

1. Petr. 3, 21. Die Taufe ist nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott.

1. Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

1. Cor.

1. Cor. 11, 27. 29. Welcher unwürdig von diesem Brodt isset und von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn — er isset und trinket ihm selber das Gericht, darum daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

1. Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodt und trinke von diesem Kelch.

Luc. 6, 46. Was heißet ihr mich, Herr, Herr, und thut nicht, was ich euch sage?

Joh. 15, 14. Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

Woraus das Erkenntniß der christlichen Lehre am sichersten zu schöpfen ist.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darin, und sie ist's, die von mir zeuget.

Röm. 16, 26. Das Geheimniß, das von der Welt her verschwiegen gewesen, ist nun offenbaret, auch kund gemacht

D

durch



durch der Propheten Schriften, auf Befehl des ewigen Gottes.

Röm. 15, 4. Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, daß wir durch Geduld und Trost der Schrift, Hoffnung haben.

2. Tim. 3, 15-17. Weil du von Kindheit auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Jesum Christum. Denn alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Anleitung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sey vollkommen, zu allen guten Werken geschickt.

Anmerkung.

Weil das Buch zu stark und zum Gebrauch un bequem werden möchte, wenn die Evangelien und Episteln in demselben mit abgedruckt würden; so werden sich diejenigen, welche über sie predigen wollen, des N. T. zu bedienen haben.

